

Jahresbericht

2017

Unsere Projekte werden gefördert von:



Senatsverwaltung
für Gesundheit, Pflege
und Gleichstellung



Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

INHALTSVERZEICHNIS

Geschäftsführung / EDV / Finanzen / PR

AG Info

AG PR	Andreas Sucka	5
--------------------	---------------------	----------

Arbeitsbereich Fundraising	Bernd Kraft	7
---	-------------------	----------

Statistik und Zahlen 2017	Andreas Sucka	11
--	---------------------	-----------

Psychologische Beratung

Ehrenamtler-Management

Beratung und Betreuung von Strafgefangenen

Qualitätsmanagement

Fachaufsicht / stellvertretende Geschäftsführung

AG Haft	Marcus Behrens	17
----------------------	----------------------	-----------

Angebote für ältere schwule und bisexuelle Männer	Bernd Kraft Marcus Behrens	25
--	-------------------------------------	-----------

Schnelltest-Aktion	Marcus Behrens Wolfgang Osswald	31
---------------------------------	--	-----------

Betreuung ehrenamtlicher MA

Koordination der AG Beratung

Jugendarbeit

Psychologische Beratung

AG Jugend

AG Beratung	Stefan Müller	39
--------------------------	---------------------	-----------

Maneo

- Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin -	Bastian Finke	49
--	---------------------	-----------

Sachbericht für 2017 von Andreas Sucka Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Geschäftsführung / EDV / Finanzen / PR

Personal

Im Projekt MANEO wurde die Stelle für Gewaltprävention, Opferhilfearbeit, gewaltpräventive ÖA und Dokumentation ab 15.02.2017 mit Candy Spilski besetzt, zunächst mit 29,25 Wochenstunden.

Im Aids-Bereich hat uns zum Ende des Jahres 2016 Nils Svensson, zuständig für psychologische Beratung, verlassen. Leider konnten wir erst zum 01.03.2017 einen Nachfolger finden und die Stelle mit Konrad Bär besetzen.

Erfreulicherweise wurden die Zuwendungsmittel für die Arbeit in Haft um eine ¼ Stelle ab 01.07.2017 erhöht. Aufgeteilt wurde die ¼ Stelle auf Herrn Behrens mit 5,75 Stunden und Herrn Bär mit 4 Stunden.

Lange wurde es von der Senatsverwaltung angekündigt und in diesem Jahr nun endlich umgesetzt, die Anpassung der Gehälter an den aktuellen Tarif. Erst in 2013 und 2014 konnten wir von BAT nach TV-L Berlin umstellen, zahlten aber bisher immer nur nach dem Tarif Stand 01.07.2012 .

Finanzen

Die folgende Übersicht gibt Auskunft darüber, wie Mann-O-Meter in 2017 finanziert wurde:

Einnahmen 2017			in Euro	in %
ideeller Bereich			108.135,82	12,20%
Spenden, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge	47.696,41	(5,38%)		
Sonstige Einnahmen	7.659,41	(0,86%)		
Kostenbeteiligung Testlinge HIV-/STI-Tests	52.780,00	(5,95%)		
öffentliche Zuwendungen			753.368,81	84,97%
Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung	325.498,70	(36,71%)		
Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung	199.016,11	(22,45%)		
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin	212.000,00	(23,91%)		
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg	15.104,00	(1,70%)		
Bundesamt f. Familie + zivilgesellschaftliche Aufgaben	1.750,00	(0,20%)		
Vermögensverwaltung (Einnahmen aus Untervermietung + Zinsen)			3.414,11	0,39%
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Kondom-/Gleitgelverkauf + Cafébetrieb)			21.753,79	2,45%
insgesamt			886.672,53	100,00%

In allen Zuwendungsbereichen gab es in diesem Jahr erfreulicherweise Erhöhungen der Zuwendungssummen. Ohne Berücksichtigung einer Großspende zum Ende des Jahres, sind die Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr fast gleichgeblieben.

An dieser Stelle möchten ich mich im Namen von Mann-O-Meter und MANEO recht herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Jahr durch Spenden unterstützt haben.

AG Info

In dieser von mir betreuten AG arbeiteten am Jahresende 2 ehrenamtliche Mitarbeiter. Da es klare Zuständigkeiten mit entsprechenden Aufgabenbeschreibungen gibt, wurde in dieser AG wieder sehr eigenständig und kontinuierlich gearbeitet. Neben der Neueingabe und Pflege der Daten waren die weiteren Aufgaben der AG, Briefe und Emails zu beantworten, Plakate und Flyer zu sichten und auszulegen sowie Infomaterial der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Deutschen Aids-Hilfe (DAH) zu bestellen und auszulegen.

AG PR

In der AG PR waren zum Jahresende neben meiner Person noch Bernd Kraft und drei ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Erstellen des monatlichen Terminkalenders, dem Schreiben von Pressemitteilungen zu Veranstaltungen, dem Organisieren von Ausstellungseröffnungen und dem Entwerfen diverser Plakate und Flyer, war eine der Hauptaufgaben der AG PR die Erstellung der gaynow, dem offiziellen Infoguide von Mann-O-Meter, der monatlich erscheint. Der Druck dieses Faltblattes ist nur finanzierbar, da die „Praxis Jessen + Kollegen“ sowie die „Scheune“ uns unterstützen und jeden Monat eine Anzeige schalten. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bedanken.

In 2017 wurden insgesamt sechs neue Ausstellungen organisiert:

Name der Ausstellung	Art	Künstler	Vernissage
	Graffiti	Patrick Vigenschow	11.02.17
Stöckis kleine Feine	Skulpturen und Reliefs	Jochen Stöckmann	08.04.17
	Stampagen	Stefan Merkt	10.06.17
Faden x 2 = Eigener Faden	Fotos übermalt	Andres Holzendorf	12.08.17
Porträts	Fotos	Stefan Maria Rother	07.10.17
	Malerei	Lars Deike	09.12.17

EDV

Meine Aufgaben in diesem Bereich waren das Erstellen von Vorlagen, die Neueingabe und Pflege der Benutzerdaten aller Mitarbeiter und die Wartung der Hard- und Software.

Organisation / Außenvertretung / Sonstiges

Ich nahm an den zweimal monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen teil und lud zur Koordination der Arbeitsbereiche bzw. zur Gewährleistung des internen Informationsflusses zu wöchentlichen Dienstbesprechungen ein, an denen die hauptamtlichen Mitarbeiter teilnahmen.

Des Weiteren habe ich an diversen Treffen der Projekt- und Fachgruppe HIV/Aids, sexuell übertragbare Infektionen und Hepatitiden teilgenommen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Regenbogenfonds der schwulen Wirte e.V. (Veranstalter des lesbisch-schwulen Stadtfestes) und im Berliner CSD e.V. nahm ich auch hier an diversen Mitgliederversammlungen und Arbeitstreffen teil.

Arbeitsbereich Fundraising

Bericht erstellt von Bernd Kraft

Spendenbrief

Seit nunmehr zehn Jahren können sich Männer, die Sex mit Männern haben, bei Mann-O-Meter e.V. auf HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten testen lassen. Das Angebot wurde über die Jahre kontinuierlich ausgebaut. Dabei wurde stets auf die Bedürfnisse der Community reagiert. Daher wurde ein weiterer Testtag eingeführt.

Das hieß aber auch: Die Räumlichkeiten mussten mitwachsen!

Es war notwendig, neue Wände zu stellen, zusätzliche Türen einzubauen, neue Möbel zu kaufen und verschiedene Renovierungsarbeiten durchzuführen. Für diese nötigen Umbauten fehlte jedoch das Geld.

Daher starteten wir im April 2017 die Spendenaktion:

„10 Jahre Testangebot – 10 Jahre auf der sicheren Seite“.

Zu diesem Zweck wurden 550 Spendenbriefe an Freunde, Mitarbeiter, Vereinsmitglieder, Ärzten, Gewerbetreibende und Einzelpersonen verschickt. Durch den Erlös dieser Aktion konnten sämtliche Umbauten getätigt und die fehlenden Möbel gekauft werden.

Ein besonderer Dank geht an Dennis Wulff und Michael Frohnwieser, denen ein großer Teil des Erfolges zu verdanken ist.

Benefiz-Sommerfest

Am 19. August 2017 feierten wir das fünfte Mann-O-Meter Benefiz-Sommerfest. Insgesamt kamen mehr als 150 Besucher, die gemeinsam mit Freunden, Anwohnern und Mitarbeitern ein tolles Fest feierten.

Wie in den vergangenen Jahren wurde im Außenbereich eine Bühne aufgebaut, auf der ein dreistündiges buntes Programm geboten wurde. Mit dabei waren:

Miss*ter CSD 2017 Anna Bolika, der Magic Entertainer Ullly Loup, der Performer Allucard, die Tanzgruppe Queerplattler, die Schwulen Bläser, die große bunte Tante aus der Schlagerwelt Kiki Cessler sowie das Tutensternchen Anna Klatsche, die das beliebte Bingo-Spiel mit vielen tollen Preisen moderierte.

Ein herzliches Dankeschön an die Künstler, die alle ohne Gage auftraten und an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, ohne die ein solches Fest nicht zu stemmen wäre.

Ein besonderer Dank geht an die Technik und an all die Gewerbetreibenden, die uns die wunderbaren Preise für das Bingo-Spiel zur Verfügung stellten.

Quartier Apotheke, Boiler Sauna, Gay Shop Bruno's, AG-Winterfeldt, Schmuckbotschaften Gabriele Gewecke, Restaurant Elefant, Store R&Co Berlin, constant balance, Ölmühle Berlin, Naturkosmetik Calla, Beni Durrer Germany, Massage Maria Eichhorn, Friseur Hairlounge, Schwule Yogagruppe, Augenoptik Eye-Lounge, Friseur und Maskenbildner Holly's, Alnatura.

Das Sommerfest bildete den Abschluss der Spendenaktion: „10 Jahre Tesangebot-10 Jahre auf der sicheren Seite“.

Der Erlös der Veranstaltung kommt unserer gemeinnützigen Arbeit zu Gute.

Mann-O-Meter bei den „Respect Gaymes“ im Jahnsporthaus.

Auch 2017 nahm Mann-O-Meter mit einem Info- und Aktionsstand bei den „Respect Gaymes“ teil. Das Sport- und Kultur-Event, das zum 12. Mal stattfand, tritt für ein vorurteils- und diskriminierungsfreies Miteinander ein.

Ein Bestandteil des Turniers war, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen neben ihrer sportlichen Leistung auch Aufgaben an den Infoständen der verschiedenen Vereine lösen mussten. Bei Mann-O-Meter konnten drei Punkte erspielt werden, indem die Sportler und Sportlerinnen den Grundschrift und eine Drehung im Disco-Fox erlernen und vorführen mussten.

Hafenparty „CSD auf der Spree“

Am 20. Juli 2017 nahmen Bernd und Michael an der Aktion „Ahoi, mit Mann-O-Meter sicher in den Heimathafen!“ teil. Als Kapitän und Matrose verkleidet, einem Bauchladen mit Kondomen und Infomaterial vorgeschminkt, begrüßten sie die von Bord gehenden Gäste des CSDs auf der Spree. Die Aktion kam sehr gut an und bekam einen besonderen Dank von den Initiatoren des Festes.

Adventscafé für Unterstützer von Mann-O-Meter

Die Spendenaktion: „10 Jahre Testangebot – 10 Jahre auf der sicheren Seite“ konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Durch diese Aktion und durch das Mann-O-Meter Benefiz Sommerfest wurden die notwendigen Umbauarbeiten durchgeführt. Diese Umbauten und andere wichtigen Anschaffungen konnten wir nur dank vieler Unterstützer erfolgreich durchführen.

Aus diesem Grund wollte Mann-O-Meter in einer besonderen Aktion „Danke“ sagen. Es wurden alle Spender, Künstler, die ohne Gage auftraten, Helfer, die unentgeltlich bei der Renovierung halfen und Künstler, die Bilder für die Kunstauktion schenkten, zu Kaffee und Torte eingeladen.

Frank vom Vorstand sagte den Gästen Dank und unterstrich in einer kurzen Ansprache die Wertschätzung ihres Engagements für Mann-O-Meter.

Ehrenamtliche Arbeit und Gruppen, die sich im MOM treffen

Neben der ehrenamtlichen Mitarbeit in den von den hauptamtlichen Mitarbeitern betreuten Arbeitsgruppen arbeiten bei uns auch einige ehrenamtliche Mitarbeiter ohne Anleitung völlig eigenständig. Außerdem trifft sich bei uns eine Vielzahl von Selbsthilfegruppen. Hier ein Überblick über Gruppen, die entweder von Mitarbeitern angeleitet werden oder selbstständig tätig sind:

- ⇒ **Jungschwuppen Mittwochsclub**
jeden Mittwoch 18:00-20:00 Uhr Jugendtreff für 14-29jährige
- ⇒ **Romeo & Julius**
jeden Freitag 20:00-22:00 Uhr trifft sich die schwule Jugendgruppe für 14-29jährige
- ⇒ **50+**
offene Freizeitgruppe für schwule und bisexuelle Männer ab 50 Jahren, jeden 1.+3. Samstag im Monat 14:00-18:00 Uhr
- ⇒ **Café Doppelherz**
der schwule Kieztreff am Nolli für Männer ab 50, jeden Dienstag 17:00-19:00 Uhr
- ⇒ **Die Montagsspieler**
Offene Spielegruppe beim Kieztreff, jeden Montag 18:00-22:00 Uhr
- ⇒ **Rechtsberatung**
drei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte bieten kostenlose Rechtsberatung an, jeden Dienstag (außer 4. Dienstag im Monat) 18:30-19:30 Uhr
- ⇒ **Sozialrechtsberatung**
kostenlose Beratung im Sozialrecht und Betreuungsrecht durch eine Anwältin, immer am 4. Dienstag im Monat 18:30-19:30 Uhr
- ⇒ **Anonyme Alkoholiker**
jeden Donnerstag 20:00-22:00 Uhr, offenes Treffen der Anonymen Alkoholiker
- ⇒ **SCA-Meeting**
offene anonyme Gruppe für sexuell Zwanghafte, jeden Freitag 18:00-19:00 Uhr
- ⇒ **Akademicus-Gay-Berlin**
offenes Treffen schwuler Akademiker, jeden 1. Dienstag im Monat 20:00-22:00 Uhr
- ⇒ **Literatunten**
Treffen für literaturinteressierte Schwule, jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat 20:00-22:00 Uhr
- ⇒ **Schwule Väter und Ehemänner Berlin**
offene Treffen, jeden 2. Freitag im Monat 20:00-22:00 Uhr
- ⇒ **Narcotics Anonymous**
Narcotics Anonymous Meeting für Schwule und Lesben, jeden Freitag 19:00-20:00 Uhr
- ⇒ **Geezers**
offene Freizeitgruppe für Gays & Bi's zwischen 30 und 49, jeden Samstag 18:00-20:00 Uhr

Statistik und Zahlen 2017

I. Mitarbeiterzahlen (Stand: 31.12.2017)

Arbeitsbereich	Anzahl haupt-amtliche MA	Arbeitsgruppe + Anz. ehrenamtliche MA
Geschäftsführung / EDV / Finanzen / Buchhaltung / PR	1 (Teilzeit 75%)	AG Info/Internet = 2 AG PR = 3
Psychologische Beratung / EA-Management / Beratung und Betreuung von Strafgefangenen / Fachaufsicht / Qualitätsmanagement /	1 (Teilzeit 94,26%)	AG Haft = 8
Psychologische Beratung / Beratung und Betreuung von Strafgefangenen	1 (Teilzeit 20,51%)	
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination AG Beratung / Psychologische Beratung / Jugendarbeit	1 (100%)	AG Beratung = 24 AG Jugend = 3
MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe	4 (100%, Teilzeit 85,26%, 25% + 12,82%) 2 Minijobber	MANEO = 8
MANEO Empowerment-Kampagne	1 (Teilzeit 5,13%) 2 Minijobber	
Seniorenarbeit (50+ und Café Doppelherz)	1 (Teilzeit 75%)	
Beratungs- und Testangebot zu HIV/Aids, Syphilis und Hepatitis C („Aktion Schnelltest“)	3 (Teilzeit 79,49%, 2,56% + 5,13%) 10 Honorartätige	AG Schnelltest = 7
Ehrenamtliche Mitarbeiter, die ohne Anleitung durch hauptamtliche Mitarbeiter bei uns tätig sind		Rechtsberatung = 3 Sozialrechtsberat. = 1

Insgesamt waren bei uns zum Jahresende 9 festangestellte Mitarbeiter, 5 Minijobber, 10 Honorartätige und 59 ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt, die folgende Arbeitsstunden im Berichtsjahr leisteten:

	Wochenarbeitszeit pro Mitarbeiter	Arbeitsstunden insgesamt in 2017
9 festangestellte Mitarbeiter	8 bis 39,4 h	13.956 h
5 Minijobber	Ø 10 h	2.600 h
10 Honorartätige	2 x 6 h pro Termin	1.800 h
1 Bufdi (bis 31.07.2017)	39 h	1.170 h
40 Ehrenamtler Aids-Bereich	Ø 4 h	8.320 h
7 Ehrenamtler Aktion Schnelltest	4 h pro Termin	600 h
8 Ehrenamtler Maneo	Ø 4,5 h	1.872 h
4 Ehrenamtler ohne Anleitung	1 h je Monat	48 h
		Summe = 30.366 h

II. Erreichbarkeit

Der Checkpoint ist montags bis freitags von 17:00-22:00 Uhr und samstags von 16:00-20:00 Uhr geöffnet. Das heißt, dass Mann-O-Meter im Berichtsjahr rund 1.500 Stunden geöffnet hatte. An den Samstagen wird der Checkpoint ausschließlich durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter betrieben.

III. Nutzerzahlen

Die Statistiken auf den folgenden Seiten geben Auskunft über die Anzahl der Besucher, Anrufer und Chat-Kontakte (=Nutzungen) und über die Leistungen und Angebote, die 2017 in Anspruch genommen wurden.

1. Thekenstatistik

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Infotheke führten viermal im Jahr jeweils einen Monat lang eine Thekenstatistik. Jeder Nutzer, mit dem die Mitarbeiter ein Gespräch führten, wurde darin wie folgt erfasst:

- a) Anrufer, Besucher oder Planetromeo-Chatter/Health-Chat
- b) Info-Vermittlung (zu welchem Bereich wurde beraten bzw. eine Information vermittelt)
- c) Dauer des Gesprächs

Zur Ermittlung der Gesamtnutzungen pro Jahr werden die vier erfassten Monate entsprechend hochgerechnet. Hieraus ergibt sich, dass im Berichtsjahr an der Infotheke **insgesamt 4.350 Gespräche** geführt wurden (2016 = 4.338)

a) Anrufer, Besucher oder Planetromeo-Chatter

Anrufer	Besucher	Chatter
1.917	1.272	1.161

b) Info-Vermittlung

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung aller geführten Beratungsgespräche auf die einzelnen Kategorien (Mehrfachnennung war möglich):

HIV / Aids / STD	2.532	57,85%
persönliche Lebensgestaltung	315	7,20%
med.-psychologischer Bereich	819	18,71%
Freizeit	342	7,81%
Kleinanzeige	36	0,82%
Gruppe / Verein	54	1,23%
interne Vermittlung	279	6,37%

c) Dauer des Gesprächs

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Dauer der 4.350 geführten Gespräche:

≤ 5 Min.	≤ 10 Min.	≤ 15 Min.	≤ 20 Min.	≤ 25 Min.	≤ 30 Min.	≤ 40 Min.	≤ 60 Min.
2.790	1.179	159	114	27	39	21	21
64,14%	27,10%	3,66%	2,62%	0,62%	0,90%	0,48%	0,48%

2. Raumnutzung

Neben der eigenen Nutzung durch uns selbst für Dienstbesprechungen und Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen wird der Gruppenraum und das Café auch von externen Gruppen und für das ehrenamtliche Beratungsangebot genutzt. Jede Nutzung ist im Raumbellegungsplan vermerkt. Hieraus ergibt sich, dass die Räume im Berichtsjahr von **insgesamt 5.338 Personen 510mal** genutzt wurden. Von wem, wie oft und mit wie vielen Teilnehmern, zeigt die folgende Tabelle:

Gruppe / ehrenamtliches Beratungsangebot	Anzahl Treffen	Gruppen- größe Ø	Anzahl Nutzer
Jungschwuppen Mittwochsclub (Jugendtreff)	52	10	520
Jugendgruppe Romeo & Julius	51	15	765
50+ (offene Freizeitgruppe für Männer ab 50)	12	13	156
Café Doppelherz (Kieztreff für Männer ab 50)	50	15	750
Montagsspieler (offene Spielgruppe)	48	6	288
Rechtsberatung	35	6	210
Sozialrechtsberatung	11	5	55
AA (Anonyme Alkoholiker)	51	16	816
SCA-Meeting (offene anonyme Gruppe für sexuell Zwanghafte)	51	8	408
Akademicus-Gay-Berlin (Treffen schwuler Akademiker)	12	8	96
Literatunten (Treffen für literaturinteressierte Schwule)	24	6	144
Schwule Väter und Ehemänner Berlin	12	10	120
Narcotics Anonymous Meeting für Schwule und Lesben	51	10	510
Geezers (offene Freizeitgruppe f. Gays + Bi's zw. 30 und 45)	50	10	500
Summen	510		5.338

3. Psychologische Beratungen

Wie den Sachberichten der hauptamtlichen Mitarbeiter Marcus Behrens und Stefan Müller zu entnehmen ist, wurden im Jahr 2017 von beiden Mitarbeitern insgesamt **905 psychologische Beratungen** durchgeführt, davon 610 persönlich und 295 per Brief/e-Mail. Hier eingeschlossen sind auch die Beratungen, die von Konrad Bär erbracht worden sind.

4. Aktion Schnelltest

In 2017 fand das Beratungs- und Testangebot zu HIV/Aids, Syphilis und Hepatitis C dreimal wöchentlich an insgesamt 150 Terminen statt. Das Testangebot haben im Berichtsjahr insgesamt **2.551 Männer** in Anspruch genommen.

5. MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe

Dem Sachbericht von Bastian Finke, hauptamtlicher Mitarbeiter im Projekt MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe, ist zu entnehmen, dass in diesem Bereich im Berichtsjahr insgesamt **1.502 Beratungen (persönlich, telefonisch, e-Mail und brieflich)** stattfanden. Darüber hinaus wurden durch **niedrigschwellige Angebote (Vor-Ort-Aktionen), Schulungen, Infogespräche, Veranstaltungen usw. rund 3.810 Nutzer** erreicht. **Insgesamt** hatte MANEO somit **5.312 Nutzer**.

6. Nutzer ohne Kontakt

Für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist die Niedrigschwelligkeit eines Projektes eine der wichtigsten Voraussetzungen und steht daher bei uns an oberster Stelle. Betritt man unseren Checkpoint, sehen die Besucher Regale mit umfangreichen Informationsmaterialien u.a. zu HIV, Aids und STD's. Man kann sich in Ruhe umsehen und selbst informieren, ohne sich an einen der Mitarbeiter an der Infotheke zu wenden. Dies bezeichnen wir als sog. Nutzer ohne Kontakt. Aus dem Verbrauch des Informationsmaterials und den Erfahrungswerten der Vorjahre lässt sich für die Anzahl dieser Männer eine Quote von rund 30% der per Statistikbogen erfassten Nutzer (nur der Besucher) errechnen. Für das Jahr **2017** sind dies demzufolge insgesamt **382 Nutzer ohne Kontakt**.

Nutzer insgesamt

Die Gesamtzahl der Nutzer in 2017 ergibt sich aus der Addition der Nutzer von Punkt 1. bis 6.:

1. Thekenstatistik	4.350	23,09%
2. Gruppenraumnutzung	5.338	28,34%
3. psychologische Beratungen	905	4,80%
4. Aktion Schnelltest	2.551	13,54%
5. Maneo - Schwules Überfalltelefon	5.312	28,20%
6. Nutzer ohne Kontakt	382	2,03%
Nutzer im Jahr 2017 insgesamt	18.838	
Monatsdurchschnitt	1.570	

IV. Health-Chat

Der von der DAH betriebene Health Support auf Planetromeo, an dem wir seit 2013 teilnehmen, wurde eingestellt und auf einer eigenen unabhängigen Plattform als Health-Chat weitergeführt. Auch hieran nehmen wir weiter teil und stehen den Usern dort während unserer Öffnungszeiten als Chatberater zur Verfügung. Im Chat wurden in 2017 insgesamt **1.161** Fragen beantwortet

bzw. Beratungen durchgeführt. Bei der Nutzerzählung wurde dies bereits unter 1. Thekenstatistik miterfasst. Die Vereinbarung mit der DAH legt u. a. fest, dass für die Chatberatung eine separate Statistik zu führen ist. Jeder Anfrage muss ein Themenschwerpunkt zugeordnet werden. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der 1.161 Anfragen auf die jeweiligen Themen:

Themenschwerpunkt		Anzahl Anfragen	in %
1. HIV/Aids	1.1. Infektionsprävention- und Risikoberatung ohne Oralverkehr	221	19,04%
	1.1.1. Infektionsprävention- und Risikoberatung zu Oralverkehr	315	27,16%
	1.2. PEP (mit obligatorischer Weiterverweisung zum Arzt)	41	3,55%
	1.3. HIV-Test	71	6,09%
	1.4. Sekundärprävention Leben mit HIV/Therapie	26	2,28%
	1.5. Viruslastdiskussion und Infektiosität nach EKAF	29	2,54%
	1.6 andere Fragen zu HIV	100	8,63%
2. Hepatitis		15	1,27%
3. Sonstige STI (sexuell übertragbare Krankheiten)		136	11,68%
4. Schwule Gesundheit		112	9,64%
5. Schwule Identität		24	2,03%
6. Regionale Infos		6	0,51%
7. Irrläufer		26	2,28%
8. Sonstiges		38	3,30%
Summe		1.161	

V. PC-Datenbankstatistik

Unseren Mitarbeitern steht für ihre Arbeit eine Adressdatenbank zur Verfügung, die online über unsere Website zu erreichen und somit auch für alle unsere Nutzer verfügbar ist. Die Datenbank enthält rund 1.500 Datensätze mit Adressen aus allen Bereichen zum schwulen Leben, gegliedert in verschiedene Kategorien. Die Zugriffe auf die Datensätze werden automatisch gezählt und in Summen je Kategorie ausgegeben:

Kategorie	Anzahl	in %
Dienstleistungen	52.951	8,21%
Freizeit / Kontakte	111.150	17,24%
Gesundheit / Soziales	272.773	42,31%
Kleidung / Aussehen	24.765	3,84%
Kultur / Unterhaltung	96.187	14,92%
Politik / Recht	65.793	10,21%
Unterkunft / Tourismus	21.050	3,27%
Summe	644.669	

VI. Internetstatistik

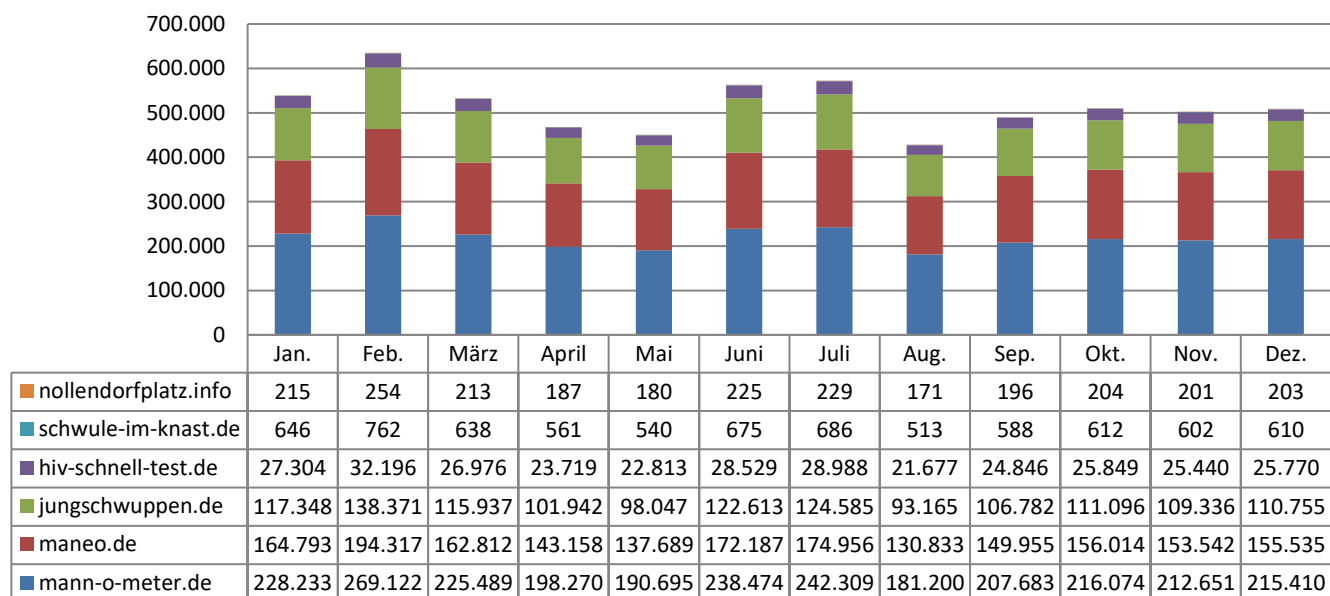
Auf unseren Websites kann man einen Teil unserer Angebote auch online in Anspruch nehmen. Hierzu gehören z. B. die Adressdatenbank oder unser Terminkalender. Der Jugendbereich hat eine eigene Website (**www.jungschwuppe.de**) und ebenso Maneo (**www.maneo.de**). Darüber hinaus verwalten wir die Website der Berliner Testkampagne (www.hiv-schnell-test.de), den Blog der AG Haft (www.schwule-im-knast.de) und den Blog zur Pflanzaktion Nollendorfplatz (www.nollendorfplatz.info) Im Berichtsjahr hatten wir auf allen Websites zusammen insgesamt **6.195.398** (in 2016: 7.081.754) **pageviews**, die sich auf die einzelnen Monate wie folgt verteilen:

Die Zahlen in () sind die Vorjahreswerte

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
538.540	635.022	532.065	467.838	449.964	562.703	571.753	427.559	490.050	509.850	501.771	508.283
(505.384)	(571.674)	(546.634)	(525.992)	(636.140)	(696.989)	(586.211)	(547.405)	(603.758)	(675.491)	(643.857)	(542.219)

Wie viele pageviews monatlich die Websites jeweils einzeln hatten zeigt die folgende Grafik:

Pageviews 2017



Besuche auf den Websites gab es in 2017 **insgesamt 641.415** (in 2015: 570.659), die sich auf die einzelnen Websites und Monate wie folgt verteilen:

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Summen
mann-o-meter.de	21.031	19.029	21.795	18.225	16.295	20.376	20.568	18.668	20.236	22.015	25.802	24.573	248.612
maneo.de	16.663	15.077	17.268	14.440	12.910	16.144	16.296	14.791	16.033	17.443	20.443	19.470	196.979
jungschwuppen.de	14.438	13.064	14.963	12.512	11.187	13.989	14.120	12.816	13.893	15.114	17.714	16.870	170.681
hiv-schnell-test.de	2.073	1.875	2.148	1.796	1.606	2.008	2.027	1.840	1.994	2.170	2.543	2.422	24.502
schwule-im-knast.de	38	34	39	33	29	37	37	34	37	40	47	44	449
nollendorfplatz.info	16	15	17	14	13	16	16	14	16	17	20	19	192
insgesamt													641.415

Sachbericht für 2017 von Marcus Behrens
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Psychologische Beratung / Ehrenamtler-Management
Beratung und Betreuung von Strafgefangenen
Aktion Schnelltest / Qualitätsmanagement
Fachaufsicht / stellvertretende Geschäftsführung

Einleitung

Nachdem Berlin im Jahre 2016 der Initiative der „Fast-Track Cities“ beigetreten ist (ein Zusammenschluss von Städten, die sich zu einer besonderen Anstrengung verpflichtet haben, um AIDS bis 2030 zu beenden) und die immerhin schon seit 2014 seitens der UNAIDS ausgegeben 90-90-90 Zielmarke (90% der Menschen mit HIV wissen um ihr positives Testergebnis, 90% haben Zugang zu einer antiretroviralen Therapie und wiederum 90% von ihnen sind unter der Nachweisgrenze) in Berlin stärker diskutiert wird, scheint sich im HIV-Präventionsbereich der Stadt etwas zu bewegen. So auch im Mann-O-Meter, Berlins schwullem Checkpoint, in dem mittlerweile an 3 Tagen in der Woche zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen beraten und getestet wird. Dabei sind die Testzeiten mittlerweile so ausgelastet, dass wir nicht umhinkommen werden, einen weiteren, vierten Tag anzubieten.

Zudem ist es so, dass sich die HIV-Prävention durch die nunmehr tatsächliche Möglichkeit einer PrEP (Pre-Expositions-Prophylaxe) deutlich verändert und hierzu bei unseren Nutzern ein erhöhter Beratungsbedarf zu verzeichnen ist. Zur Erläuterung: Eigentlich war die PrEP als Möglichkeit, sich vor einer Infektion zu schützen, schon seit 2016 zugelassen. Durch die sehr hohen Kosten kam diese Möglichkeit für viele interessierte Menschen aber nicht in Frage. Es gab zwar die Möglichkeit, über Umwege doch an das entsprechende Medikament zu gelangen. Dies war für viele ein zu umständliches Verfahren. Erst durch die Senkung der Kosten in 2017 wurde es für mehr Nutzer tatsächlich eine Möglichkeit, sich zu schützen.

Es bleibt festzuhalten, dass es einen Trend zur Medikalisierung der HIV-Prävention gibt, was einerseits aufgrund der tatsächlichen Schutzfunktion tatsächlich gut funktioniert, andererseits seitens der Anwender einen hohen Grad an Therapietreue verlangt. So weiß man aus Studien zur Wirksamkeit der PrEP, dass diese insbesondere dann nicht funktioniert, wenn die Nutzer die Medikamente nicht korrekt einnahmen und so die Wirkstoffmenge im Blut, die eine entsprechende Schutzwirkung entfaltet, nicht ausreichend war. Außerdem zeigte sich in diesen Studien, dass die Beratung in Kombination mit der Medikamentengabe die beste Schutzwirkung erbringt. Das bestätigt wiederum deutlich das Konzept, das dem Testverfahren im Mann-O-Meter zugrunde liegt.

Psychologische Beratung

Eines der Kernangebote von Mann-O-Meter war seit seiner Gründung die psychologische Beratung. Angesichts der Erkenntnisse rund um die psychische Gesundheit von schwulen Männern und dem Zusammenhang mit einem HIV-Infektionsrisiko und einem riskanten Substanzgebrauch ist die Notwendigkeit nicht zu diskutieren.

So nutzen schwule und andere queere Männer dies Angebot in sehr unterschiedlichen Lebenslagen. Von leichten bis schweren persönlichen Krisen bis hin zu psychopathologischen Veränderungen reichen die Themen, an denen hier im Sinne einer Erstintervention gearbeitet wird. Nicht selten geht es dabei auch um die homosexuelle Identität an sich, denn nach wie vor bleibt es in einer heteronormativen Welt eine Leistung, sich als schwuler oder queerer Mann zu behaupten. Diese Anstrengung bietet viel Stress und kann ernsthaften psychischen Erkrankungen Vorschub leisten.

Das Angebot kann nach Anmeldung bis zu dreimal kostenlos genutzt werden. Sollte es einen weiterführenden Bedarf geben, so verweisen wir an Therapeuten, die sich in der Mann-O-Meter Datenbank finden.

Die Beratungsstunden für 2017 werden aus den Leistungen von Marcus Behrens, Stefan Müller und Konrad Bär errechnet.

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
pers. Beratungen	573	564	470	568	583	617	623	569	469	428
Brief/e-Mail					86	103	89	99	92	90

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
pers. Beratungen	399	424	428	325	421	532	562	574	610
Brief/e-Mail	97	115	105	88	112	246	265	310	295

Nicht dokumentiert werden Telefonberatungen sowie weitere kürzere ad-hoc-Beratungen, die sowohl Mitarbeiter als auch Gäste in Anspruch nehmen. Für die Dokumentation fehlen bei den verdichteten Arbeitsabläufen die zeitlichen Ressourcen.

Ehrenamtler-Management

In vorbildlicher Art und Weise arbeiten im Mann-O-Meter seit Jahren ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter zusammen. In allen operativen Aufgaben sind im Zentrum ehrenamtlich Engagierte verortet, die in einer bewährten Arbeitsgemeinschaftsstruktur zusammenarbeiten. Von der täglichen Öffnung des Projekts über die Beratung, die Jugendarbeit, die Opferversorgung, die Haftarbeit bis hin zum Testprojekt: In allen Arbeitsfeldern engagieren sich schwule und bisexuelle Männer freiwillig, stellen einen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung, um andere schwule und bisexuelle Männer, die sich oftmals in prekären Lebenssituationen befinden, zu unterstützen und zu begleiten.

Somit ist das Mann-O-Meter ein Vorzeigeprojekt im Sinne einer best-practice, wenn es um die Frage eines community-buildings geht. Solidarität und damit eingeschlossen gegenseitige Unterstützung wird im Zentrum großgeschrieben. Die oftmals anzutreffende männliche Konkurrenz, die es auch in schwulen Projekten geben kann, existiert so nicht. Stattdessen herrscht ein freundlicher und konstruktiver Umgang miteinander. Daher auch an dieser Stelle noch einmal meinen ausdrücklichen Dank an alle Mitarbeiter, die sich so engagiert mit ihrer Lebenszeit, ihren Themen und ihrer Aufmerksamkeit bei uns einbringen.

Ende des Jahres 2017 haben insgesamt 59 ehrenamtliche Mitarbeiter bei uns gearbeitet. Das ist einer mehr als Ende 2016. Einschränkend ist zu bemerken, dass diese Anzahl nur die Männer wiedergibt, die im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften von Mann-O-Meter gelistet sind. Zudem handelt es sich um eine Stichtagzählung. Die Männer, die im Laufe des Jahres ausgeschieden sind oder sich nur zeitweilig ohne feste Anbindung eingebracht haben, tauchen somit nicht mehr auf. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass sich ca. 140 Männern im Laufe des Jahres 2017 bei uns auf verschiedene Art und Weise eingebracht haben.

Ein besonderes Angebot für ehrenamtliche Mitarbeiter ist unsere alljährliche Klausurfahrt, die in diesem Jahr vom 23.09.15 – 25.09.15 stattgefunden hat.

MOM- Klausurfahrt 2017

An der einmal im Jahr stattfindenden Klausurtagung des Mann-O-Meters, die der Personalentwicklung im Sinne einer Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiter dient, haben in 2017 11 Mitarbeiter inklusive der Leitung teilgenommen. Die Klausur fand im Wannseeforum in der Hohenzollernstraße 14 in Berlin statt. In diesem Jahr gab es drei thematische Schwerpunkte: Häusliche Gewalt unter schwulen Männern – Erscheinungsformen und Beratungsmöglichkeiten, PrEP – Jetzt geht es los (eine neue Möglichkeit für schwule Männer, sich vor einer HIV-Infektion zu schützen) sowie Sexualität bei schwulen Männern: Vorurteile, Tabus und der Mythos von der reinen Sexualität.

Eine Besonderheit der diesjährigen Tagung war der Besuch eines Gastreferenten. Marco Klingberg, erster Vorsitzender des Vorstandes von Velspol e.V. (Verband lesbisch-schwuler Polizist*innen in Berlin-Brandenburg), hat die Arbeit seines Vereins vorgestellt. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für den interessanten Vortrag.

Nachfolgend eingefügt der Tagesplan zur Tagung mit einigen Erläuterungen und Ergebnissen.

Tagungsablauf

Freitag, 27.10.2017

Eintreffen ab 16 Uhr	
18.00 Uhr	Vorstellung/ Organisatorisches/ Ablaufplanung
18.30 Uhr	Abendbrot
19.30 Uhr	Film zur häuslichen Gewalt, anschließend Auswertung
anschließend	Zeit zur freien Verfügung

Samstag, 28.10.2017

Ab 8.00 Uhr	Frühstück (bis maximal 9.30 Uhr)
10.30 Uhr	Häusliche Gewalt unter schwulen Männern: Erscheinungsformen und Beratungsmöglichkeiten
12.30 Uhr	Mittagessen
14.30 Uhr	PrEP: Jetzt geht's los: Stand der Dinge
16.00 Uhr	Kaffeetrinken
16.30 Uhr	Sexualität bei schwulen Männern: Vorurteile, Tabus und der Mythos von der reinen Sexualität
18.00 Uhr	Abendessen
anschließend	Zeit zur freien Verfügung

Sonntag, 29.10.2017

Ab 8.00 Uhr	Frühstück
10.00 Uhr	Velspol e.V.: Schwule in Polizei und Justiz (angefragt)
12.00 Uhr	Abschlussrunde

TOP: Häusliche Gewalt unter schwulen Männern: Erscheinungsformen und Beratungsmöglichkeiten

Studien belegen, dass auch unter schwulen Männern in Partnerschaften häusliche Gewalt herrschen kann. Gleichzeitig kommt es in diesem Feld zu wenigen Anzeigen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Deutlich wird in dem Zusammenhang, dass es ein großes Tabuthema ist, mitunter die Gewalt auch verharmlost wird. Dieser TOP dient dazu, die ehrenamtlichen Mitarbeiter für das Thema als solches zu sensibilisieren und die Beratungskompetenz zu stärken.

TOP: PrEP: Jetzt geht's los – Stand der Dinge

Die Möglichkeit, sich mittels einer PrEP (Pre-Expositions-Prophylaxe) vor einer HIV-Infektion zu schützen, ist eine neue Variante in der Eindämmung der HIV-Pandemie. Kondomloser Sex kann so auch für HIV-negative Männer im Rahmen ihrer Safer-Sex-Strategie genossen werden. Gleichzeitig flammen in der schwulen „Community“ Debatten darüber auf, dass man jetzt einfach ungeschützt „rumvögeln“ darf, ohne sich mit HIV zu infizieren. Mann-O-Meter als Präventionsprojekt hat hier ganz besonders die Aufgabe, diese neue Möglichkeit der Prävention ohne weitere Vorurteile bzw. moralische Vorbehalte darzustellen und anzubieten. Somit müssen die Mitarbeiter auf den aktuellen Stand rund um die PrEP gebracht werden und gleichzeitig eine akzeptierende innere Haltung zur PrEP entwickeln, ganz unabhängig zu der Frage, ob sie sie selber nutzen oder eben auch nicht.

TOP: Sexualität bei schwulen Männern: Vorurteile, Tabus und der Mythos von der reinen Sexualität

Dieser letzte Punkt ist eine Fortführung des TOPs zur PrEP. Es geht zentral darum, alle Ideen, Gedanken und Vorstellungen, die man rund um schwule Sexualität im Kopf hat, auszusprechen und zu analysieren. Im Sinne der Selbsterfahrung dient der Punkt dazu, sich möglichst eigener Ideen und ggf. Vorbehalte bewusst zu sein, damit diese nicht in der Beratungsarbeit für Dissonanzen sorgen.

TOP: VelsPol e.V. stellt seine Arbeit vor

Der Verein VelsPol (Verein lesbischer und schwuler Polizistinnen in Berlin-Brandenburg, hier in Gestalt von Marco Klingberg als 1. Vorsitzendem) stellt die Aufgabenfelder und die Erfahrungen seiner Arbeit in der Berliner-Brandenburger Polizei und Justiz vor. Dies wurde im Vorfeld der Klausur von einigen Mitarbeitern gewünscht, da das MOM über sein Projekt Maneo und auch über die Arbeit in Berliner Haftanstalten immer wieder Berührungspunkte mit dem Verein aufweist.

Schlussrunde

In der Schlussrunde haben sich alle Mitarbeiter sehr zufrieden gezeigt und erneut dafür votiert, die Sitzung im nächsten Jahr zu wiederholen. Insofern werden wir uns bemühen, diese Tagung auch im nächsten Jahr für die Mitarbeiter sowohl finanziell als auch organisatorisch möglich zu machen.

Beratung und Betreuung von Strafgefangenen / AG Haft

unter der Schirmherrschaft der Bundesjustizministerin a.D. B. Zypries

Einleitung

Ein Jahr nach den Feierlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum des Haftbereichs ist die Arbeit in Haft wieder in der Normalität angekommen. Die mitunter nicht einfache Lage im Berliner Vollzug spiegelt sich auch in der Arbeit der AG Haft: Ende 2017 zeigen sich Schwierigkeiten im Zugang zur Zielgruppe. Die ehemals verbesserte Verweisung von inhaftierten schwulen und bisexuellen Männern an unser Projekt hat merklich nachgelassen. Zudem berichten die von uns begleiteten Männer in Haft von einer angespannten Atmosphäre in ihren jeweiligen Häusern, was sie auf die Personalsituation und die Gefangenenbelegung zurückführen. Ein weiterer Faktor, der die Entwicklung begünstigt, scheint die Fluktuation auf der Ebene des Sozialdienstes zu sein. Hier gibt es einiges zu tun in 2018, um das Projekt in Haft wieder bekannter zu machen und für die besondere Situation unserer Zielgruppe zu sensibilisieren.

Mitarbeiterentwicklung

Der Herausforderung, ehrenamtliche Mitarbeiter für den Haftbereich, aber auch für die anderen Bereiche im Mann-O-Meter zu finden, konnten wir gerecht werden: Insgesamt haben sich in der AG Haft über das Jahr hinweg 14 Mitarbeiter engagiert, Ende des Jahres 2017 bestand sie allerdings nur aus 8 Mitarbeitern. Die Anzahl der Mitarbeiter ist somit im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant geblieben. Trotzdem wäre eine Erhöhung der Mitarbeiteranzahl wünschenswert.

Selbstverständlich ist und bleibt es die besondere Aufgabe, für diesen sensiblen Arbeitsbereich passende Mitarbeiter zu finden und entsprechend zu qualifizieren. Um grundsätzlich potentielle „Neue“ anzusprechen, haben wir den Blog „Schwule-im-Knast.de“ ins Leben gerufen. In ihm informieren wir über unsere Arbeit und zu aktuellen Themen aus dem Haftalltag. Alles in allem erhalten wir hierzu auch positive Resonanzen, aber die erhoffte Auswirkung auf die Anzahl der Bewerbungen konnten wir nicht registrieren.

Neben der Online-Werbung, die nicht nur über unseren Blog, sondern auch über die Website des Mann-O-Meters läuft, liegen im Zentrum Informationen rund um die Arbeit in Haft aus. Zudem werben wir bei geeigneten öffentlichen Ereignissen (schwul-lesbisches Stadtfest, Parkfest Friedrichshain, Frühlingsfest Mann-O-Meter) um ehrenamtliche Mitarbeiter.

Auch in diesem Jahr nutze ich hier die Gelegenheit und danke allen Mitarbeitern, die mit viel Einsatz und couragiert schwule und bisexuelle Männer im Berliner Vollzug begleiten. Die Arbeit in diesem Umfeld ist sehr herausfordernd. Sie erfordert viel Fingerspitzengefühl im menschlichen Umgang, insbesondere ein Oszillieren zwischen Zuwendung und Abgrenzung. Von daher kommt diesem Engagement eine besondere Wertigkeit zu.

Die Mitarbeiter des Bereichs Haft treffen sich alle zwei Wochen Dienstag zwischen 18.30 Uhr und 20.30 in ihrem Plenum. Sie besprechen dort zum einen ihre laufenden Betreuungen und anstehende organisatorische Fragen, zum anderen nutzen sie die Zeit, um sich fortzubilden. In

2017 haben insgesamt 18 Sitzungen im Plenum stattgefunden, von denen 3 für Fortbildungen genutzt worden sind. Die Themen der Fortbildungen waren:

1. Das neue Vollzugsgesetz
2. Sexualität in Haft und Langzeitbesuche
3. Update zu HIV-Prävention: PrEP und weiteres

Die Fortbildung zum neuen Berliner Vollzugsgesetz wurde durch Thomas Kollath geleitet, der im Offenen Vollzug Berlin arbeitet. Vermittelt wurde der Referent durch Dipl.-Psych. Michaela Stiepel, die als Gast der Sitzung beiwohnte. Beiden unseren herzlichsten Dank für die interessante Fortbildung.

In der Vorbereitung auf die Thematik Langzeitbesuche habe ich als Referent vorab mit Frau Sabine Kelm gesprochen, die mir ausführlich und fachlich fundiert den Umgang mit Langzeitbesuchen in der JVA Heidering nahe brachte. Dies konnte in der Fortbildung als anschauliches Beispiel genutzt werden. Für ihre Zeit und ihre Fachlichkeit sei an dieser Stelle Frau Kelm gedankt.

Zu Beginn des Jahres wird ein Teil der Sitzung im Plenum dafür genutzt, die Qualität des Plenums an sich zu bewerten und ggf. zu verändern. Es findet also eine Überprüfung der Strukturqualität statt, wie sie im Qualitätsmanagement vorgesehen ist. Hierfür wurde ein Fragebogen entwickelt, den die Mitarbeiter ausfüllen können. Die Auswertung für das Jahr 2017 zeigte eine hohe Zufriedenheit mit der Struktur und den Inhalten der Arbeitstreffen.

Leistungsdaten in Haft

In 2017 haben wir 52 Männer im Berliner Vollzug erreicht. Die Anzahl der Betreuungsstunden der ehrenamtlichen Mitarbeiter ist dabei von 385 im Jahr 2016 auf insgesamt rund 436 in 2017 gestiegen.

An 164 Stunden wurde psychologische Beratung geleistet, die sich auf 41 Klienten verteilten.

Weiterhin erreichen uns Briefe aus dem ganzen Bundesgebiet von schwulen und bisexuellen Männern, die inhaftiert sind und Hilfe aufgrund ihrer besonderen Situation in Haft suchen. Die Anzahl ist hier in etwa konstant bei 50 geblieben. Wir versuchen, auch diese Männer zumindest insoweit partiell zu unterstützen, als dass wir ihnen Informationsmaterial zukommen lassen oder Fragen beantworten, soweit es in unserem Kompetenzbereich liegt.

Zusammenarbeit/ Kooperationen

Grundsätzlich arbeiten wir als Freier Träger eng mit den Justizvollzugsanstalten des Landes Berlin sowie mit anderen Freien Trägern der Straffälligenhilfe zusammen (s.u.).

Es bleibt allerdings festzuhalten, dass die Verweisung an unser Projekt durch die Haftanstalten in den letzten zwei Jahren deutlich nachgelassen hat: Waren es in 2015 noch 21 inhaftierte Männer, die so den Weg zu uns fanden, sank diese Anzahl auf 11 und hat in 2017 einen Tiefpunkt von nur noch 8 Männer erreicht.

Wie ich dazu schon im letzten Jahresbericht geschrieben habe: „Die Frage der Verweisung ist dabei speziell für unser Klientel von zentraler Bedeutung, da die Werbung, die wir in den Häusern der Vollzugsanstalten platzieren, nicht lange an den sog. schwarzen Brettern hängt.“ Insofern kann es sein, dass ein von Inhaftierung betroffener schwuler Mann keine Information über unser spezielles Hilfsangebot in Haft erhält. Dies zeigt auch das Beispiel von Lars Svenson, der sich nach seiner Haftzeit darüber beklagte, dass er in Haft nicht über das Angebot informiert gewesen sei (<http://www.exberliner.com/features/people/gay-behind-bars/>).

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle insofern den Mitarbeiter*innen im Vollzug, die so umsichtig sind und die Zielgruppe auf unser Angebot aufmerksam machen. Dies sind ausschließlich einzelne Gruppenleiterinnen oder Mitarbeiterinnen des Psychologischen Dienstes.

Wie oben schon kurz erwähnt kooperiert das Mann-O-Meter in vielfältiger Art und Weise mit anderen Freien Trägern und ist auf deren Angebot in der Versorgung der erreichten Inhaftierten auch angewiesen. So sind die Freie Hilfe, die Straf- und Bewährungshilfe, die Stadtmission, die Ziegner-Stiftung, die Sozialen Dienst der Justiz, die Berliner AIDS-Hilfe, aber auch die Deutsche AIDS-Hilfe für uns verlässliche Partner in der alltäglichen Arbeit. Grundsätzlich stellen wir den von uns betreuten Inhaftierten passende, bedarfsgerechte und aktuelle Informationen über die Unterstützungsangebote, die sie in Anspruch nehmen können, zur Verfügung. Hierfür existiert u.a. eine Entlassungs-Vorbereitungsmappe, in der sich die wichtigsten Tipps und Infos für eine bevorstehende Entlassung finden. Beigefügt sind dort auch Antragsunterlagen für soziale Hilfen. Diese Mappe wird regelmäßig aktualisiert.

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Berlin habe ich, soweit es mir möglich war, an den Sitzungen des Arbeitskreises für Straffälligen- und Opferhilfe teilgenommen.

Nicht zuletzt gilt unser Dank der Senatsverwaltung für Justiz, mit der wir eine vertrauensvolle und fachlich sehr fundierte Zusammenarbeit pflegen. Sie hat das Thema „Diversity“ auf die Agenda der Strafvollzugsentwicklung gesetzt und damit unser Angebot sehr unterstützt. Gleiches gilt für die Bildungsstätte Justizvollzug Berlin, aber auch für die Anstalten des Landes Berlin, die sich darum bemühen, den vielfältigen und vielfachen Diskriminierungen im Berliner Vollzug zu begegnen. Diese Aufgabe ist sicher nicht leicht und wir sind froh, dass wir hierbei Unterstützung leisten können.

Andere Tätigkeiten

Teilnahme an laufender Supervision, Teambesprechungen, Dienstbesprechungen, PR-Aufgaben, Vorstandsberatungen, schwul-lesbisches Straßenfest, Teilnahme am Neujahrsempfang, Bewerbungsgespräche, interne weitere Fortbildungen für die Mitarbeiter, Informationsveranstaltungen für Externe über die Arbeit des MOM's, Teilnahme an Zuwendungsgesprächen, Vorbereitung und Leitung der Treffen der AG Schnelltest, Teilnahme an Treffen der Fachgruppe HIV/ AIDS, Hepatitiden des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin, Teilnahme an der Amtseinführung des neuen Leiters der Justizvollzugsanstalt Heidering sowie der Leiterin der Justizvollzugsanstalt Moabit, Vertretungsleitung der AG Theke, Fachlektüre, Teilnahme am Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Schwulenberatungsstellen (BAG) und weitere laufende, alltägliche Aufgaben.

Sachbericht 2017 für den Arbeitsbereich Angebote für ältere schwule und bisexuelle Männer

Autoren: Bernd Kraft / Marcus Behrens

Freizeit- und Ausgehgruppe 50+

Das Altern macht auch vor homo- und bisexuellen Menschen nicht halt. In der von der Jugend dominierten Szene werden die älteren Schwule- und bisexuellen Männer allerdings kaum wahrgenommen. Freizeitangebote speziell für diese Gruppe von Männern sind selten und dabei absolut notwendig. Aus Forschungsergebnissen ist bekannt, das insbesondere ältere Menschen zu Einsamkeit neigen, was wiederum erhebliche Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit haben kann und damit auch auf ihre physische. Das hat Mann-O-Meter e. V. erkannt und vor sechs Jahren die Freizeit- und Ausgehgruppe 50plus für schwule und bisexuelle Männer gegründet. Über das Jahr verteilt haben fast 300 Männer dieses Angebot genutzt und an den zahlreichen Exkursionen, Theateraufführungen, Museumsbesuchen, Straßenfesten und anderen Veranstaltungen teilgenommen.

Wie üblich treffen sich die Männer an jedem 1. und 3. Samstag im Monat. Bei Monaten mit fünf Samstagen wurden zusätzliche Ausflüge in die Umgebung Brandenburgs unternommen. Die Gruppe trifft sich um 14 Uhr im Mann-O-Meter und startet von hier aus ihre Exkursionen. Im Winter und bei schlechtem Wetter steht ihr der Seminarraum im Zentrum zur Verfügung. Sie besteht aus einem festen Kern von ca. 16 Männern. Dazu gesellen sich immer wieder Besucher, die die Gruppe sporadisch nutzen oder Touristen, die das Angebot während ihres Berlinbesuches nutzen. Das Alter der Teilnehmer reicht von Anfang 50 bis zu über 80 Jahren. Vertreten sind dabei alle sozialen Schichten.

Besonders stolz sind die Teilnehmer auf ihr Jahrbuch mit Fotos ihrer Aktivitäten, das zusammen erstellt worden ist.

Die Unternehmungen im Einzelnen:

Sa. 07 Januar 2017

Traditionelles Katerfrühstück

Sa. 21. Januar 2017

Besuch der Villa Oppenheim, Ausstellung „WESTEN!“

Sa. 04. Februar 2017

Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Sa. 18. Februar 2017

Besichtigung Schloss Charlottenburg

Sa. 04. März 2017

Berliner Unterwelten

Sa. 01 April 2017

Ostereiermalen bei Mann-O-Meter

Sa. 15 April 2017

Ostereiersuchen im Kleistpark

Sa. 6. Mai 2017

Besuch der Ausstellung „The house“

Sa. 20. Mai 2017

Historischer Stadtpaziergang

„Von den Yorckbrücken zur Melkerei im Hinterhof zum Hochbunker Pallasstraße“

Sa. 03. Juni 2017

Besuch der Ausstellung Hieronymus Bosch, „Visions Alive“

Sa. 17. Juni 2017

Besuch der Ausstellung: Pückler, „Der grüne Fürst und die Kaiserin“

Schloss Babelsberg

Sa. 01 Juli 2017

Ausflug auf die Pfaueninsel mit Picknick

Sa. 15 Juli 2017 und So. 16. Juli 2017

Stand am Straßenfest

Sa. 22. Juli 2017

Teilnahme bei der CSD Parade

Sa. 05. August 2017

Grillfest in Bernds Garten

Sa. 19. August 2017

Mann-O-Meter Sommerfest

Sa. 02 September 2017

Besuch der Kindl-Brauerei Neukölln, Zentrum für Zeitgenössische Kunst

Sa. 16. September 2017

Besuch Museum Barberini Potsdam

Sa. 07 Oktober 2017

Kiezspaziergang und Besichtigung des Urban Nation Museums

Sa. 21. Oktober 2017

Besuch des Schöneberg Museum

Sa. 04. November 2017

Kaffeetrinken und Teilnahme bei der Ausstellungseröffnung von Maria Rother

Sa. 18 November 2017

Besuch einer Ausstellung im Willy-Brandt-Haus

Sa. 02. Dezember 2017

Besuch Kabarett-Theater DISTEL

Sa. 16. Dezember 2017

Weihnachtsfeier bei Bernd

Café Doppelherz

Ein weiteres Angebot für ältere schwule- und bisexuelle Männer ist das „Café Doppelherz - der Kieztreff am Nollendorfplatz“. Es findet jeden Dienstag ab 17 Uhr in den Räumen von Mann-O-Meter statt. Hier treffen sich Männer aus der Ausgehgruppe, aber auch Personen, die sich gerne nur zu einem gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen zusammensetzen. Andere Nutzer sind nicht mehr agil genug, zum Teil leiden sie an einem Handicap und können somit nicht an den Aktivitäten der Ausgehgruppe teilnehmen. Für sie bietet gerade dieser Treffpunkt eine Möglichkeit, am schwulen Leben weiter teil zu haben.

Ein anderer Nutzerkreis sind Männer, die im Berliner Strafvollzug untergebracht sind und entweder schon sog. Lockerungen wahrnehmen dürfen oder sich im offenen Vollzug Berlin befinden. Einige von ihnen haben hier einen festen Ort gefunden und besuchen auch nach ihrer Haftentlassung noch wöchentlich das „Café Doppelherz“.

Alles in allem ist das „Café Doppelherz“ ein sehr beliebter Treffpunkt für ältere Männer geworden und wird immer gut besucht.

„Die Montagsspieler“ - Spielegruppe im Kieztreff am Nollendorfplatz

Die „Montagsspieler“ wurden von Männern aus den beiden 50plus Gruppen gegründet und findet seit über vier Jahren an jedem Montag um 18 Uhr statt. Gespielt werden klassische Brett- und Kartenspiele sowie spannende Strategiespiele. Es gibt eine reichhaltige Spielesammlung, die Mann-O-Meter zur Verfügung stellt. Die Teilnehmer können aber auch ihre eigenen Spiele mitbringen oder neue Spiele der Gruppe vorstellen.

Stand beim lesbisch-schwulen Stadtfest

Auch 2017 hat sich der Altenbereich am Stand von Mann-O-Meter präsentiert. An beiden Tagen verteilten die Männer, die auch die Gruppen besuchen, 1300 Flyer an die Gäste des Stadtfestes und führten Gespräche mit interessierten Besuchern, um auf ihre Belange aufmerksam zu machen.

Außerdem bewirtschafteten sie ein kleines Café am Stand mit Kaffee und Kuchen. Dort konnten sich Festbesucher ausruhen und sich weiter über die Angebote von Mann-O-Meter informieren.

Christopher Street Day

Zum vierten Mal nahmen 2017 ältere schwule Männer an der Christopher Street Day Parade teil.

Wichtig war den Teilnehmer zu zeigen, dass es auch ältere schwule Männer gibt, die sich selbstbewusst zeigen und offen für ihre Identität und ihre Rechte eintreten. Es soll auch denjenigen Mut machen, die schon älter sind und sich noch nicht geoutet haben. Gerade ältere schwule Männer, die für die Rechte von schwulen Männern lange gekämpft haben und dabei vieles auszuhalten hatten, wollen sich diese Rechte im Alter erst recht nicht wieder nehmen lassen.

Mit einem großen Transparent, auf dem „Mit 50plus ist noch lange nicht Schluss!“ zu lesen stand, und vier buntgeschmückten Rikschas zogen die Männer von Mann-O-Meter gemeinsam mit „Rostfrei“ und von „Anders Altern“ über den Kurfürstendamm bis zur Siegessäule.

Planetromeo Club „Schwule 50plus“

Männer aus den Altengruppen und einige Berlinbesucher hatten die Idee, eine bundesweite Online-Plattform zu gründen. Ihr Wunsch war es, gemeinsam zu chatten, gegenseitige Besuche zu arrangieren oder auch einen Partner zu finden.

Anlass genug für Mann-O-Meter e.V. einen Club bei Planetromeo einzurichten, der sich ausschließlich an schwule Männer ab 50 wendet. Bereits im ersten Jahr haben sich 60 Männer beim Club „Schwule_50plus“ angemeldet.

Hier ein kurzer Einblick in den Club:

Dieser Club soll keine Plattform für „Ältere suchen Jüngere“ sein.

Hier kannst Du Dich mit anderen Männern 50plus über Themen, die Dich interessieren, austauschen und andere Männer Deines Alters kennenlernen.

Hier ist ein Ort, um Fragen zu stellen wie:

Wie gehe ich mit dem Altern um?

Wie möchte ich alt werden?

Wie werde ich im Alter leben und wohnen?

und vieles mehr.

Hier kannst Du aber auch Kontakte zu anderen 50plus-Männern knüpfen und über Deine Interessen und Hobbys berichten.

Dieser Club soll auch die Möglichkeit bieten, Freizeit-Partner zu suchen, die Dich bei Veranstaltungen, Museumsbesuchen, Clubs, Spaziergängen, Urlauben oder auch nur bei einem Kneipenbesuch begleiten.

Wenn sich daraus Freundschaften entwickeln mit gegenseitigen Besuchen auch in andere Städte und Regionen, wäre das eine tolle Sache.

Weihnachtsfeier

Auch 2017 wurde Mann-O-Meter vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Abt. Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung, Seniorenarbeit SozSD Z1, mit 800 Euro für die Weihnachtsfeier 50plus bedacht. Damit konnte am 19. Dezember 2017 eine Feier im Rahmen unseres Kieztreffs „Café Doppelherz“ realisiert werden. Durch diese Unterstützung konnte Mann-O-Meter den Besuchern ein kostenloses Kaffee- und Kuchenbuffet sowie alkoholfreie Getränke anbieten.

An der Weihnachtsfeier nahmen ca. 50 schwule und bisexuelle Männer im Alter von Mitte 50 bis über 80 Jahren teil. Mit einer kleinen Bühnenshow stimmten die Entertainer Harlequing und Tilly Creutzfeld Jakob die Gäste auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

BISS Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren e. V.

Mann-O-Meter e.V. ist Gründungsmitglied von BISS e.V. Bei deren Jahrestagung am 30. und 31. Okt. 2017, die in Köln stattfand, nahm Bernd Kraft als Vertreter für Mann-O-Meter teil. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des Jean-Claude-Letist-Preises an die Bundesinteressenvertretung. Die Aidshilfe Köln würdigte damit das Engagement von BISS für die wichtige Kampagne zur Rehabilitation und die Entschädigung der Opfer des Paragraphen 175 StGB.

An einer Fachtagung am 27. November 2017, die ebenfalls von BISS veranstaltet wurde und unter dem Motto: „Endlich rehabilitiert! Und jetzt?“ stand, nahm ebenfalls Bernd Kraft teil. Es wurde über den aktuellen Stand der Rehabilitation und Entschädigung berichtet und das von BISS eingerichtete Beratungstelefon vorgestellt. Das Bundesamt für Justiz informierte über die Umsetzung der Entschädigungsansprüche der Betroffenen.

BALSAM

Der **Berliner Arbeitskreis Lesbische & Schwule Alte Menschen** setzt sich aus Mitarbeitern von Lesben- und Schwulenprojekten sowie verschiedener Bezirksamtern zusammen. In diesem Fachkreis, der alle drei Monate tagt, arbeitet Mann-O-Meter seit nunmehr sechs Jahren mit. **BALSAM** sammelt und bündelt Informationen über Angebote zur Freizeitgestaltung, Beratung, Wohnen und Pflege für ältere und alte Lesben und Schwule und setzt sich für deren Belange ein.

Sachbericht 2017 zum Beratungs- und Testangebot zu HIV/Aids, Syphilis und Hepatitis C („Aktion Schnelltest“)

Autoren: Wolfgang Osswald / Marcus Behrens

Entwicklung des Angebotes und Struktur

2017 war das 11. Jahr unseres Beratungs- und Testangebotes. Wir erweiterten unser Angebot um einen weiteren Testtag, den Montag, an dem wir bevorzugt Geflüchtete testen. Sie erhalten die Tests kostenlos.

Seit Mai 2007 bieten wir in unserem Zentrum einen HIV-Schnelltest nach vorheriger qualifizierter Beratung an. Somit feierten wir in diesem Jahre den 10. Geburtstag des Angebotes, an dem bis dahin über 10.000 Männer teilgenommen haben.

Dabei können wir auch eine lange Entwicklung bzw. Anpassung des Angebotes zurückblicken: Im September 2009 kam zum HIV-Schnelltest der Schnelltest auf Syphilis dazu. Ab April 2013 erweiterten wir das Angebot um Abstrichuntersuchungen auf Gonokokken und Chlamydien. Im Berichtsjahr boten wir dreimal wöchentlich (montags 18.00-22.00 Uhr, mittwochs 18.00-22.00 Uhr und donnerstags 17.00-21.00 Uhr) neben dem HIV- und Syphilis-Schnelltest auch einen HIV-Antikörper- und einen HIV-PCR-Labortest, einen Syphilis-Labortest, einen HCV-Schnelltest (Hepatitis C) sowie die Abstrichuntersuchungen auf Gonokokken und Chlamydien an. Seit Mai 2017 überprüfen wir zudem auf Wunsch den Immunschutz zu Hepatitis A und seit Ende Juni auch den zu Hepatitis B. Ab September 2017 wird auch der sog. PrEP-Check angeboten, da dies vielfach von den Nutzern eingefordert worden ist. Zudem sind die im PrEP-Check verlangten Untersuchungen im Wesentlichen die, die wir schon anbieten (s.u.), es ändert sich also kaum etwas.

Die „Aktion Schnelltest“ wird hausintern getragen durch die AG Test, der im Jahr 2017 sieben ehrenamtliche Mitarbeiter („Empfang“), drei hauptamtliche Mitarbeiter, sechs Ärzte und vier Therapeuten/Psychologen angehörten. Ärzte und Therapeuten bzw. Psychologen arbeiteten auf Honorarbasis.

Von der Erklärung des Ablaufs und der Ausgabe des Fragebogens/Informationsblattes durch die ehrenamtlichen, für den Erstkontakt geschulten Mitarbeiter, über das Beratungsgespräch und den sich anschließenden Arztbesuch bis zur Mitteilung des Testergebnisses nach ca. 15 bis 30 Minuten – je nach Test - durch den Berater befindet sich der am Test teilnehmende Mann in einem verbindlichen und stets begleitenden, anonymen Setting.

Neben dem eigentlichen Testangebot an den jeweiligen Tagen (montags 18.00-22.00 Uhr, mittwochs 18.00-22.00 Uhr und donnerstags 17.00-21.00 Uhr) sind etliche Arbeiten zu leisten wie bspw. die Organisation von Mitarbeitertreffen, Materialkontrolle, Kontrolle der Hygienemaßnahmen und Aktenführung. Hinzu kommen Kooperationsgespräche mit dem Gesundheitsressort, weitere Termine, die der Qualitätssicherung der Arbeit im Rahmen der Berliner Test-Kampagne mit den anderen beteiligten Projekten dienen sollen sowie übergeordnete Termine. Im vergangenen Jahr wurde in diesem Rahmen ein bundeseinheitlicher webbasierter Fragebogen für alle beteiligten Testprojekte in Deutschland entwickelt und generell

ein Austausch, der wiederum die Qualitätssicherung dient, sichergestellt. Diese Termine fanden statt unter der Federführung der Deutschen AIDS-Hilfe und des Robert Koch-Instituts.

Zur Auslastung des Angebots

Auch im Jahr 2017 sind die Teilnehmerzahlen erneut angestiegen von 1.966 in 2016 auf 2.551. Dies unterstreicht abermals die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines Test-Angebotes auf HIV und andere STI's für die Zielgruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), also für schwule und bisexuelle Männer und Trans*MSM sowie im Jahr 2017 auch zunehmend für Geflüchtete, die Sex mit Männern haben. Insgesamt fanden im Berichtsjahr 150 Testtermine mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 17 Männern statt.

Teilnehmerzahlen 2017

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
186	167	236	178	209	211	233	242	202	231	243	213

Insgesamt haben 2.551 Männer teilgenommen (ein Plus von 29,8% gegenüber 2016). 2.110 Teilnehmer haben sich dabei auf HIV testen lassen, 2.092 auf Syphilis, 1.563 auf Gonokokken, 1.568 auf Chlamydien und 165 auf HCV.

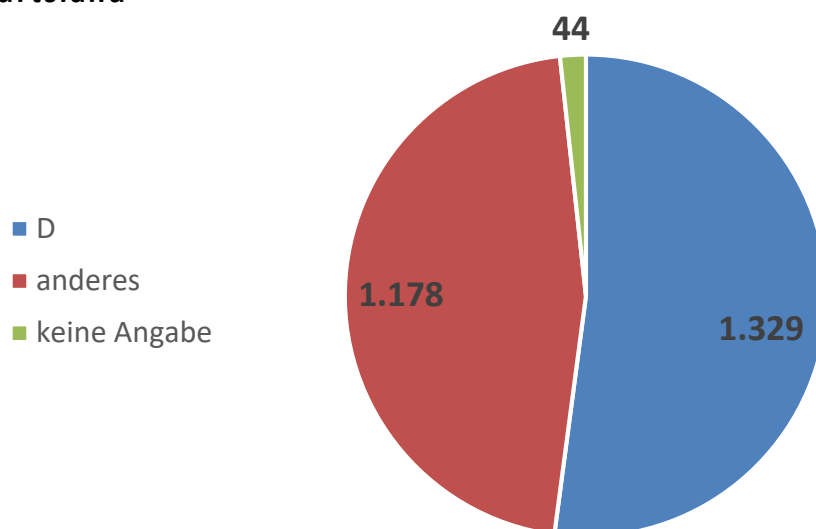
175 Männer haben ihren Impfstatus auf Hepatitis A überprüfen lassen. Bei 72 Männern ergab sich, dass kein Impfschutz vorhanden war und wir die Impfung empfehlen konnten. 128 Männer haben ihren Impfschutz auf Hepatitis B kontrollieren lassen. Davon waren 47 ohne Immunschutz. Deutlich wird anhand dieser Zahlen, dass insbesondere in der Gruppe der MSM, die besonders von Hepatitis A, B und auch C betroffen ist, ein solch niedrigschwelliges Angebot vonnöten ist, sofern man hier tatsächlich präventiv tätig werden möchte. Zudem wäre es sehr wünschenswert, wenn in einem solchen Setting auch eine Impfung möglich wäre.

Wie schon eingangs beschrieben, hat sich seit dem Start unseres HIV-Schnelltestangebotes im Mai 2007 das Testangebot stetig erweitert. Dadurch haben sich die Wartezeiten - sowohl auf die Beratung, als auch auf die Blutabnahme - verlängert. Grundsätzlich hat sich der Beratungsaufwand erhöht, aber auch der Arzt benötigt mehr Zeit für seine Aufgaben. Durch das erweiterte Testangebot und die sich von Nutzer zu Nutzer unterscheidende Beratungsdauer muss somit der koordinierende ehrenamtliche Mitarbeiter flexibel entscheiden, ob noch Männer zum Test angenommen werden oder ggf. auch nicht. Dieses Vorgehen hat sich in der Praxis weiterhin bewährt.

Parallel erfreut sich unser Angebot einer ständig steigenden Nachfrage. Obwohl wir ab Januar 2017 mit einem 3.Testtag an den Start gegangen sind, mussten wir im Jahr 2017 insgesamt 217 Männer aus Kapazitätsgründen wegschicken. Der 3.Testtag wurde dabei bevorzugt für Geflüchtete eingeführt. Geflüchtete können aber ebenso alle Testtage in Anspruch nehmen. Häufig ist es nötig, dass ein arabisch sprechender Dolmetscher anwesend ist. Dafür ist dann auch eine zeitliche Flexibilität von Nöten.

Im Folgenden finden sich einige ausgewählte Daten zu den Teilnehmern der Aktion Test:

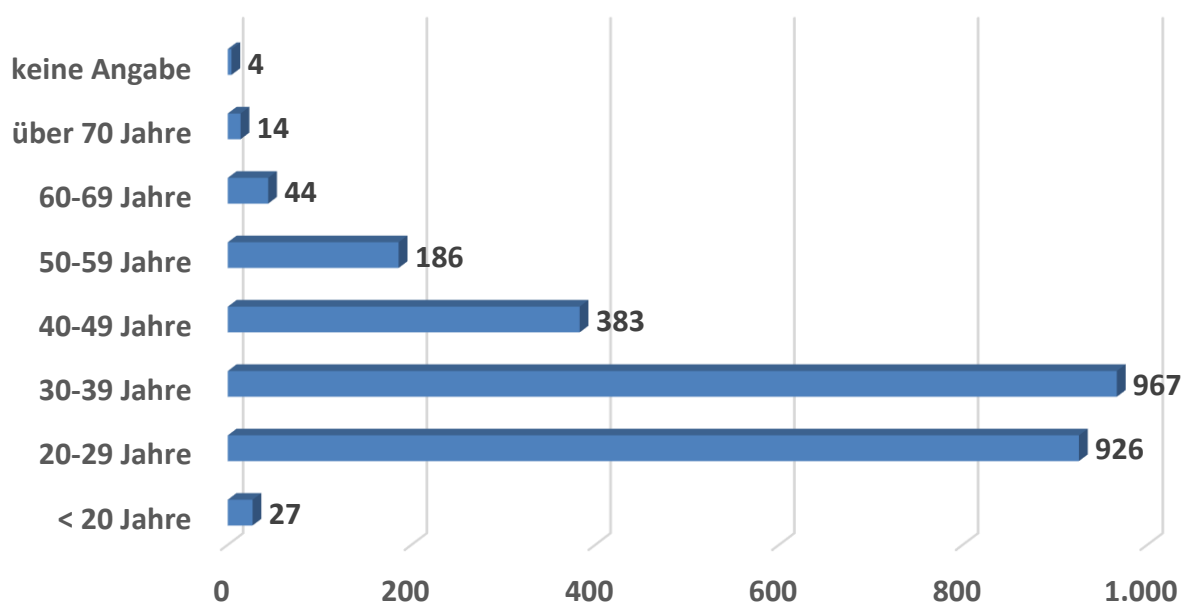
Geburtsland



Die Teilnehmerzahl von Männern mit Migrationshintergrund nahm auch im Jahr 2017 weiter zu auf 1.178 Männer. Das entspricht einem Anteil von 46,2% (2016: 43,3%).

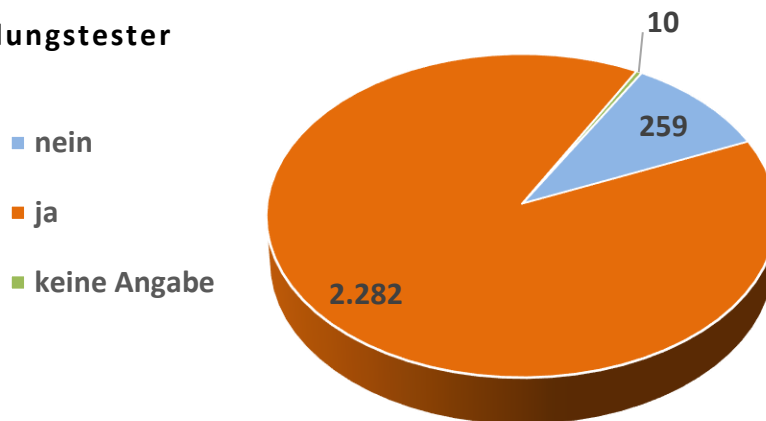
Die Darlegungen im Jahresbericht 2009 bezüglich Vulnerabilität und Risikoverhalten wurden bestätigt. Es gibt keine erkennbare Differenz zwischen Männern mit oder ohne Migrationshintergrund. Das heißt: Zumindest in der von uns getesteten Population ist ein Migrationshintergrund kein Faktor, der zu einer erhöhten Vulnerabilität geführt hat.

Alter der Teilnehmer



Vergleicht man diese Daten mit den epidemiologischen Daten des RKI, dann zeigt sich, dass die Teilnehmer der Aktion auch die sind, die am häufigsten von HIV betroffen sind. Wichtige Erkenntnis für die Prävention: Die Zahl der Neuinfektionen und der undiagnostizierten HIV-Infektionen ist in der Altersklasse 20-49 Jahre am höchsten (vgl. entsprechende Veröffentlichungen des RKI, z. B. Epidemiologisches Bulletin Nr.39 aus 2017). Somit beraten wir also sehr zielgenau die Gruppe bzw. die Gruppen am meisten, die am ehesten von HIV betroffen sind.

Wiederholungstester



Der Anteil derjenigen Teilnehmer, die zum wiederholten Mal ein bzw. unser Testangebot wahrgenommen haben, ist stabil. 2.282 Teilnehmer waren Wiederholungstester. Das entspricht 89,5% (2016: 89,4%). Eine Zunahme gab es bei der Zahl der „Ersttester“, also der Männer, die sich das erste Mal auf HIV haben testen lassen. Sie stieg um 62 auf insgesamt 259 Männer.

Auch die Mehrfachtester sind in unserem Zentrum herzlich willkommen, denn die subjektorientierte Beratung soll das stetige (und eben nicht einmalige) Safer-Sex-Management der Männer unterstützen. Wir koppeln hier am Bedürfnis der Männer nach einem HIV-Test bzw. nach Gesundheit allgemein an, um das psychologische Handlungswissen zur Prävention bei ihnen herzustellen, zu unterstützen und auszubauen. Gerade in den letzten Jahren haben sich die Safer-Sex-Strategien nachhaltig verändert bzw. ausdifferenziert. Nicht mehr nur der Gebrauch des Kondoms ist Safer Sex, sondern auch der Schutz durch Therapie oder die Prä-Expositions-Prophylaxe sind anerkannte Strategien zur Verhinderung einer HIV-Transmission.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass es sich um ein Management von Wissen, Bedürfnissen und konkreter Handlung dreht, welches der Einzelne eben nicht nur einmalig einüben und durchhalten muss. Vielmehr wird der Einzelne in jeder sexuellen Situation erneut gefordert, sich zu orientieren und zu verhalten. Ein durchgängiges Safer-Sex-Verhalten ist also nicht selbstverständlich, sondern mit innerpsychischer Arbeit verbunden.

Im Jahr 2017 haben Nachfragen und Informationsbedürfnisse zur PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) stark zugenommen. Die Testteilnehmer interessierten sich u.a. für den Zugang zu und die Sicherheit von Truvada, dem Medikament, das schon lange – in Kombination mit einem anderen – in der HIV Therapie und auch der PEP (Postexpositionsprophylaxe) erfolgreich ist. Da endlich auch in Deutschland dieses Medikament für relativ wenig Geld (50,- € pro Monat) erhältlich ist, hat sich das Informationsbedürfnis und das Zugangsinteresse massiv erhöht. Wir haben darauf reagiert und außer der Beratung zur PrEP seit September 2017 den sogenannten PrEP-Check im Angebot. Der PrEP-Check sollte vor dem Start und während der Einnahme alle drei Monate durchgeführt werden. Er beinhaltet Labortests zu HIV, Syphilis, Gonorrhö, Chlamydien und die Überprüfung der Nierenfunktion. Außerdem sollte vor dem Start eine Hepatitis B Impfung vorliegen. Das PrEP Präparat ist sowohl bei einer HIV Infektion als auch bei einer Hepatitis B Infektion ein mögliches Therapeutikum, reicht aber alleine nicht aus. Zudem wird angeraten, während der Einnahme der PrEP sich von Zeit zu Zeit auch auf Hepatitis C zu testen.

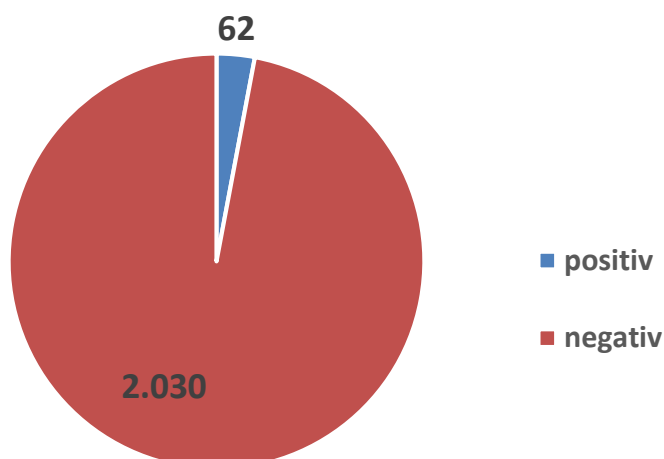
Testergebnisse

Verhältnis positive zu negative HIV-Testergebnisse



Das Verhältnis von reaktiven zu negativen Ergebnissen ist gegenüber 2016, wie schon gegenüber 2015 erneut leicht rückläufig. Reaktiv war das Testergebnis bei 16 Männern. Dies entspricht 0,76% (2016: 0,94%; 2015: 1,4%). Von den 16 Männern haben 11 die Möglichkeit des Bestätigungstests in Anspruch genommen, 5 Teilnehmer, die reaktiv getestet wurden, wollten den Bestätigungstest direkt in einer Arztpraxis durchführen lassen, da sie ohnehin von einem positiven Bestätigungsergebnis überzeugt waren.

Verhältnis positive zu negative Syphilis-Testergebnisse



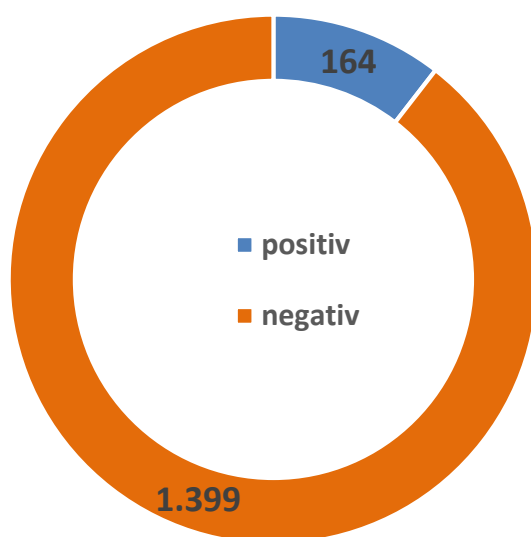
Im Berichtsjahr haben 2.092 Männer einen Syphilistest vornehmen lassen. Bei 62 Teilnehmern war das Ergebnis positiv. Der Anteil ist auf 2,96% gesunken (2016: 4,5%; 2015; 3,8%). Das Angebot eines Syphilistests wurde somit wiederum sehr gut angenommen. Die Anzahl der Syphilistests ist fast ebenso hoch wie die der HIV-Tests. Da kaum einer der positiv getesteten Männer eines der möglichen Symptome einer Infektion wahrgenommen hatte, zeigt sich erneut, wie wichtig dieses Angebot für die Zielgruppe ist, um weitere gesundheitliche Schäden zu vermeiden.

Abstrichuntersuchung auf Gonokokken und Chlamydien

Seit Ende Oktober 2013 bieten wir sowohl den rektalen Abstrich als auch zusätzlich den pharyngealen Abstrich an. Hintergrund hierfür ist, dass insbesondere Gonokokken-Infektionen häufig im Rachenraum auftreten und unentdeckt bleiben. Auf Wunsch vieler Männer bieten wir seit dem Frühjahr 2015 auch den urethralen Abstrich an.

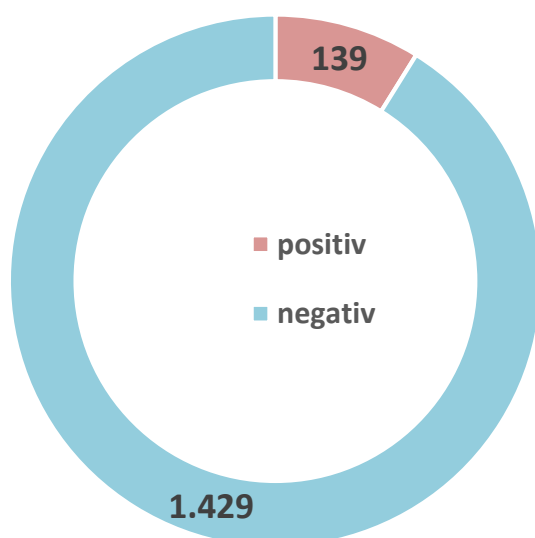
Insgesamt haben im Berichtsjahr 1.568 Männer die Abstrichuntersuchungen vornehmen lassen. 1.568 Männer bekamen ein Ergebnis zu Chlamydien, 1.563 zu Gonokokken. Bei 5 Männern konnte das Gonokokkenergebnis nicht klar bewertet werden, und es wurde eine erneute Testung empfohlen.

Verhältnis positive zu negative Testergebnisse bei Gonokokken



Von 1.563 Männern hatten 164 ein positives Ergebnis = 10,5% (2016: 8,9%; 2015: 10,1%).

Verhältnis positive zu negative Testergebnisse bei Chlamydien



Von 1.568 Männern hatten 139 ein positives Ergebnis = 8,9% (2016: 8,1%; 2015: 8,0%).

Resümee

Das anonyme Beratungs- und Testangebot auf HIV, Syphilis und andere sexuell übertragbare Infektionen im Mann-O-Meter ist für den Bereich unserer Zielgruppe in Berlin nicht mehr wegzudenken. Es wird derart stark in Anspruch genommen, dass die zeitliche Erweiterung erneut notwendig wurde und sinnvoll war. Die Kapazitäten für dieses Tätigkeitsfeld mussten und müssen weiter ausgebaut werden, was mit der Einführung eines 3.Testtages ab Januar 2017 geschehen ist und mit einem 4.Testtag ab 20.02.2018 geschehen wird. Die Anzahl derer, die wir aus Zeitgründen im Jahr 2017 trotz Einführung des 3.Testtages abweisen mussten, beläuft sich auf 217! 217 Männer mussten so ohne Testuntersuchung unser Zentrum in 2017 verlassen. Angesichts der von uns detektierten Infektionen ist diese Zahl so nicht hinzunehmen und dokumentiert einen dringenden Handlungsbedarf. Dem entsprechen wir durch den 4.Testtag ab 20.02.2018.

Fast Track Cities

Hier verweise ich auf die Ausführungen von Marcus Behrens in der Einleitung seines Berichtes. Im Rahmen unseres Test- und Beratungsangebotes hat die Beratung zur PrEP und ab September 2017 der von uns angebotene PrEP-Check – wie schon erwähnt - einen immer größeren Raum eingenommen. Seit es möglich ist, die Präparate von Hexal und Ratiopharm zu einigermaßen erschwinglichen Preisen zu erhalten, kann man tatsächlich von einem PrEP-Boom sprechen. Wir gehen davon aus, dass die PrEP als ein Baustein des Safer-Sex-Managements in der Gruppe der MSM und die mit ihr verbundenen medizinischen Untersuchungen die Ziele der Fast-Track-City-Initiative (90-90-90) erreichbar werden lassen. Zur Erinnerung: 90-90-90 bedeutet inhaltlich, dass bis zum Jahr 2020 90% der mit HIV-infizierten Menschen um ihren Status wissen sollen, 90% von ihnen in Behandlung sind und wiederum 90% davon unter der Nachweisgrenze sind, das Virus also nicht mehr übertragen können. In Berlin sieht der Stand dazu im Herbst folgendermaßen aus: 88-85-97. Insbesondere beim Test und bei der Behandlung ist also noch Luft nach oben. Die HIV-Therapie ist dabei schon sehr erfolgreich: 97% der MSM unter Therapie haben eine Viruslast unter der Nachweisgrenze.

Zu guter Letzt:

Grundsätzlich ist das niedrighschwellige Angebot für schwule und bisexuelle Männer im Mann-O-Meter eine Erfolgsgeschichte. Auch die zahlreichen Rückmeldungen von Männern, die unser Angebot und die Atmosphäre schätzen und positiv bewerten, unterstreichen das.

Wir danken ausdrücklich allen Mitarbeitern, die die hohe Qualität dieses Angebotes gewährleisten, indem sie umsichtig mit Klienten umgehen, eine hohe Aufmerksamkeit und ein großes Einfühlungsvermögen an den Tag legen. Auch das reibungslose Miteinander der unterschiedlichen Berufsgruppen sowie das hauptamtliche und ehrenamtliche Miteinander sind beispielhaft. Danke an Euch alle!!

Sachbericht für 2017 von Stefan Müller
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination der AG Beratung
Jugendarbeit / Psychologische Beratung

Einleitung

Das Jahr 2017 stand im Jugendbereich und in der AG Beratung im Zeichen technischer Neuerungen. Die AG Beratung hat endlich die Arbeit mit dem neuen Health-Chat-Tool aufgenommen. Im Jugendbereich konnten wir die Umstellung des Geocaching-Angebots „Sex in the City!“ von einfachen GPS-Geräten auf Tablets abschließen.

Positiv zu vermerken ist auch, dass sich die Zahl der Mitarbeiter in der AG Beratung erneut erhöht hat und dadurch die Schichten im Info-Café deutlich leichter zu besetzen sind. Die Angebote des Jugendbereichs sind weiterhin beliebt und auch die Nachfrage nach psychologischer Beratung ist weiter ungebrochen. Alles in allem liegt also ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr hinter mir!

AG Beratung

Die Arbeitsfelder der AG haben sich 2017 nur leicht verändert. Die Mitarbeiter haben neben dem Health-Support bei Planetromeo.com persönliche und telefonische Beratungen durchgeführt und waren für die Mitteilung der STI-Testergebnisse zuständig. Durch die Ausweitung der Testzeiten hatte die AG Beratung mehr telefonische Ergebnisabfragen zu beantworten. Dass mit der Immunschutzüberprüfung bzgl. Hepatitis A/B auch neue Tests ins Angebot genommen wurden, bedeutete für die Mitarbeiter der AG Beratung die Aneignung zusätzlichen Wissens, um auch in diesem Zusammenhang kompetent Auskunft geben zu können.

Aufgrund der recht stabilen Mitarbeitersituation in der AG musste das Mann-O-Meter nur selten außerplanmäßig schließen. Da sich allerdings kaum zwei ehrenamtliche Mitarbeiter für die sonntäglichen Schichten fanden, haben wir beschlossen, das Mann-O-Meter bis auf weiteres am Sonntag nicht zu öffnen. Dagegen haben wir seit der Ausweitung des Testangebots ab 2017 auch am Montag wieder bis 22 Uhr geöffnet.

Mitarbeiterstand und -entwicklung

Zum Ende des Jahres 2017 hatte die AG Beratung 24 Mitarbeiter. Das waren drei Mitarbeiter mehr als zum Ende des Vorjahres. Wir konnten im laufenden Jahr vier Mitarbeiter hinzugewinnen. Vier Mitarbeiter befanden sich zum Jahresende allerdings in einer längeren Auszeit, standen also nicht für regelmäßige Dienste zur Verfügung. Ein Mitarbeiter hat seine Arbeit im MOM beendet.

Mitarbeiter der AG Beratung sind mitunter auch in anderen Bereichen im Mann-O-Meter tätig. Vier übernehmen Dienste in der AG Test, jeweils ein Mitarbeiter ist in der AG PR und in der AG Haft tätig, einer war in der AG Jugend engagiert. Zudem arbeiten zwei Vorstände von Mann-O-Meter in der AG Beratung mit.

Bis Juli hatten wir einen Bundesfreiwilligendienstleistenden im Mann-O-Meter, der auch Schichten an der Infotheke übernommen hat.

Plenum

Einmal monatlich trifft sich das Plenum der AG Beratung. Im Plenum werden allgemeine Themen rund um die schwule Lebenswelt und Aktuelles aus dem Mann-O-Meter besprochen. Die Intervention, insbesondere Fallbesprechungen zum Health-Support, hat auch 2016 viel Raum eingenommen. Im Rahmen des Plenums gab es außerdem Fortbildungen. Die Themen und Schwerpunkte des Plenums waren im Einzelnen:

- 09.01.: Jahresplanung / Hepatitis A
- 13.02.: PrEP – Aktueller Stand
- 13.03.: HIV-Heimtest
- 08.05.: Intervention: Auftragsklärung und eigene Anteile
- 12.06.: Narzissmus
- 10.07.: Alan Downs' Ansatz zur schwulen Persönlichkeitsentwicklung
- 14.08.: Betriebsausflug
- 11.09.: Health-Chat
- 09.10.: HIV: Epidemiologie, HIV2, PrEP
- 13.11.: STIs
- 11.12.: Weihnachtsfeier

Die Teilnehmerzahlen am Plenum sind 2017 leicht gesunken. Es waren jeweils zwischen sechs und zehn Ehrenamtliche anwesend. Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass Mann-O-Meter sein Testangebot seit Januar 2017 auf Montag ausgeweitet hat. Dadurch sind zwei ehrenamtliche Mitarbeiter im Café im Einsatz. Wenn gleichzeitig ein Mitarbeiter der AG Beratung am Empfang für den Test arbeitet, fehlt ein weiterer möglicher Teilnehmer am Plenum.

Im Juli, September und November haben zudem Health-Chatter aus dem Bereich der Regionalgruppe Ost, die an andere Organisationen als das Mann-O-Meter angebunden sind, die Möglichkeit genutzt, am erweiterten Plenum teilzunehmen.

Mitarbeitergespräche

2017 habe ich insgesamt neun Mitarbeitergespräche mit Mitarbeitern der AG Beratung geführt. Darin ging es bei neuen Mitarbeitern um die Arbeit der AG allgemein und den Stand ihrer Einarbeitung. Darüber hinaus boten die Gespräche die Möglichkeit, Kritik und Anregungen zu äußern, Konflikte zu besprechen oder die Belegung von Schichten zu planen. Zudem waren Rücksprachen sowohl zu Anfragen im Health-Support und zu Beratungen im Mann-O-Meter Anlass für Mitarbeitergespräche. Viel häufiger wurden diese Themen von allen Mitarbeitern der AG allerdings in aller Kürze quasi zwischen Tür und Angel erörtert. Dies richtete sich ganz nach ihrem Bedarf.

Klausurwochenende der AG Theke

Das Klausurwochenende fand am 29./30. April im Mann-O-Meter statt. Thema war am ersten Tag der Health-Chat. Am zweiten Tag ging es um Achtsamkeit.

Weitere Fortbildungen

Über die AG-internen Fortbildungsangebote hinaus haben einige Mitarbeiter der AG Beratung an der Klausurfahrt zum Wannseeforum teilgenommen (siehe hierzu den Bericht von Marcus

Behrens). Einige Mitarbeiter haben den Erfahrungsaustausch der Health-Supporter sowie die Health-Supporter-Schulungen besucht und ihre Erfahrungen in die AG eingebracht.

Health-Support Planetromeo / DAH-Health-Chat

Die wichtigste Veränderung für die AG Beratung kam mit der sich seit langem angebahnten Einführung des neuen Health-Chats, der nun plattformunabhängig funktioniert. Fragesteller benötigen zukünftig kein Profil bei Planetromeo, um Fragen zur sexuellen Gesundheit oder zu anderen Themen schwulen Lebens stellen zu können. War es früher so, dass ausschließlich registrierte Nutzer von gayromeo den Chat nutzen konnten, ist es nun so, dass der Chat im Auftrag der Deutschen AIDS-Hilfe betrieben und über unterschiedliche Webseiten angeboten wird.

Damit startete auch die Arbeit der Regionalgruppe Ost, die von Mann-O-Meter koordiniert wird. Ein ehrenamtlich in der AG Beratung tätiger Mitarbeiter hat diese zusätzliche Aufgabe im Auftrag der Deutschen AIDS-Hilfe auf Honorarbasis übernommen. Ich treffe mich seither monatlich mit dem Regionalkoordinator, um die gemeinsame Arbeit abzustimmen. 2017 hatten wir insgesamt neun ca. einstündige Gespräche. Daneben gab es kurze Abstimmungsgespräche am Rande, Telefonate und E-Mails.

Zur Regionalgruppe gehören neben der AG Beratung auch ehren- und hauptamtliche Health-Chatter, die an die Berliner Aids-Hilfe, an Pluspunkt und an die Potsdamer AIDS-Hilfe angebunden sind. Die Mitglieder der Regionalgruppe haben am ersten Tag des Klausur-Wochenendes der AG Beratung teilgenommen, an dem das neue Chat-Tool vorgestellt und ausführlich getestet wurde. Außerdem wird seit Juli 2017 ein Teil jedes zweiten Plenums für die gesamte Regionalgruppe geöffnet, um einen Raum für die Besprechung von Chats und gemeinsame Fortbildungen zu schaffen.

Neben dem neuen Health-Chat hat die AG Beratung wie gewohnt den Health-Support bei Planetromeo bedient. Die Anzahl der Anfragen dort ging jedoch zurück, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass der Health-Support über die neue Planetromeo-Webseite und die App für Smartphones und Tablets nicht mehr erreichbar war. Dagegen konnten wir mit dem neuen Chat-Tool bereits über 500 Anfragen beantworten.

Lesbisch-schwules Stadtfest und Sommerfest

Das Stadtfest rund um den Nollendorfplatz fand 2017 am 15./16. Juli statt. Wie in den vergangenen Jahren auch haben die Mitarbeiter der AG Beratung wieder Schichten am Infostand von Mann-O-Meter übernommen. Außerdem halfen sie beim Auf- und Abbau des Stands mit. Das Mann-O-Meter war während des Straßenfests nicht geöffnet. Die nachlassende Besucherfrequenz in den letzten Jahren und die Notwendigkeit, den Stand auf dem Fest zu besetzen, haben zu dieser Entscheidung geführt.

Die AG Beratung war auf dem Stadtfest erstmals mit einem eigenen Banner und ihrem neuen Logo als Arbeitsbereich im Mann-O-Meter sichtbar.

Auch beim Sommerfest war die AG Beratung tatkräftig beim Auf- und Abbau, Bingo-Los-Verkauf und Getränkeverkauf vertreten.

Handbuch AG Beratung

Das Handbuch hilft neuen Mitarbeitern bei der Einarbeitung und stellt ein Nachschlagewerk für alle Mitarbeiter der AG dar. Ende 2017 habe ich begonnen, es erneut zu aktualisieren. Dazu

zählen die Termine, die Korrektur der Beschreibungen von Arbeitsabläufen im Beratungscafé sowie der Austausch und die Ergänzung von Broschüren und Informationsmaterial.

Jugendbereich

AG Jugend

Mitarbeiterstand und -entwicklung

In der AG Jugend waren Ende 2017 zwei Mitarbeiter tätig. Einer von ihnen hat seine Arbeit aus der Jugendgruppe heraus aufgenommen. Außerdem hat sich der Bundesfreiwilligendienstleistende entschlossen, im Anschluss an sein Dienstende Mitte des Jahres ehrenamtlich weiter in der AG Jugend zu arbeiten. Ein Mitarbeiter hatte 2017 begonnen, in der AG Jugend zu hospitieren, die Arbeit aber nicht fortgesetzt. Ein weiterer Mitarbeiter ist im Laufe des Jahres schwer erkrankt. Zu Beginn des Jahres 2018 haben wir die traurige Nachricht von seinem Tod erhalten.

Mitarbeitergespräche

Mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern in der AG Jugend habe ich 2017 insgesamt neun ausführliche Mitarbeitergespräche geführt. Dabei ging es neben der Aufnahme oder Beendigung der Tätigkeit im Jugendbereich vor allem um Probleme, die im Zusammenhang mit der Arbeit in den Gruppen auftraten, sowie um die Vereinbarkeit von ehrenamtlicher Tätigkeit mit Ausbildung, Studium und Beruf, aber auch um persönliche Angelegenheiten.

Plenum

Bis auf Ausnahmen hat sich das Plenum der AG Jugend auch 2017 wieder am 1. und 3. Montag im Monat getroffen, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen, die Arbeit der AG zu planen und die Termine der Jugendgruppe vorzubereiten. Darüber hinaus ist das Plenum der Ort, an dem intervisorische Gespräche und Fortbildungen durchgeführt werden. Insbesondere die Intervision hat mehr Zeit in Anspruch genommen als in den Vorjahren. Gründe hierfür sind einerseits das junge Alter der neuen Jugendgruppenleiter, die etwas mehr Unterstützung benötigen, aber auch Spannungen innerhalb der Jugendgruppe.

Hier eine Auswahl von Themen, die Schwerpunkt im Plenum der AG Jugend waren:

- 02.01.: Jahresplanung
- 06.02.: Vernetzung in der Jugendgruppe über WhatsApp
- 03.07.: Vorbereitung Stadtfest
- 21.08.: PrEP / Narzisstische Persönlichkeitsstörung
- 04.09.: Vorbereitung Goldene Jungschwuppe
- 18.09.: Vorbereitung Goldene Jungschwuppe
- 02.10.: Die Arbeit in der AG Jugend
- 20.11.: Nähe und Distanz
- 04.12.: Aktueller Stand HIV-Neuinfektionen

Fortbildungen

Zum Klausurtag der AG am 18.3. gab es eine Einführung in sexualpädagogische Methoden. Die Methoden können abgewandelt und je nach Thema auch in der Arbeit mit der Jugendgruppe verwendet werden. Wichtig ist zudem das Verständnis für den Ansatz, der hinter sexualpädagogischer Arbeit steht, die akzeptierend, wertschätzend und nicht stigmatisierend sein soll. Hier gibt es Parallelen zur Arbeit mit jungen schwulen und bisexuellen Männern im Mann-O-Meter.

Jugendgruppen

Die Zahl der Besucher der Jugend- und Freizeitgruppen im Mann-O-Meter ist im Laufe des Jahres stabil geblieben. Am Mittwoch kamen im Schnitt 10 Besucher, am Freitag zwischen 10 und über 20. Das Durchschnittsalter ist nicht weiter gesunken. Jugendliche, die noch nicht volljährig sind, gehören jetzt genauso selbstverständlich zum Bild der Gruppe wie junge Männer zwischen 20 und Mitte 20. Das hat Einfluss auf die Dynamik in der Gruppe.

Um die Stimmung unter den Teilnehmern nachvollziehen zu können, haben wir mit Hilfe eines Fragebogens eine anonyme Umfrage unter den Besuchern durchgeführt. Eine Frage drehte sich darum, wie groß die Nachfrage nach getrennten Gruppen für jüngere und ältere Besucher ist. Hintergrund dieser Frage war, dass sich mehrere der Älteren beklagt hatten, dass die Themen zu stark auf die Jüngeren zugeschnitten seien. Das hat sich zum Teil auch in den Ergebnissen der Umfrage gespiegelt, wobei die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer das derzeitige Modell, alle Angebote für das gesamte Altersspektrum von 14-29 vorzuhalten, mit „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet hat.

Ich war weiterhin mittwochs während des gesamten Treffens und meistens freitags zumindest zur Vorstellungsrunde in der Jugendgruppe anwesend. Insbesondere die Treffen des „Jungschwuppen Mittwochclubs“ wurden von mir auch häufig öfters angeleitet. Neue Jugendgruppenbesucher habe ich in der Regel am Rande der Gruppe noch einmal extra begrüßt und ihnen kurz die auf Jugendliche und junge Erwachsene zielenden Angebote von Mann-O-Meter vorgestellt. Die meisten neuen Besucher haben den Jugendbereich von Mann-O-Meter über das Internet gefunden. Dort sind wir u. a. auf unserer eigenen Webseite www.jungschwuppen.de, mit einem Gruppenprofil bei www.dbna.de und bei Facebook zu finden. Ein regelmäßiger Besucher der Gruppe hat ein Instagram-Profil eingerichtet und postet dort in unregelmäßiger Frequenz Informationen zum Programm des Jugendbereichs. Außerdem sind die Nutzer in mehreren WhatsApp-Gruppen untereinander vernetzt und halten sich somit auf dem Laufenden. Sowohl per E-Mail als auch in den sozialen Netzwerken haben wir regelmäßig Anfragen zu unserem Angebot und den Gruppen erhalten. Häufig wurden neue Besucher auch von anderen Einrichtungen und Trägern an uns verwiesen. Viele Besucher kamen zudem über die psychologische Beratung bei Mann-O-Meter in die Gruppen. Umgekehrt fanden zahlreiche junge Männer über die Gruppen den Weg in eine Beratung oder zum Testangebot.

Der „Jungschwuppen Mittwochclub“ ist eine offene Runde ohne festes Thema, die von einem Jugendgruppenleiter geleitet wird. Die Besucher bleiben oftmals auch nach Ende der offiziellen Gruppenzeit länger im Mann-O-Meter, um sich zu unterhalten. Dies zeigt, dass die Jugendlichen/jungen Erwachsenen Mann-O-Meter auch über die Gruppentreffen hinaus als einen Ort wahrnehmen, an dem sie sich gern treffen. Sporadisch gab es im Anschluss an den Mittwochclub von Jugendgruppenleitern organisierte Aktionen, darunter gemeinsames Eisessen, Schlittschuhlaufen oder der Besuch eines Weihnachtsmarkts.

„Romeo & Julius“ am Freitag war insbesondere bei Spiele- und Filmabenden und wenn gekocht oder gebacken wurde sehr beliebt. Aber auch der erste Karaoke-Abend, den wir aufgrund des Alters der Teilnehmer im Mann-O-Meter und nicht in einer Karaoke-Bar veranstaltet haben, hat mehr Besucher angelockt als erwartet. Auch die Themenabende waren wieder besser besucht. Sogar die kreativen Abende, anfangs etwas skeptisch beäugt, stießen auf großes Interesse, darunter ein Schminkabend, bei dem gleichzeitig über Gesichtserkennung und Datenschutz aufgeklärt wurde. Im Vorfeld der Bundestagswahl konnten wir Vertreter_innen verschiedener Partei-Jugendorganisationen gewinnen, im Rahmen eines Politik-Cafés gemeinsam mit unseren Besuchern zu diskutieren.

Hier eine Auswahl der Freitagsthemen:

- 06.01. Gute Vorsätze / Ziele erreichen
- 03.02.: Bastel dir deinen Traummann
- 17.02.: Speed Dating
- 03.03.: Traumdeutung
- 10.03.: Schöneberg-Gourmet-Tour
- 24.03.: Safer Sex 2017
- 07.04.: Beziehungsmodelle
- 05.05.: Männlichkeit
- 12.05.: Respect Night bei Lamda
- 19.05.: Kleidertauschparty
- 02.06. Karaoke
- 09.06.: Alkoholfreie Cocktails
- 16.06.: Sexuelle Identitäten
- 23.06.: Crypto-Schmink-Abend
- 07.07.: Outdoor Cruising
- 22.07.: CSD
- 04.08.: STIs
- 25.08. Spieleabend Spezial: Sex in the City – Schnitzeljagd durch den Nollendorfplatzkiez
- 01.09.: Upcycling
- 08.09.: PolitikCafé@Mann-O-Meter
- 06.10.: Tanzstunde
- 13.10.: Festival of Lights
- 17.11.: Online-Dating
- 01.12.: Adventsbasteln
- 15.12.: Weihnachtsfeier

Die Themen wurden von mir und den Mitgliedern der AG Jugend vorbereitet.

Internet und E-Mail-Verteiler

Auch 2017 haben wir die Nutzung von Facebook, DBNA und unseren E-Mail-Verteiler zur

Verbreitung unseres Angebots weiter ausgebaut. Der E-Mail-Verteiler umfasste Ende des Jahres über 170 E-Mail-Adressen. Damit erreichen wir über diesen Weg mehr Interessierte als ein Jahr zuvor. Bei Facebook ist die Zahl der Likes für unsere Seite ebenfalls weitergewachsen. Dort konnten wir Ende Dezember über 160 Likes verzeichnen. Auch bei DBNA verschicken wir regelmäßig die Einladungen zur Jugendgruppe an über 150 Gruppenmitglieder.

Darüber hinaus werden die Ankündigungen zu den Jugendgruppentreffen und andere Informationen (z. B. zu HIV/STI oder Angeboten für LGBT-Jugendliche in Berlin) auf unserer Internetseite www.jungschwuppen.de veröffentlicht.

Befragungen von neuen Besuchern der Gruppe haben ergeben, dass wir sowohl zuvorderst über Suchmaschinen, aber auch bei DBNA und Facebook gefunden werden. Insofern scheint die breite Präsenz des Jugendbereichs im Internet sinnvoll zu sein.

Veranstaltungen und Aktivitäten Jugendbereich

Der Jugendbereich war 2017 auf dem Lesbisch-schwulen Stadtfest rund um den Nollendorfplatz vertreten und hat die Goldene Jungschwuppe durchgeführt.

Stadtfest

Am Stadtfeststand von Mann-O-Meter waren wieder Mitarbeiter der AG Jugend vertreten und haben über unsere Jugendarbeit informiert. Sehr stark nachgefragt war das Spiel am selbstgebastelten Glücksrad in Kombination mit dem bereits aus dem Vorjahr bekannten und erweiterten Spermaquiz, bei dem Fragen aus den Kategorien „unnützes Wissen“ und „sexuelle Gesundheit“ eine unterhaltsame und informative Mischung abgaben. Die Teilnehmer_innen konnten Freikarten für verschiedene Partys gewinnen.

Wie immer diente der Stand auch als Treffpunkt für Teilnehmer der Jugendgruppe, die sich zu einem gemeinsamen Stadtfestbesuch verabredet hatten. Ein regelmäßiger Besucher der Jugendgruppe stand dem RBB für einen Bericht über das Stadtfest zur Verfügung. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter und ich haben einem lokalen Internetsender Rede und Antwort gestanden.

CSD

Der Jugendbereich war nicht mit einem eigenen Wagen auf dem CSD vertreten. Das Angebot, sich im Mann-O-Meter zu treffen und dann gemeinsam auf die Parade zu gehen, wurde hingegen stärker genutzt als 2016.

Goldene Jungschwuppe

Die Goldene Jungschwuppe fand am 14.10.2017 erneut im Mann-O-Meter statt. Unterstützt von hervorragenden Licht- und Tontechnikern, einer tatkräftigen AG Jugend, kreativen Moderatorinnen und vielen helfenden Händen aus dem Kreis der AG Beratung und der Jugendgruppen, erstrahlte das Mann-O-Meter in (vorübergehend) neuem Glanz und war kaum wiederzuerkennen. Das Mann-O-Meter war voll bis auf den letzten Hocker, die Stimmung überwältigend! Besondere Erwähnung verdienen die Akteure aus den Reihen der Jugendgruppe, die sich stärker als in den Vorjahren und sehr erfolgreich in das Programm der Show eingebracht haben. Vielen Dank Allen, die geholfen haben, diesen Abend zu ermöglichen!

Sexualpädagogik

Zur Arbeit des Jugendbereichs gehört auch ein sexualpädagogisches Angebot. Im Fokus der Arbeit der vergangenen Jahre stand das Geocaching-Projekt „Sex in the City!“ in Kooperation mit Berliner Aids-Hilfe, pro familia und dem LSVD. „Sex in the City!“ läuft seit 2017 mithilfe einer App. Das heißt, dass die teilnehmenden Jugendlichen zu Beginn der Rallye ein iPad erhalten, auf welchem die entsprechende App installiert. Diese führt sie durch den Kiez rund um Nollendorfplatz und der Motzstraße. Die App zeigt ihnen dabei den Weg zur jeweils nächsten Station der Rallye nur an, wenn sie Fragen rund um sexuelle Vielfalt, Verhütung und sexuelle Gesundheit sowie zu Gedenk- und Mahnorten beantworten.

2017 konnte nicht nur die App in Betrieb genommen, sondern auch die Infomappe für Lehrkräfte fertiggestellt werden. Außerdem ist die Webseite des Projekts unter www.sexinthecityberlin.de online gegangen. App, Infomappe und Webseite ergänzen die bereits im Vorjahr gedruckten Flyer und präsentieren sich im einheitlichen Design.

Insgesamt fanden 2017 zwei Durchläufe zur Erprobung der App und acht reguläre Durchläufe mit Jugendlichen, darunter zwei Willkommens- bzw. Brückenklassen, statt. Rückblickend hat sich gezeigt, dass die neue App eine große Erleichterung für die beteiligten Organisationen darstellt, da sie zuverlässiger funktioniert als die alten GPS-Geräte und sich jederzeit mit überschaubarem Aufwand neue Aufgaben und Stationen einfügen lassen. Für die Jugendlichen bedeutet die App mehr Spaß und inhaltliches Arbeiten mit einem Medium, das sie aus ihrer Freizeit kennen.

Direkt in Schulen habe ich zusätzlich zum Geocaching an fünf Tagen sexualpädagogische Workshops durchgeführt und Projektstage zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie Homophobie begleitet. Außerdem stand ich im Mann-O-Meter einzelnen Schüler_innen, FSJler_innen und anderen Interessierten für Gespräche und Informationen als Ansprechpartner zum Thema zur Verfügung. Ein Samstag stand im Zeichen eines Ganztagesseminars für Lehramtsstudierende.

Vernetzung

Auch 2017 habe ich die vierteljährlichen Sitzungen des Arbeitskreises Sexualpädagogik besucht, bei dem sich verschiedene öffentliche und freie Träger mit sexualpädagogischem Angebot austauschen und fortbilden. Die Vernetzung im „Bündnis Aufgeklärt“ wurde unter anderem über das gemeinsam betriebene Geocaching-Projekt aufrechterhalten. In diesem Rahmen gab es zahlreiche Arbeitstreffen, insbesondere zur Weiterentwicklung des Geocaching-Projekts, aber auch um gemeinsam durchgeführte Workshops und Projektstage in Schulen zu planen.

Außerdem habe ich an Sitzungen des Arbeitskreises Queere Jugend-Hilfe teilgenommen. Ein Treffen des AKs fand im Mann-O-Meter statt.

Weiterhin stabil läuft die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendbereich von Mann-O-Meter und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Workshop-Anfragen von Schulen des Netzwerks rund um die Themen Sexuelle Vielfalt und Homophobie komme ich soweit möglich gerne nach.

Psychologische Beratung

Insgesamt habe ich 2017 144 etwa einstündige persönliche Beratungen durchgeführt. Hinzu kommen z. T. ausführliche Beratungen per E-Mail und die bereits aufgeführten Mitarbeitergespräche. Nicht inbegriffen sind Telefonberatungen sowie kurze, beratende oder auch supervisorische Gespräche mit Mitarbeitern und Gästen, die sich im Café oder in einem anderen eher informellen Rahmen ergaben.

Sonstiges

Klausurfahrt

Die Klausurfahrt im Oktober haben mein Kollege Marcus Behrens und ich vorbereitet und durchgeführt. Ausführlich dazu der Bericht von Marcus Behrens.

Umbauarbeiten

Im Oktober wurde in meinem Büro ein neuer Fußboden verlegt. Ich habe hierbei geholfen sowie im Vorfeld das Büro ausgeräumt und hinterher gereinigt und wieder eingeräumt.

Regelmäßige Tätigkeiten

Zusätzlich zu den beschriebenen Tätigkeiten habe ich an wöchentlichen Dienstbesprechungen, zweiwöchentlichen Teamtreffen und monatlichen Vorstandsberatungen teilgenommen, bei Bedarf Schichten an der Infotheke absolviert, den Blog www.jungschwuppen.de betreut, Anfragen auf Facebook beantwortet, Presseerklärungen verfasst sowie Vertreter_innen von Medien, Forschungseinrichtungen oder anderen Organisationen telefonisch und persönlich mit Auskünften zur Verfügung gestanden. Alle zwei Wochen haben Marcus Behrens, Konrad Bär und ich die Supervision besucht. Außerdem habe ich für Mann-O-Meter am Herbsttreffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Schwulenberatungsstellen (BAG) bei der Schwulenberatung in Berlin teilgenommen.

Fortbildung

Ich habe im April an einer eintägigen Fortbildung mit dem Titel „Kontakt und Beziehungsarbeit mit herausfordernden Jungen“ bei neuhland teilgenommen.

MANEO Jahresbericht 2017

von Bastian Finke



**Für Toleranz, Gleichberechtigung und Vielfalt.
Gegen Homophobie und Hassgewalt.**

Vorwort

801 Hinweise auf Gewalttaten hat MANEO im letzten Jahr entgegen genommen. In 324 Fällen wurde ein „homophober und trans*phober Hintergrund“ erkannt. 719 Personen wurden vom Berliner Anti-Gewalt-Projekt beraten.

In Berlin setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass homophobe und trans*phobe Übergriffe von den Berliner Strafverfolgungsbehörden ernstgenommen und geahndet werden und dass Betroffenen geholfen wird. Immer mehr Fälle werden gemeldet und gelangen somit ins ‚Hellfeld‘. Damit ist Berlin im Bundesvergleich einsamer Spitzenreiter. Weiterhin zeigen die Fallzahlen jedoch auch: sichtbar wird nur die Spitze eines Eisberges, gesamtgesellschaftliche Anstrengungen müssen verstärkt werden, homophobe und trans*phobe Angriffe zu sanktionieren und Betroffenen zu helfen

Der MANEO-Report 2017 wird anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Trans*phobie (17. Mai) veröffentlicht.

Es ist eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe, mutig und sichtbar homophoben und trans*phoben Übergriffen entgegenzutreten. Denn noch immer betrachten es viel zu viele Menschen als selbstverständlich, LSBT*, die sich selbstbewusst und sichtbar in der Öffentlichkeit zu erkennen geben, zu diskriminieren oder auch anzugreifen: die als Paar Hand-in-Hand auf der Straße spazieren gehen, sich einen Kuss zum Abschied geben oder auf Fragen antworten: ‚Ja, ich bin schwul, lesbisch oder bisexuell.‘

Traurige Beispiele, über die der MANEO-Report berichtet, sind die eines schwulen Erziehers, der Anfang 2017 in einer Reinickendorfer Kita von Eltern gemobbt wurde, weil er dazu stand, wer er ist. Der Erzieher wollte deshalb in der Kita nicht mehr arbeiten. Geradezu vorbildlich engagierte sich daraufhin die Leiterin der Kita, die sich anschließend von den Eltern trennte. Ein weiterer Fall ereignete sich ebenfalls Anfang 2017. Einem 16-jährigen Jugendlichen wurde in der Straße Alt-Moabit in Tiergarten von einem unbekannten Mann ein Werbeschild in den Rücken geworfen nachdem der Jugendliche diesem gegenüber selbstbewusst angegeben habe, schwul zu sein. Anschließend wollte der Angreifer den Jugendlichen erneut attackieren, wurde jedoch von Passanten davon abgehalten. In einem weiteren Fall berichtete eine Trans*frau, dass sie an einem einzigen Tag vier Mal in der Öffentlichkeit aufs Übelste beleidigt und auch absichtlich angerempelt worden war.

Unsere erfassten Fallzahlen liegen weiter auf einem hohen Niveau. Mit den Zahlen können wir jedoch keine Aussage darüber treffen, ob homophobe oder trans*phobe Übergriffe in Berlin zugenommen oder abgenommen haben. Sie weisen jedoch für viele Menschen weiterhin eine erschreckende Alltagsrealität aus: mit Angst und Furcht zu leben, allein aufgrund dessen, dass sie schwul, lesbisch, bi-, intersexuell oder trans* sind, gemobbt und angegriffen werden zu können.

Die Überwindung von Homophobie und Trans*phobie muss von allen gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Verwaltungen und von der Politik aufrichtig und sichtbar angenommen werden. Gemeinsam und entschlossen müssen wir uns alle gegen jede Form von vorurteilsmotivierter Hassgewalt entgegenstellen, Rassismus, Antisemitismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, um die Grundlagen unserer rechtsstaatlichen, demokratischen und freiheitlichen Gesellschaft zu verteidigen.

Mit über 1.700 Beratungsgesprächen weist MANEO eine weitere Steigerung in seiner Arbeit aus. Diese konnte MANEO Dank zusätzlicher Senatszuwendungen für die Arbeit mit Geflüchteten steigern. Zwei Minijobber unterstützen die aufsuchende Arbeit in Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe und organisieren den ‚Safe Space‘ ‚MANEO-Teestube‘. MANEO bietet Geflüchteten Hilfe, die in Berlin erneut Opfer von homophoben Übergriffen wurden.

Die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung wächst insgesamt jedes Jahr. Mehrfach pro Tag klingelt entweder das Telefon, das von 17-19 Uhr unter der Rufnummer 030- 216 33 36

besetzt ist, gehen Mails ein oder Menschen sprechen spontan vor. Montags bis freitags können Betroffene zwischen 17-19 Uhr auch persönlich unangemeldet bei MANEO vorbeikommen.

MANEO wendet sich mit seinen Beratungsangeboten in erster Linie an Schwule und männliche Bisexuelle, die für sich Informationen, Beratung und Klärung suchen. Als Fachstelle kooperiert MANEO mit dem Verein L-Support e.V., an das sich lesbische und weibliche Bisexuelle wenden können, mit Fachstellen der psychotraumatologischen und medizinischen sowie mit qualifizierten Opferhilfe-Beratungsstellen bundesweit. MANEO arbeitet nach Qualitätsstandards des Bundesfachverbandes ‚Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland‘, dem das Anti-Gewalt-Projekt seit 1992 angehört.

MANEO arbeitet derzeit mit knapp 2 ½ Stellen, die sich auf drei festangestellte Mitarbeiter (39 Std., 33 Std., 5 Std.), 2 Minijobber und einem Honorarmitarbeiter aufteilen. Für das Jahr 2018 hat die zuständige Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung Mittel für eine dritte Stelle (3/4 Stelle) zur Verfügung gestellt, ein überfälliger Schritt in Anbetracht der umfangreichen Arbeit, die MANEO seit fast 28 Jahren in Berlin leistet. Darüber hinaus werden wir uns für eine weitere Stelle einsetzen, um die arbeitsintensiven Tätigkeiten mit Geflüchteten und in unserer Dokumentations- und Casemanagement-Arbeit zu stabilisieren.

Der Dialog zwischen MANEO und den Strafverfolgungsbehörden in Berlin wird kontinuierlich fortgesetzt. Er ist bundesweit einmalig. Im Rahmen einer zweitägigen internationalen Fachkonferenz, die unter der Überschrift „Bündnisse schaffen. Ausgrenzung und vorurteilsmotivierte Kriminalität gegen LSBT* verhindern. Gewaltprävention zwischen Selbsthilfe und Professionalität.“ im Berliner Rathaus am 30.11. und am 01.12.17 stattfand und an der über 120 Fachpersonen aus Berlin, Deutschland, Europa und Nordamerika teilgenommen hatten, wurde dieser Dialog thematisiert und diskutiert.

Vor dem Hintergrund des allseits bestätigten hohen Dunkelfeldes nicht bekannt gewordener Straftaten zum Nachteil von LSBT* haben sich drei Erkenntnisse aus der Konferenz heraus entwickelt: 1. Die zuständige Polizeibehörde darf mit vertrauensbildenden Maßnahmen gegenüber den LSBT*-Szenen nicht warten, bis eine schwere Krise entsteht, beispielsweise durch ein schweres Verbrechen wie 2016 in Orlando in den USA entstanden, sondern muss vorbeugend, vertrauensbildend und regelmäßig auf die Szenen zugehen. 2. Ein ähnlicher Rat richtet sich an die LSBT*-Szenen, trotz erlittener Ausgrenzung, Diskriminierung und Repression, trotz Folter, Verfolgung und politischer Unterdrückung in vielen Ländern dieser Welt, trotz AIDS-Epidemie nicht darauf warten, bis endlich die Regierung – Politik und Verwaltung – hilft, sondern selbst aktiv werden und selbst etwas auf die Beine stellen. 3. Sich in die Arbeit von LSBT*-Anti-Gewalt-Projekten einbringen und, wenn es diese vor Ort nicht gibt, diese mithelfen aufzubauen, nicht abwarten, bis jemand kommt und nach Hilfe fragt, sondern pro-aktiv auf die Szenen zugehen, die Vielfalt der Szenen erkennen, sie aufsuchen, sich mit ihnen vernetzen, Betroffene empowern und für solidarisches Handeln gewinnen, Bündnisse schaffen. Und schließlich: Forderungen an die Politik stellen, damit fachlich-qualifizierte Anti-Gewalt-Arbeit eine Chance erhält zu entstehen, um mit Institutionen, Strafverfolgungsbehörden, Verwaltung und Politik auf Augenhöhe zu verhandeln.

Der Erfolg in Berlin zeigt, dass das möglich ist: MANEO hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in Berlin LSBT*-Ansprechpersonen bei der Polizei Berlin, Berliner Staatsanwaltschaft, und bei der Bundespolizeidirektion Berlin entstanden sind, seit Anfang 2017 auch LSBT*-Ansprechpersonen im Nebenamt in allen sechs Berliner Polizeidirektionen. Regelmäßig trifft sich MANEO im Rahmen eines ‚Jour Fix‘ mit allen Ansprechpersonen. Verbessert werden interne Kommunikationswege, die Aufklärungsarbeit innerhalb der Behörden und die Erreichbarkeit für LSBT* als Opfer von Gewaltstraftaten. Darüber hinaus werden diese strukturellen und personellen Verbesserungen in die Szenen hinein kommuniziert, um deutlich zu machen, dass in Berlin vorurteilsmotivierte homophobe und trans*phobe Straftaten ernst genommen und geahndet werden.

MANEO ist seit 1992 in sozialräumlicher Kriminalpräventionsarbeit tätig, hat zahlreiche Maßnahmen, Initiativen und Kampagnen entwickelt. MANEO hat u.a. vor dem Hintergrund der anhaltenden Kriminalitätsbelastung im Schöneberger Regenbogenkiez (Region zwischen Nollendorfplatz, Winterfeldplatz, Viktoria-Luise-Platz und Wittenbergplatz) und im Tiergarten Dialog und Gespräche mit Strafverfolgungsbehörden, Bezirksamt, anliegenden Gewerbetreibenden und Anwohnern organisiert sowie darüber berichtet (siehe die „MANEO+ - Newsletter“ <http://www.maneo.de/presse.html>). Ziel der Gespräche ist es, sich gemeinsam über gewaltpräventive Maßnahmen und Strategien zu verständigen und diese aktiv mitzugestalten.

MANEO hat im Rahmen seiner MANEO Empowerment-Kampagne MANEO hat im Rahmen seiner „MANEO Empowerment-Kampagne“ eine Studie über vorurteilsmotivierte Straftaten gegen schwule Männer bei der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) in Auftrag gegeben, die unter dem Titel „Gewalt gegen Homosexuelle – Eine präventionsorientierte Analyse“ im Verlag für Polizeiwissenschaften erschienen ist. Die Studie war von Prof. Dr. Claudius Ohder und Dr. Helmut Tausendteufel in den Jahren 2015 und 2016 durchgeführt worden. Mit dem Erstarken populistischer und fundamentalistischer Strömungen deutet sich ein Absinken der Hemmschwelle auch für homosexuellen- und trans*feindliche Gewalt an. Es besteht kein Grund für die Annahme, dass sich das Problem in der Folge weiterer Emanzipationsschritte „von selbst“ lösen könnte. Daher wurden mit der Studie präventive Maßnahmen gezielt gesucht. Ein Bündel an erforderlichen Maßnahmen werden aufgezeigt und vorgeschlagen, u.a. die fachliche Schulung und Weiterbildung von Sozialarbeitenden auf dem Gebiet der Homophobie und Trans*phobie, die mit Gefährdern arbeiten bzw. die mit ihnen zukünftig arbeiten sollen.

Auch die Aufklärungs- und Schulungsarbeit bei den Strafverfolgungsbehörden muss weiter fortgesetzt werden. Es muss sichergestellt sein, dass Betroffene, die Strafanzeige erstatten, ernst genommen werden. Beweise müssen umfänglich festgestellt und vorurteilsmotivierte Taten als solche erkannt werden. Denn eine homophobe Tat zeichnet sich nicht dadurch aus, dass Betroffene LSBT* sind, sondern durch Haltung, Einstellung und Motivation der Täter. Mitarbeiter von MANEO haben 2017 etwa 600 weitere Polizeianwärter*innen an der Polizeiakademie Berlin geschult.

Die ersatzlose Streichung des Unrechtsstrafparagraphen 175 im Jahre 1994, mit dem einvernehmliche homosexuelle Handlungen unter Strafe gestellt worden waren, und die vom Bundestag 2002 beschlossene Aufhebung nationalsozialistischer Unrechtsurteile auf Grundlage des Strafparagraphen 175 waren bisher Meilensteine im Prozess der Rehabilitierung und Gleichstellung homosexueller Menschen in Deutschland. Weitere Änderungen bleiben als mühseliger und langer Kampf um Gleichstellung in Erinnerung, weil die folgenden Bundesregierungen keine Entscheidung treffen wollten bzw. verhinderten. Angleichungen zur Beendigung der Diskriminierung von LSBT* wurden erst durch Beschlüsse des Bundesverfassungsgericht (BVerfG) erzwungen. So wurden beispielsweise die Diskriminierungen bei der Hinterbliebenenrente (2009), Erbschaftssteuer (2010), Grunderwerbssteuer (2012), Ehegattensplitting (2013) und bei der Sukzessivadoption (2014) durch entsprechende Beschlüsse des BVerfG aufgehoben.

Am 30.06.17 wurde die ‚Ehe für alle‘ nach einem jahrzehntelangen Kampf um rechtliche Gleichberechtigung von Homosexuellen mit dem Gesetz zur Einführung des Rechts auf Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts im Bundestag beschlossen. Für den Gesetzesentwurf stimmten 393 Bundestagsabgeordnete mit „Ja“ und 226 Bundestagsabgeordnete mit „Nein“. Eine Woche später, am 07. Juli 2017, billigte der Bundesrat den Gesetzesentwurf. Wenig später unterzeichnete der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Gesetz. Deutschland zog damit als eines der letzten Länder Westeuropas nach und öffnete die Ehe. Die ersten gleichgeschlechtlichen Ehen wurden im Oktober 2017 in Deutschland geschlossen.

Am 22. Juni 2017 verabschiedete der Bundestag ein weiteres Gesetz – für die verbliebenen Opfer des Unrechtsstrafparagraphen 175 eine späte Gerechtigkeit. Die Übernahme von nationalsozialistischem Recht in das bundesdeutsche Strafrecht hatte für homosexuelle Männer in der neu gegründeten Bundesrepublik Deutschland verheerende Folgen. Nicht nur Verurteilungen zerstörten weiter das Leben von Betroffenen und Familien, bereits Ermittlungen führten vielfach zum sozialen Tod. Bis zur Abschaffung des Paragraphen 175a wurden etwa 64.000 Männer nach den §§ 175 und 175a verurteilt, davon 50.000 allein bis 1969. Das Gesetz zur strafrechtlichen Rehabilitierung der nach dem 8. Mai 1945 wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilten Personen (StrRehaHomG) regelt nun die Aufhebung der Urteile und eine finanzielle Entschädigung der Opfer: Sie sollen einen Pauschalbetrag von 3.000 Euro erhalten und weitere 1.500 Euro für jedes angefangene Jahr „erlittener Freiheitsentziehung“.

Heiko Maas hat 2014 als erster deutscher Bundesjustizminister eine klare Sprache gefunden, als er erklärte, der deutsche Staat habe mit dem erst 1994 ersatzlos gestrichenen § 175 StGB „große Schuld auf sich geladen“. Heiko Maas scheute sich nicht einzugestehen, dass auch ein Rechtsstaat im Unrecht sein kann: „Der Staat hat Schuld auf sich geladen, weil er so vielen Menschen das Leben erschwert hat. Der § 175 StGB war von Anfang an verfassungswidrig. Die alten Urteile sind Unrecht. Sie verletzen jeden Verurteilten zutiefst in seiner Menschenwürde. Diese Schandtaten des Rechtsstaats werden wir niemals wieder ganz beseitigen können, aber wir wollen die Opfer rehabilitieren. Die verurteilten homosexuellen Männer sollen nicht länger mit dem Makel der Verurteilung leben müssen,“ erklärte Heiko Maas und ergänzte: „Es ist einfach unfassbar, dass es bis 1994 gedauert hat, bis diese unsägliche Norm endlich komplett abgeschafft wurde.“

MANEO würdigte die klare Haltung und die unmissverständlichen Worte des Bundesjustizministers Heiko Maas, unter dessen Regie der Gesetzentwurf „zur strafrechtlichen Rehabilitierung der nach dem 8. Mai 1945 wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilten Personen“ in einer geänderten Form am 22. Juni 2017 verabschiedet worden war, mit dem TOLERANTIA AWARD 2017, der ihm am 30.11.17 in einem feierlichen Akt im Berliner Rathaus übergeben wurde. Mit Heiko Maas wurden ebenso die vielen Menschen gewürdigt, die sich bereits zuvor unermüdlich für die Rehabilitierung der Verurteilten und eine entsprechende Wiedergutmachung eingesetzt hatten.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern, ehrenamtlichen Mitarbeitern, unserem ehrenamtlichen Beirat und unseren Unterstützer*innen bedanken, die 2017 die Projektarbeit von MANEO ermöglicht haben.

Bastian Finke
Diplom Soziologe, Leiter von MANEO,
Leiter des BERLINER TOLERANZBÜNDNISSES

MANEO-Arbeitsbericht

1. Allgemeines

Erreichbarkeit

Die Projektadresse von MANEO ist bekannt. MANEO verfügt in den Räumen des Checkpoints Mann-O-Meter über Büroräume, die mit Telefon und technischem Zubehör ausgestattet sind (PC, Internet, Drucker, Büroausstattung).

Die Erreichbarkeitszeiten der hauptamtlichen Mitarbeiter sowie die Beratungszeiten am Überfalltelefon sind bekannt. Die Beratungszeiten am Überfalltelefon sowie die Kontaktaufnahme über Homepage und E-Mail werden regelmäßig öffentlich beworben. Entsprechende Angaben sind in allen wesentlichen Notrufverzeichnissen der Stadt, in allgemeinen Zeitschriften sowie Zeitschriften der schwulen Szenen als auch im Internet zu finden. Wir bewerben unser Projekt und unsere Erreichbarkeit über soziale Medien, eigene Pressemitteilungen und Kurznachrichten, Faltblätter, Flyer und Plakate im Rahmen unserer gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich wird in den allgemeinen Angebotsdarstellungen und Veröffentlichungen von Mann-O-Meter auf unser Projektangebot hingewiesen.

Mindestens eine hauptamtliche Ansprechperson von MANEO ist montags bis freitags in den Kernzeiten zwischen 17-19 Uhr persönlich erreichbar. Zu diesen Zeiten übernehmen sie auch die Erstberatung am Überfalltelefon. An Wochenenden und Feiertagen, in Ausnahmen auch krankheits- und urlaubsbedingt, übernehmen geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter die Erstgespräche am Überfalltelefon¹. Außerhalb dieser Zeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, mit dem ein zeitnahe Rückruf gewährleistet wird.

2. Zielgruppen

Wir richten uns an Menschen, die Opfer von Gewalt/-Straftaten und schwulenfeindlicher Diskriminierung geworden sind:

- schwule und männliche bisexuelle Jugendliche und erwachsene Männer,
- männliche Betroffene, die hin und wieder gleichgeschlechtlichen Sex suchen,
- Menschen, die für schwul / homosexuell gehalten werden, und die im Einzugsbereich Berlin wohnen oder Berlin für kürzere oder längere Zeit besuchen.

Sie sind

- unmittelbar von Gewalt betroffen,
- Zeugen gewalttätiger Ereignisse, oder
- Lebenspartner und Angehörige der Betroffenen.

Im Rahmen dieser Zielgruppenbestimmung richten wir uns gezielt auch an Geflüchtete.

Wir richten uns mit unserer gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit an die Szenen und die allgemeine Öffentlichkeit.

Anfragen und Informationen erreichen uns telefonisch, per E-Mail, über unseren online Meldebogen (Homepage), als Fax, über Briefpost oder indem uns Betroffene direkt und persönlich im Büro aufsuchen.

Zusätzlich erhalten unsere Mitarbeiter Hinweise und Anfragen außerhalb unserer Büroräume, beispielsweise auf Arbeitstreffen, auf Veranstaltungen und während unserer pro-aktiven

¹ Bedingt durch unsere knappen Ressourcen im Bereich Opferhilfe hatten wir 2008 unsere persönliche Erreichbarkeit am Überfalltelefon an Wochenend- und an Feiertagen auf eine ausschließlich telefonische Erreichbarkeit eingeschränkt. Siehe: MANEO-Jahresbericht für 2008.

gewaltpräventiven Vorort-Arbeit, d.h. auf Szeneevents oder in Cruising-Gebieten in den unterschiedlichen LSBT*-Szenen. Ziel unserer Vorort Arbeit ist es, das breite und diverse Spektrum der Szeneangebote in der Stadt zu erreichen.

Auf diesen Wegen berichten uns Menschen über Gewalttaten oder geben uns Hinweise auf Vorfälle. Sie bitten uns um Adressen von Polizeidienststellen, Rechtsanwälten, medizinischen und psychotherapeutischen Beratungsstellen und anderen Versorgungseinrichtungen. In der Regel sind wir nicht in der Lage, diese Menge an Hinweisen für unsere Fallauswertung aufzunehmen. Erreichen uns diese Nachrichten außerhalb unserer Einrichtung, so verweisen wir auf unser Büro- und Sprechzeiten.

3. Projektziele und Maßnahmen

Quantitative und qualitative Ergebnisse

MANEO hat gemäß seiner Struktur Ziele und Aufgaben erklärt sowie Maßnahmen zu deren Umsetzung und Verwirklichung beschrieben. Diese untergliedern sich in Opferberatung (Ziel 1), Erfassung und Dokumentation (Ziel 2), Gewaltprävention und Öffentlichkeitsarbeit (Ziel 3) Personalmanagement/ ehrenamtliche Mitarbeiter (Ziel 4), Vernetzungsarbeit (Ziel 5), Ressourcenpflege- und -Sicherung (Ziel 6). Nachfolgend die Ergebnisse.

3.1. Ziel 1: ‚Erstberatung‘ und ‚Psychosoziale Opferberatung‘, im Rahmen unserer Opferhilfearbeit²

Erstgespräche finden in der Regel während unserer täglichen Sprechzeiten zwischen 17-19 Uhr und außerhalb unserer Dienststelle im Rahmen unserer pro-aktiven Vorort-Arbeit statt. Im *Erstgespräch* (Erstberatung) werden erste Informationen und Klärungshilfen geboten. Die bekannten Kontaktwege werden von Nutzern auch dafür genutzt, um uns weitere Informationen zu übermitteln, die also die fortgesetzte ambulante ‚Psychosoziale Opferberatung‘ im Kontext unseres ‚Casemanagements‘ betreffen (z.B. kurze Sachstandmeldungen, Terminmanagement usw.).

Aufgrund zusätzlicher Zuwendungen, die wir explizit für die Geflüchtetenarbeit erhalten, konnte von uns die mobile, aufsuchende Vorort-Arbeit verstärkt werden. Fast wöchentlich besuchen unsere zuständigen Mitarbeiter Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe, eben auch Geflüchtetenheime.

Im Falle weiterer Unterstützung für Betroffene wird nach einem *Erstgespräch* an unsere ambulante ‚Psychosoziale Opferberatung‘ überstellt, die ausschließlich von qualifizierten hauptamtlichen Mitarbeitern geleistet wird. Sie sind werktags regelmäßig erreichbar und bringen adäquate Zeitkontingente für die Beratungsarbeit und das Casemanagement mit.

Die ambulante ‚Psychosoziale Opferberatung‘ umfasst die Besprechung und Klärung offener und weiterer für die Betroffenen relevanter Anliegen und Fragen. Sie beinhaltet beispielsweise Informationsvermittlungen und Klärungshilfen, Weitervermittlung an zuständige Fachdienststellen und bei der Kontaktaufnahme, Informationsbeschaffung, Unterstützung bei Anträgen, psychosoziale Entlastung sowie Stärkung von Selbstbehauptung und Handlungsautonomie (Hilfe zur Selbsthilfe) und Förderung sozialer Netzbildung, außerdem Unterstützung im Strafverfahren und in der Prozeßbegleitung (z.B. Zeugenbegleitungen zur Polizei und zu Gericht).

² Siehe: „Die Opferhilfearbeit von MANEO“ (deutsch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1288. „MANEOs Victim Support“ (englisch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1326

Trotz hoher Nachfrage konnte aufgrund suboptimaler Förderung unseres Projektes MANEO nur eine suboptimale ambulante ‚Psychosoziale Opferberatung‘ zur Verfügung stellen. Wir bedauern, dass unserer qualifizierten Beratung, unser Fachwissen und unsere Erfahrung, die unsere Mitarbeiter mitbringen, nicht besser gefördert wurde. Über viele Jahre hinweg weisen wir nun regelmäßig mit unseren Zahlen und unseren MANEO-Reports Verwaltung und Politik auf den Fehl- bzw. den Förderungsbedarf unserer Arbeit hin, ohne dass sich an unserer Situation grundlegend etwas verbessert hatte. Folge war, dass wir betroffenen Person, die sich an uns wenden und unsere ‚Psychosoziale Opferberatung‘ in Anspruch nehmen, nur begrenzte Zeitfenster anbieten konnten. Schließlich wurde uns mitgeteilt, dass wir im Jahr 2018 eine weitere $\frac{3}{4}$ Stelle erhalten werden, die unsere Arbeit verstärken soll.

Insgesamt kontaktierten uns durch unser Büro **437 betroffene Personen** (2016: 392)³, die wir anschließend beraten und unterstützt haben.

Anhand von Aufzeichnungen (Strichliste) können wir feststellen, dass wir zusätzlich vor Ort mit etwa **282 Personen** (2016: 311) einmalige Gespräche geführt haben.

Addieren wir die Personen, so ergibt sich eine Gesamtpersonenzahl von **719 Personen** (2016: 703), mit denen wir Beratungsgespräche geführt haben.

Bezogen auf die **437 betroffenen Personen** variiert die Anzahl an Beratungen. Wir haben **1.784 Beratungen** (2016: 1.543) gezählt, die wir über unser Büro durchgeführt haben. Diese unterteilen sich in **789 Beratungen** mit betroffenen Personen und **713 Beratungen** mit Institutionen (Rechtsanwälten, Ärzten, Polizei etc.). Beratungen mit der Polizei fanden auch anlassbezogen zu Fällen ohne Betroffenenkontakt statt.

Anzahl Beratungen 2017.*

*Tabellenvorlage der LADS 2017

		Beratungen:					
		persönlich:	telefonisch:	EMail, Online und Briefe:	Beratungen gesamt:	mit Betroffenen im Rahmen des Case-managements	mit RA, Polizei etc. im Rahmen des Case-managements
absolut	Zahl der Nutzer:						Besuchsdienste (z.B. Gericht) im Rahmen des Case-managements
	a)	865	365	272	1.502	789	713
	b)				282		
absolut	davon:				1.784		
	- männlich	812	330	253	1395		
	- weiblich:	22	21	8	51		
	- trans*	31	14	11	56		

Addieren wir die **1.502 Beratungsgespräche**, die wir im Rahmen von Erstgesprächen und fortgesetzter ambulanter Psychosozialer Opferhilfearbeit (Casemanagement) bei MANEO geführt haben (siehe Zeile a in der Grafik), mit den **282 Beratungen** vor Ort (siehe Zeile b in der Grafik), haben wir insgesamt **1.784** (2016: 1.854) Beratungsgespräche geführt.

Bezogen auf die von unserem Büro aus geführten **1.502 Beratungen** wurden etwa 786 Beratungen im Rahmen unserer täglichen Sprechzeiten bei MANEO und etwa **716 Beratungen** im Rahmen der weiteren ambulanten ‚Psychosozialen Opferarbeit‘ durchgeführt.

Der Anteil an Touristen unter den beratenen Personen beträgt etwa **4%**.

Hinsichtlich unserer ambulanten, ‚Psychosozialen Opferberatung‘ verzeichnen wir unter ‚Besuchsdienste‘ 7 Begleitungen zu Gericht sowie 5 weitere aufsuchende Begleitungen zu Einrichtungen. In 43 Fällen haben wir im Auftrag von Betroffenen ihre Interessen gegenüber

³ Vgl. Beiblatt: *Zahlenmäßige Übersicht*

Institutionen vertreten (2016: 46). In 9 Fällen haben wir Anträge auf finanzielle Unterstützung gestellt und die Anträge begleitet (z.B. Opferfonds, Opferentschädigung, Versorgungsamt).

Weitere Tätigkeiten, die wir im Rahmen der regulären Opferhilfearbeit geleistet haben und die die Arbeit eines Casemanagements begleiten, sind hier nicht berücksichtigt. Dazu gehören Vor- und Nachbereitung (z.B. Auswertung der Gesprächsnotizen, Recherchetätigkeiten, Antragsbearbeitung, Beratungsplanung, Absprachen mit Mitarbeitern, Fallbesprechung), Berichte und Zeitdokumentation sowie Verwaltungstätigkeiten (Terminplanungen, Terminvereinbarungen, Vorarbeit zur statistischen Auswertung, Ausfüllen von Tabellen usw.). Alle diese Tätigkeiten nehmen als Arbeitsleistung einen erheblichen Zeitumfang in Anspruch. Bei 5 Beratungsgesprächen – einschließlich Erstgespräch – würde das Casemanagement und die obligatorische Verwaltungstätigkeit zusammen ein Doppeltes von dem ausmachen, was sich allein als Beratungszeiten berechnen ließe, d.h. insgesamt etwa 10 Zeitstunden.

3.2. Ziel 2: Erfassung und Dokumentation ⁴

Gewalttaten, die sich in Berlin und seinem Einzugsgebiet ereignet haben und sich gegen Schwule, Bisexuelle und Menschen, die für schwul gehalten wurden, richteten, wurden für Berlin erfasst und ausgewertet (siehe dazu die statistische Übersicht in der Anlage).

Neben der Anzahl der beratenen und unterstützten Personen zählen wir außerdem die Anzahl der Fälle, die uns gemeldet wurden. Nicht in jedem gemeldeten Fall kommt es zu einer Beratung, nicht mit jeder Meldung kommt es zu einer Erfassung für unsere statistische Auswertung.

Im Jahr 2017 haben wir insgesamt 801 (2016: 659) Fälle und Hinweise erfasst und bearbeitet. Diese unterscheiden wir in 786 neue Fallmeldungen und Hinweise (2016: 632) und 15 Fälle aus den zurückliegenden Jahren (2016: 27).

Von den 786 neuen Fallmeldungen und Hinweisen, die an uns heran getragen wurden, haben wir 407 Fallmeldungen auswerten können (2016: 353).

Bei den verbliebenen 379 Meldungen handelte es sich um Hinweise auf Gewalttaten, die Hinweisgeber uns gegenüber nicht weiter konkretisierten, die wir deshalb statistisch nicht erfassen und auswerten konnten. Die Anzahl der Hinweise ist hoch. Wir weisen stets darauf hin, dass uns die Ressourcen fehlen, um jedem Hinweis nachzugehen, geschweige denn recherchieren zu können. Wir sind auf die Kooperation der Melder angewiesen. Ein erheblicher Anteil der Hinweise enthält Anhaltspunkte auf homophobe Übergriffe. Hinzu kommen weitere Formen von Gewalttaten zum Nachteil von schwulen und bisexuellen Männern. Weitere Zahlen und Grafiken stehen in der Anlage.

3.3. Ziel 3: Gewaltprävention und Öffentlichkeitsarbeit ⁵

Unsere Gewaltpräventionsarbeit wird von verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen begleitet. Ziel ist es einerseits, in den vielfältigen und sich wechselnden Szenen präsent zu bleiben, Netzwerke auszubauen und Zugänge zu unseren Angeboten zu vermitteln.

⁴ Siehe: „MANEO als Meldestelle (deutsch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1293 und „MANEO Recording Center“ (englisch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1331

⁵ Siehe: „Die Gewaltpräventionsarbeit von MANEO“ (deutsch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1329 und „MANEOs Crime and Violence Prevention work“ (englisch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1332. Außerdem: „Der Beispielhafte Dialog zwischen MANEO, Polizei und Staatsanwaltschaft in Berlin“ (deutsch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1289 und „Trias Lawenforcement and MANEO“ (englisch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1330.

Andererseits wollen wir auf die anhaltende Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Schwulen und Bisexuellen sowie LSBT* allgemein in unserer Gesellschaft hinweisen.

Nicht alle unsere hier genannten öffentlichkeitswirksamen Aktionen sind senatsfinanziert. Wir können zahlreiche Aktionen nur Dank zusätzlicher Spenden, durch Drittmittel und mit Hilfe ehrenamtlichen Einsatzes umsetzen. Auf diesen Unterschied weisen wir in unseren beiden nachfolgenden Tabellen hin. Der Hinweis „nsf“ steht für „nicht senatsfinanziert“.

3.3.1. Gruppen, offene Angebote, Schulungen, Veranstaltungen

Veranstaltungen und Gruppen, vor denen wir Vorträge gehalten haben, oder die von uns angeleitet, organisiert und durchgeführt wurden, lassen sich dem von der Senatsverwaltung vorgegebenem Raster nicht vollständig zuordnen. Deshalb erläutern wir hier noch einmal die Zahlen und Zuordnungen.

Wir schätzen, dass wir im Jahr 2017 mit 6.445 Menschen unmittelbar ins Gespräch gekommen sind (2016: 5.584).

Grafik A beschreibt die Anzahl an Personen, mit denen wir im Rahmen unserer senatsfinanzierten Arbeit ins Gespräch gekommen sind, Grafik B die Anzahl an Personen, mit denen wir durch zusätzliches Engagement ins Gespräch gekommen sind. Wir liegen insgesamt, was die Durchführung von Schulungen und Workshops, Veranstaltungen und unserer Vorort-Präsenz anbetrifft, auf einem anhaltend sehr hohen Niveau.

Die Differenz zwischen Tabelle A und B und den darüber erreichten Personen, liegt bei 2.655 Personen (ein Plus von 70%). Neben den 186 Gruppen und Angeboten (siehe Tabelle A) konnten wir zusätzliche 106 nicht-senatsfinanzierte Gruppen und offene Angebote (siehe Tabelle B) entwickelt (ein Plus von 57%).

Grafik A

2017: Gruppen und offene Angebote.* (nur LADS)

*Tabellenvorlage der LADS 2017

Gruppen und offene Angebote									
	Spalte 1) professionell angeleitete Gruppen, Workshops	Spalte 2) (angeleitete) Selbsthilfe- gruppen	Spalte 3) Netzwerke/ Netzwerktrif- fen	Spalte 4) niedrig- schwellige Angebote (außer Straßenfeste u.dgl.)	Spalte 5) niedrig- schwellige aufsuchende Arbeit	Spalte 6) Schulungen, Fortbildungen, Trainings, Workshops	Spalte 7) Infogespräche, Präsentationen	Spalte 8) eigene Veransta- lungen/ Studienreisen (in Tagen)	Spalte 9) Nutzer/ Nutzerinnen insgesamt
absolut									
Anzahl Angebote:	16	0	47	0	45	32	44	2	186
Nutzer	69	0	328	0	2280	740	248	125	3.790
Schätzwert									
Geschlecht Nutzer:									
- männlich	67%	0%	56%	0%	71%	61%	80%	51%	
- weiblich	33%	0%	43%	0%	25%	35%	14%	45%	
- trans*	0%	0%	1%	0%	4%	4%	6%	4%	

Grafik B

2017: Gruppen und offene Angebote.* (alle)

*Tabellenvorlage der LADS 2017

		Gruppen und offene Angebote								
		Spalte 1) professionell angeleitete Gruppen, Workshops	Spalte 2) (angeleitete) Selbsthilfe- gruppen	Spalte 3) Netzwerke/ Netzwerkträf- fen	Spalte 4) niedrig- schwellige Angebote (außer Straßenfeste u. dgl.)	Spalte 5) niedrig- schwellige aufsuchende Arbeit	Spalte 6) Schulungen, Fortbildungen, Trainings, Workshops	Spalte 7) Infogespräche, Präsentationen	Spalte 8) eigene Veranstal- tungen/ Studienreisen (in Tagen)	Spalte 9) Nutzer/ Nutzerinnen insgesamt
absolut	Anzahl	29	0	74	0	47	37	57	48	292
	Nutzer	230	0	474	0	2.335	1.070	510	1.826	6.445
Schätzwert	Geschlecht Nutzer:									
	- männlich	80%	0%	46%	0%	70%	65%	68%	50%	
	- weiblich	15%	0%	52%	0%	25%	33%	30%	45%	
	- trans*	5%	0%	2%	0%	5%	2%	2%	5%	

3.3.2. Die Zahlen im Einzelnen:

Mit der Anmerkung „nsf“ (nicht senatsfinanziert) weisen wir auf diese zusätzlichen Angebote hin, die wir entwickelt hatten.

3.3.2.1. Professionell angeleitete Gruppen und Sitzungen (Spalte 1):

Hierzu zählen insgesamt **16 +13 nsf** von uns angeleitete Gruppentreffen. Darunter fassen wir:

- **2** Gesprächsrunden mit Wirtinnen zum Thema „Darkrooms“;
- **14** Treffen der ‚MANEO-Teestube‘ im Rahmen der Geflüchtetenarbeit;
- **4** Gruppentreffen zur „Nachbarschaftsorientierten Kriminalprävention“ (NKP) im Schöneberger ‚Regenbogenkiez‘, Tiergarten und Oberbaumbrücke – (nsf);
- **6** Arbeitstreffen von angeleiteten Selbsthilfegruppen, u.a. Treffen einer lesbischen Frauengruppe, die sich im Bereich der Anti-Gewalt-Arbeit engagiert – (nsf);
- **3** Multiplikatoren-Runden und Gesprächsrunde an der HWR anlässlich der von MANEO in Auftrag gegebenen HWR-Studie – (nsf);

3.3.2.2. Netzwerke und Netzwerktreffen (Spalte 3)

Wir zählen hierzu **47 +27 nsf** Arbeitssitzungen und Treffen:

- **8** Fachgruppensitzungen des Paritätischen; Treffen des Arbeitskreises der Opferhilfen in Deutschland (ado) und Opferhilfen in Berlin;
- **6** Empfänge und Veranstaltungen, die wir besucht haben;
- **4** Netzwerktreffen der LADS⁶, Vorbereitungstreffen für Schulungen in Geflüchtetenunterkünften;
- **32** Vorort-Termine/ Netzwerktreffen im Rahmen der Geflüchtetenarbeit;
- **5** Begegnungen im Rahmen unseres Projektes „Building Bridges“ – (nsf);
- **19** Arbeitsgruppentreffen mit Mitgliedern des ‚BERLINER TOLERANZBÜNDNISSES‘ – (nsf);

3.3.2.3. Niedrigschwellige aufsuchende Arbeit in Berlin (Spalte 5)

Insgesamt haben wir **45 +2 nsf** Vorort-Aktionen durchgeführt. Wir haben nachts Szeneeinrichtungen aufgesucht und Kontakte zu Nutzern und Nutzerinnen hergestellt, Gespräche geführt und Informationsmaterial verteilt bzw. wir haben an Veranstaltungen aktiv partizipiert. Zu den Vorort-Aktionen zählen wir:

⁶ Landesantidiskriminierungsstelle, offiziell: „Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung“

- **31** Vorort-Aktionen anlässlich der Aktion „Kiss Kiss Berlin“; nächtliche Infostände an Szeneorten, teilweise mit der Polizei; Infotische an Szeneorten; Szenetouren, um Material zu verteilen und Gespräche mit Nutzern und Veranstaltern zu führen;
- **9** Vorort-Aktionen im Rahmen der Geflüchtetenarbeit, d.h. gezielte Ansprache auf Veranstaltungen, Partys und Events;
- **5** Großveranstaltungen (in Tagen), die wir mit Infotischen bzw. Material oder mit öffentlichen Reden begleitet haben. Darunter fallen: Lesbisch-Schwule Straßenfest im Regenbogenkiez (2 Tage á 12 Std.), Präsenz auf einer CSD-Veranstaltung (12 Std.), Folsom Straßenfest (6 Std.), Hustlaball (6 Std.);
- **1** Promotion-Touren als „Nachflugbegleiter“ durch Szeneveranstaltungen und Szenelocations (8 Std., einschließlich Vorbereitung); jede dieser Touren ist mit einem hohen Zeit- und Arbeitsaufwand für alle Mitarbeiter verbunden – (nsf);
- **1** Vorort-Aktion mit Mitgliedern des BERLINER TOLERANZBÜNDNISSES – (nsf);

Sichtbare Präsenz auf großen LSBT*-Veranstaltungen ist für eine szenenahe und nachhaltige Präventionsarbeit wichtig. Unsere Präsenz eröffnet neue Kontakte und führt zu Erkenntnisgewinn über Entwicklungen in den Szenen. Wir haben die Gespräche mit Nutzern mitgezählt, auch wenn wir deutlich erklären müssen, dass wir diese konservativ berechnet haben⁷.

3.3.2.4. Schulungen, Trainings, Workshops, Fachvorträge, Konferenzen (Spalte 6):

Darunter fassen wir unsere Teilnahme und Mitwirkung und auch von uns selbstorganisierte Fachveranstaltungen und Konferenzen: **32 +5 nsf**. Hierzu zählen:

- **23** Schulungsveranstaltungen an der Landespolizeischule (LPS), an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) und Multiplikatoren-Fortbildungen in den sechs Berliner Polizeidirektionen; über 600 Polizeischülerinnen und -schüler sowie Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte haben wir erreicht;
- **7** Besuche von Fachvorträgen und Fachveranstaltungen: Deutscher Präventionstag (2 Tage); Fachveranstaltung des Arbeitskreises der Opferhilfen in Deutschland (ado) in Hofgeismar (2 Tage); der Polizei-Studie, zum Thema Tiergarten und Vorträge anlässlich der Eröffnung der Ibn Rushed-Goethe Moschee;
- **2** durchgeführte Fachveranstaltungen und Konferenzen: 3 durchgeführte Schulungen, u.a. in 2 Geflüchtetenunterkünften;
- **4** *International MANEO Conference* (3 Tage, mit Vorbereitung); 1 Fachvortrag – (nsf);
- **1** Premiere des von MANEO in Auftrag gegebenen und vom Gorki-Theater durchgeführten theaterpädagogischen Projektes „Queerious“ – (nsf);

3.3.2.5. Fachgruppen, Infogespräche und Präsentationen (Spalte 7)

Wir haben **44 +13 nsf** Termine, d.h. Gespräche mit Vertretern externer Teams, Organisationen und Institutionen sowie Präsentationen unserer Arbeit auf Veranstaltungen, wahrgenommen. Hierzu zählen wir:

- **5** Präsentationen unserer Arbeit, z.B. vor Studien- und Studentengruppen aus dem In- und Ausland;
- **26** Fachgespräche und Fachrunden, z.B. mit Vertreterinnen und Vertretern der Senatsverwaltungen, Bezirksämter, Polizei, Organisationen;
- **4** Veranstaltungen im Rahmen der Geflüchtetenarbeit, u.a. Queer Refugee-Gesprächsrunden bei der SenJustVA;
- **9** Präsentationen im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit;

⁷ Wenn wir beispielsweise im Rahmen unserer zweitägigen Präsenz (mit 12 Stunden am Tag) auf dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest in Schöneberg 100 Gespräche pro Tag zählen – dies bei einer Präsenz von zehn Mitarbeitern – so bedeutet das, dass jeder Mitarbeiter am Tag 10 Gespräche führt, was deutlich machen dürfte, dass diese Zahl nur einen Bruchteil der tatsächlich geführten Kontaktgespräche widerspiegelt.

- **5** Fachgespräche und Vorträge: in Heidelberg (2 Tage), Deutsches Jugendinstitut in München (2 Tage), HWR – (nsf);
- **8** Fachgespräche mit dem Jugendamt Tempelhof-Schöneberg und Outreach – (nsf);

3.3.2.6. Eigene Veranstaltungen (Spalte 8)

Wir haben **2 +46 nsf** öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Hierzu zählen:

- **1** Gedenkveranstaltung in Kooperation mit Schule ohne Rassismus anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27.01.2016;
- **1** Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements im Rathaus Schöneberg;
- **24** (Tage) Studienreisen: nach Kanada und in die USA (20 Tage) und nach London (2 Tage) im Rahmen der MEK; nach Warschau zu den TOLERANTIA-AWARDS (2 Tage) – (nsf);
- **12** Veranstaltungen anlässlich von ‚Kiss Kiss Berlin‘ – (nsf);
- **1** Soiree im Rahmen der MEK – (nsf);
- **3** zusätzliche Veranstaltungen im Rahmen der *International MANEO Conference*, 2017 Berlin (IMC) und TOLERANTIA AWARDS 2017 im Berliner Rathaus – (nsf);
- **4** Rundgänge durch den Regenbogenkiez im Rahmen der MEK – (nsf);
- **2** (Tage) Selbstverteidigungskurs – (nsf);

3.4. Werbung und Werbematerialien

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Angebote und entwickeln spezielles Werbematerial zu besonderen Themen unserer Arbeit. Vor dem Hintergrund unserer vielschichtigen Nutzer, unter denen sich auch Touristen befinden, sind wir in der Vergangenheit dazu übergegangen, Basisinformationen zu unserer Arbeit in mehreren Sprachen zu übersetzen (siehe Homepage) und einfaches Informationsmaterial fortlaufend auch auf Englisch zu übersetzen.

3.4.1. Werbung mit Mann-O-Meter:

- Leuchtanzeige an der Außenfassade des Checkpoints Mann-O-Meter.
- Werbung im eigenen Haus durch Aushänge und Auslagen (mehrsprachiges Material).
- 2016 wurden von Mann-O-Meter im Durchschnitt ca. 1.545 monatliche Nutzer erfasst.⁸ Die Zahlen für 2017 konnten von Mann-O-Meter auch zu Mitte April noch nicht vorgelegt werden.
- Verlinkung unserer Webseite www.maneo.de mit www.mann-o-meter.de⁹;
- Hauseigenes Infoheft „Gaynow“, Auflage monatlich à 2.500 Stück, die an über 80 Orten in den Szenen verteilt werden.

3.4.2. senatsfinanzierte MANEO-Werbung

3.4.2.1. Printmaterial

- Ca. 10 kostenpflichtige Kleinanzeigen (Stopper) in den Stadtmagazinen Siegestsäule und blu im Vorfeld des Internationalen Tages gegen Homophobie und Trans*phobie;
- DIN-A6-Flyer „Bunte Blumen für ein Buntes Berlin“ (Auflage: 3.000 Stück);
- Tütchen mit Blumensamen „Mit bunten Blumen für ein buntes Berlin (Auflage: 1.500 Stück);
- DIN-A2-Plakat „Kiss Kiss Berlin“ (Auflage: 200 Stück);
- DIN-A6-Flyer „Kiss Kiss Berlin / Internationaler Tag gegen Homo- und Trans*phobie“ (Auflage: 2.500 Stück);
- DIN-A2-Plakat „Kiss-Ins am 17.5.“ (Auflage: 150 Stück)
- Faltblatt „MANEO kurzgefasst“ (grafische Neugestaltung zur Veröffentlichung auf der Homepage und für Druck).

⁸ Nutzerzahl des Informations- und Beratungszentrum Mann-O-Meter ohne Nutzerzahl von MANEO. Siehe Mann-O-Meter Jahresbericht 2014, S. 12.

⁹ Siehe aktuellen Jahresbericht von Mann-O-Meter e.V.

- Broschüre „Angebote für Betroffene homophober Übergriffe“ in 4 Sprachen (DE, EN, ARAB, FARSI), Auflage: 3000 Stück (seit Sept. 2017 vergriffen)
- 4 Plakate zur Bewerbung der ‚MANEO-Teestube‘ als ‚Safe Space‘ für Geflüchtete (EN, ARAB, FARSI und RUS, jeweils mit DE), Auflage jeweils 100 St.

3.4.2.2. MANEO-News

1 PM anlässlich der Veröffentlichung des MANEO-Reports 2017

3.4.2.3. Öffentlichkeitsarbeit zum CSD

Wie in den Jahren zuvor haben wir während des Berliner Christopher-Street Days (CSD) unsere telefonischen Erreichbarkeitszeiten erweitert und waren von 12.00 bis 24.00 Uhr erreichbar. Während der CSD-Veranstaltungen, einschließlich Lesbisch-Schwules Stadtfest, erreichen uns vermehrt Anfragen; am Rande der Veranstaltungen kommt es bedauerlicherweise immer wieder zu Übergriffen und Gewalttaten. Unsere erweiterten Erreichbarkeiten haben wir über unsere Homepage und unser facebook-Profil bekannt gemacht und den Veranstaltern zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

3.4.3. nicht-senatsfinanzierte Werbung

3.4.3.1. MANEO-Website

MANEO ist über die Website www.maneo.de erreichbar.

2017 wurde unsere Hauptseite inhaltlich von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter aktualisiert. Die ehrenamtliche und unbezahlte Arbeit, die zeitintensiv war, hat zur Folge, dass Arbeiten an der Website nur in begrenztem Umfang und nicht zeitnah umgesetzt werden konnten. Alle unsere MANEO-News und Pressemeldungen, mit denen wir über fortlaufende Projektaktivitäten berichteten, wurden so kostenlos eingepflegt.

Die Website bietet weiterhin ein breites Informationsangebot auf Deutsch, eingeschränkt auf Englisch sowie Grundinformationen in zehn weiteren Sprachen. Nur vereinzelte MANEO-News wurden auf Englisch übersetzt. Übersetzungen wurden von ehrenamtlichen Helfern geleistet.

Unsere Website stammt in der aktuellen Version aus dem Jahr 2010. Eine Anpassung an heutige technische und designerische Entwicklungen ist dringend erforderlich. Die Homepage wird im Rahmen der MANEO Empowerment-Kampagne (MEK) teilweise überarbeitet.

Pageviews und Besucher:

- Im Durchschnitt registrierte MANEO monatlich 157.983 Pageviews auf den Seiten von www.maneo.de, d.h. in 2017 insgesamt 1.895.791.
- Außerdem wurden monatlich 16.415 Besucher der MANEO-Seiten registriert, d.h. in 2017 insgesamt 196.978 Besucher.
- Zugriffe auf unsere Facebook-Seiten: 1.651 Seitenabonnenten.

Die Zahlen weichen von den vorherigen Jahren deshalb ab, weil diese von Mann-O-Meter seit diesem Jahr neu berechnet werden.

3.4.3.2. Soziale Netzwerk „Facebook“:

- MANEO hat 2017 10 Newsletter über einen Verteiler mit ca. 450 Adressen versandt.
- Die Facebook-Seite von MANEO wird überwiegend ehrenamtlich betreut.

3.4.3.3. Material

- Plakat „Wir bieten Hilfe“ (100 St.);
- Postkarte „MANEO-Report-Center“ (3.000 St.)

- Aufkleber (1000 St.)
- Handouts auf der Homepage zu folgenden Themen, auf Deutsch:
 1. Handout- Die Opferhilfearbeit von MANEO: http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1288
 2. Handout- MANEO als Meldestelle (Report Center): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1293
 3. Handout- Die Gewaltpräventionsarbeit von MANEO: http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1329
 4. Handout- Der beispielhafte Dialog zwischen MANEO, Polizei und Staatsanwaltschaft in Berlin: http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1289
 5. Handout- Das BERLINER TOLERANZBÜNDNIS: http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1339
 6. Handout- Die EUROPEAN ALLIANCE AGAINST HOMOPHOBIA: http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1297
 7. Handout- Report- Mikro Conference und TOLERANTIA AWARDS 2016 in Belfast: http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1327
- Alle Handouts stehen auch auf Englisch zur Verfügung.

3.4.3.4. Anzeigen

- Anzeige „Ein homophober Spruch kann eine Straftat sein“
 - o im TEDDY-Programmheft (Feb. 2017), sowie Siegestsäule (Feb. 2017) und Blu (April 2017)
 - o in den Szenezeitschriften „Siegestsäule“ und „Blu“ zum Thema „Ein homophober Spruch kann eine Straftat sein“.
 - o im Programmheft für das Lesbisch-Schwule Stadtfest (Aufl. ca. 70.000 Exemplare)
- Anzeige zum Thema „KO-Tropfen“
 - o im Folsom-Programmheft (Sept. 2017)
- Anzeige zum Thema „Ein homophober Spruch kann eine Straftat sein“
 - o in Siegestsäule (Nov. und Dez 2017), in Blu (Nov. 2017)
- Anzeige zum Thema „MANEO Report Center“
 - o In Blu (Dez. 2017)

3.4. Ziel 4: Mitarbeitermanagement

MANEO-MITARBEITER:

Bürgerschaftliches Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil und eine Ressource unserer Projektarbeit. Ehrenamtliches Engagement bildet diese tragende Säule. Wir alle sind froh darüber, dass sich seit fast 28 Jahren ehrenamtliche Mitarbeiter sowie Helfer und Helferinnen in so großartiger Weise für MANEO und seine Ziele einsetzen.

Voraussetzung dafür, dass Ehrenamtlichkeit und Engagement in unserem Projekt zum Tragen kommen, ist ein effizientes Ehrenamtlermanagement. Je mehr ehrenamtliche Helfer und Helferinnen zum Einsatz kommen, desto umfangreicher wird jedoch auch das erforderliche Management. Wir müssen außerdem darauf achten, dass ehrenamtlich Mitarbeitende, die gerade in unseren Kernbereichen tätig sind, nicht mit zusätzlichen Aufgaben überlastet werden.¹⁰ In unserem Projekt verbindet sich ehrenamtliches Engagement mit hauptamtlicher

¹⁰ Dies hatte u.a. 2008/2009 zu Einschränkungen im Bereich des Überfalltelefons und in unserer gewaltpräventiven Vorort-Arbeit geführt. Vgl. unser Jahresbericht von 2008-2010, hier S.2.

Beschäftigung. Die Zusammensetzung, Beziehung und Qualifikationen der Mitarbeiter wurden in vorherigen Berichten ausführlich beschrieben¹¹.

Jahr	Festangestellte Mitarbeiter		Honorar-Mitarbeiter		Ehrenamtliche Mitarbeiter	
2017	Anzahl	h/Woche	Anzahl	h/Woche	Anzahl	h/Woche
	1	39 Std.	1	9,75	8	4
	1	33,25 Std.	1	11,75		
	1	5 Std.	1	11		

Hauptamtliche Mitarbeiter/ Projektleitung:

Derzeit sind bei MANEO 2 Mitarbeiter hauptamtlich beschäftigt. Bastian Finke ist mit 39 Stunden beschäftigt und Candy Spilski, der Mitte Februar 2017 eingestellt wurde, mit 33,25 Stunden. Zusätzlich unterstützt wird die Arbeit von 3 Honorarmitarbeitern: Timo Hegedüs, Konstantin Sherstyuk und Anas. Alle drei sind im Bereich unserer Geflüchtetenarbeit beschäftigt.

Die Verwaltungsarbeit für MANEO wird von Andreas Sucka mit 5 Std. pro Woche unterstützt.

Bis zur Wiederbesetzung der Stelle für den Schwerpunkt ‚Gewaltprävention‘ hatte Bastian Finke diesen Aufgabenbereich zusätzlich übernommen.

Bastian Finke ist als fachlicher Leiter und für geschäftsführende Tätigkeiten bei MANEO tätig, außerdem zuständig für die Außenvertretung des Projektes. Seine Schwerpunkte liegen außerdem in den Aufgaben: Opferhilfearbeit, Erfassung, Kriminalprävention, Vernetzung, Mitarbeitermanagement und Ressourcensicherung. Hierzu gehört die Anleitung, Begleitung und Beratung sowie die Einarbeitung neuer ehrenamtlicher Personen. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion setzt er den begonnenen Wirksamkeitsdialog bzw. das Qualitätsmanagement fort.

Candy Spilski ist schwerpunktmäßig für die Gewalt- und Kriminalprävention, vor allem in der Organisation und Weiterentwicklung der Gewaltpräventionsarbeit von MANEO tätig. Er leitet ehrenamtliche Mitarbeiter und die Koordination der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Bereich der Gewaltprävention an und unterstützt die Vernetzungsarbeit (z.B. Runde Tische). Darüber hinaus unterstützt er die *Erstberatung* während der täglichen Sprechzeiten von MANEO.

Bastian Finke und Candy Spilski nehmen regelmäßig an Dienstbesprechungen, Teamsitzungen und Vorstandsberatungen von Mann-O-Meter e.V teil, Andreas Sucka an den Dienstbesprechungen und Vorstandberatungen.

Aufgrund der zunehmenden fachlichen Spezialisierung von Arbeitsbereichen unter dem Dach des Trägers Mann-O-Meter e.V. sind die gemeinsamen Sitzungen mit allen Mitarbeitern zeitlich reduziert worden. Die Zeiten waren im Durchschnitt:

- 45 Dienstbesprechungen (i.d.R wöchentlich, je ½- ¾ Stunde);
- 20 Teamsitzungen (i.d.R. 14-tägig, ½- ¾ Stunde);
- 9 Vorstandsberatungen (i.d.R. monatlich, 1 ½ Stunden).

In diese Stellen treten seit Mitte des Jahres Dienstbesprechungen für alle Mitarbeiter bei MANEO – insgesamt 5 hauptamtliche und Honorar-Mitarbeiter.

- 20 Dienstbesprechungen (i.d.R wöchentlich, je 1 Stunde);

¹¹ MANEO-Report 2004, S.17ff, und MANEO-Report 2005, S.15 ff, unter: www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/ehrenamtliche-Mitarbeit.pdf und www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

Fortbildungen, Qualifizierungsmaßnahmen und Supervision für hauptamtliche Mitarbeiter

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter nehmen regelmäßig an einer Supervision teil, die von einem externen Supervisor durchgeführt wird. Sie haben außerdem an folgenden Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen:

Bastian Finke: 2-tägige Opferhilfekonferenz in Hofgeismar (01.-02.01.2017). Candy Spilski: 2-tägige Veranstaltung des Deutschen Forums für Kriminalprävention (19.-20.06.17); Qualitätsfortbildung der LADS am 26.09.17 (3-stündig).

Ehrenamtliche Mitarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen MANEO vor allem in den Kernbereichen *Erstberatung*, Erfassung und pro-aktive Gewaltprävention, außerdem im Engagement/Empowerment und in der Vernetzung. Die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter in unsere Projektarbeit verlangt, dass verantwortungsvoll sowohl auf das Ehrenamt als auch auf qualitative Anforderungen unserer Projektarbeit eingegangen wird, beispielsweise auf die Erfordernisse qualitativer Opferhilfearbeit in der *Erstberatung*. Es verlangt außerdem ein professionelles Ehrenamtlermanagement.

Wir haben im Berichtszeitraum einen neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter dazu gewonnen, der von uns gemäß unserer Standards eingearbeitet wird.

Im Jahr 2017 haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter unser Projekt erneut mit etwa 4 Stunden pro Woche unterstützt (d.h. insgesamt mit 2.080 Stunden). Insgesamt waren damit unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter erneut stark eingebunden.

EHRENAMTLER:

	Anzahl	Std./Woche	Arbeitsstunden
2017	10	4	2.080

Erwähnt sei an dieser Stelle, dass wir regelmäßig durch ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter von Mann-O-Meter unterstützt werden, die durch ihre Anwesenheit unserem Projekt zuarbeiten.

Ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter von MANEO nehmen regelmäßig an Arbeitstreffen, Klausurtagen und Fortbildungsveranstaltungen von MANEO teil. Im Jahr 2017 waren das:

- 19 Arbeitsbesprechungen (Plenum) (i.d.R 14-tägig, je 2 ½ Stunden);
- 3 Klausurtag, insgesamt 12 Stunden;
- 1 Schulungs- und Fortbildungstag mit einem externen Referenten Coach zum Thema: „Sozialer Status“, der aufgrund von Krankheit erst Anfang 2018 stattfinden konnte.

Im Rahmen der Klausurtag finden mit den Mitarbeitern regelmäßig Reflexion und die fortlaufende Jahres-/Arbeitsplanung statt.

Zusätzliche Helfer:

Mit Initiativen und Aktionen, die wir regelmäßig organisieren, gelingt es uns, zusätzliche Helferinnen und Helfer sowie Unterstützerinnen und Unterstützer zu erreichen und zu gewinnen.¹² Sie unterstützen unsere Arbeit mit unterschiedlichen Hilfestellungen, z.B. bei technischen Fragen, unserer Homepage, beratend bei fachlichen Fragen, bei internationalen Kontakten, Einsätze unseres gewaltpräventiven Vorort-Teams „Nachtflugbegleiter“, bei der Realisierung unserer jährlichen Kampagne „Kiss Kiss Berlin“, die wir in einem Zeitraum von etwa 7 Wochen zwischen dem 21. März und 17. Mai durchführen, außerdem beim TOLERANTIA AWARDS und BERLINER TOLERANZBÜNDNIS, die beide in den Bereich „nicht-senatsfinanziert“ (nsf)

¹² S. MANEO-Bericht 2009, S.9

fallen. Die Anzahl der Helferinnen und Helfer, die uns dabei unterstützen, schwankt zwischen 50-80 Personen.

Beirat

Unser Projekt MANEO wird durch einen Beirat unterstützt, dessen Mitglieder uns in fachlichen oder auch in projektzielführenden Fragen und Angelegenheiten beraten oder auch nach außen hin vertreten. Derzeit gehören dem Beirat 21 Frauen und Männer an.

Würdigung

Unsere Projektarbeit stützt sich auf ehrenamtliches Engagement und Mitarbeiter. Um das Engagement unserer Mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer zu würdigen, haben wir am 27. Juli 2017 im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus Schöneberg ihren Einsatz geehrt und mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet.

3.5. Ziel 5: Vernetzungen

Der Vernetzungsgedanke ist MANEO wichtig, weil dieser den Erfahrungs- und Fachaustausch befördert, unser Projekt auch über den Tellerrand hinaus schauen lässt. Aus diesem Grund hat sich MANEO kurz nach seiner Gründung stets um Kontakte und Austausch auch außerhalb Berlins, also auf Bundesebene, in Europa und international bemüht. Vernetzung, Begegnungen und Austausch dieser Art sind nicht senatsgefördert und gehen stets mit zusätzlichem ehrenamtlichem Engagement unserer Mitarbeiter einher. Vernetzung und Austausch in Europa und international können von uns nur durchgeführt werden, wenn unsere Mitarbeiter die Reisekosten selbst bezahlen oder Kosten für Fahrt- und Unterkunft mit Hilfe von Spenden oder eingeworbenen Drittmitteln finanziert werden können.

Die Qualität unserer Arbeit wird gestützt und verbessert durch unsere Vernetzung mit Organisationen und Gremien, die sich thematisch mit Homophobie, schwulenfeindlicher Gewalt, Opferhilfe, Kriminologie und Prävention beschäftigen. So vertritt Bastian Finke MANEO im Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland (ado). Seit 2001 ist er Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses und arbeitet hier in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. Unser Fachwissen ist geschätzt.

Zu unseren regelmäßigen Fachforen zählen:

- Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (ado)
- Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des DPWV-Berlin
- Bündnis „European Alliance against Homophobia („Berlin Alliance“)
- BERLINER TOLERANZBÜNDNIS (BTB)

3.5.1. Berlin

Als eigenständiges Projekt von Mann-O-Meter e.V. ist MANEO weiterhin in die interne Gremienarbeiten von Mann-O-Meter eingebunden, wodurch ein regelmäßiger Austausch mit Mitarbeitern aus anderen Fachgebieten zustande kommt, z.B. zum Thema HIV und anderen sexuell übertragbare Krankheiten, Jugendarbeit, Altenarbeit und Arbeit mit Strafgefangenen.

MANEO ist in Berlin über den Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des Paritätischen mit Projekten in Berlin vernetzt, die im Bereich der professionellen Opferhilfearbeit tätig sind. 2017 nahmen wir an 2 Sitzungen teil.

Als Teil der nicht-senatsfinanzierten Projektarbeit organisiert MANEO:

- a) Foren zur Unterstützung ‚nachbarschaftsorientierter Kriminalprävention‘ in derzeit vier Berliner Regionen. Mit Hilfe dieser Foren wird das Gespräch zwischen Unternehmen,

gerade auch aus der Gastronomie und Gewerbe, und der Polizei gefördert, außerdem Informationen zur Gewaltprävention vermittelt. So fanden zwei weitere Gesprächsrunden im Schöneberger Regenbogenkiez, außerdem zum Tiergarten und in der Region Oberbaumbrücke Kreuzberg/Friedrichshain statt. Die Runden werden durch die „MANEO Empowerment-Kampagne“ unterstützt¹³.

- b) Das BERLINER TOLERANZBÜNDNIS, dem sich über 130 Unternehmen und Events aus ganz Berlin angeschlossen haben. In diesem Kontext fanden mehrere Treffen von Arbeitsgruppen zu Themenschwerpunkten statt.

3.5.2. Bundesebene

Auf Bundesebene ist MANEO im Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V. (ado) Mitglied und nimmt hier regelmäßig an Tagungen und Konferenzen teil. Über diese Vernetzung findet ein intensiver Fachaustausch zu Fragen und Problemen der Opferhilfearbeit statt. MANEO hat an einer zwei-tägigen Konferenz und zusätzlich an zwei Fachsitzungen teilgenommen. Bastian Finke ist seit 2001 ehrenamtliches Mitglied des „Geschäftsführenden Ausschusses“ des Arbeitskreises der Opferhilfen in Deutschland (ado) und hat über 10 Jahre lang den Fachverband auf internationalen Fachforen und Konferenzen vertreten.

3.5.3. International:

Als Teil der nicht-senatsfinanzierten Projektarbeit organisiert MANEO internationale Vernetzung und Kooperationen. Diese Kooperationen fassen wir unter dem Titel ‚Building Bridges‘ zusammen. Aufgrund der fehlenden öffentlichen Förderung müssen wir Begegnungen und Besuche bisher selbst finanzieren, teils mit akquirierten Drittmitteln, teils mit Hilfe von Spenden, die wir gezielt dafür einwerben. Dazu zählen:

- 1) ILGA-Europe;
- 2) die „European Alliance Against Homophobia („Berlin Alliance“)\“, die sich aus unseren Partnerorganisationen aus Paris („SOS homophobie“), Warschau (Lambda Warszawa und Kampania Przeciw Homofobii – KPH), Belfast (The Rainbow Project) und seit letztem Jahr auch aus Bern (Pink Cross) zusammensetzt. Einmal im Jahr finden Treffen und Austausch mit unseren Partnerorganisationen statt.¹⁴
- 3) auf internationaler Ebene pflegen wir – neben vielen weiteren Begegnungen – Kontakt nach Israel, der 2009 mit der ‚Berliner Regenbogenbrücke‘ begonnen hatte, und in die USA.

Im Rahmen der aus Lottomitteln geförderten MANEO Empowerment-Kampagne (nsf) konnten wir 2017 drei Studienreisen ins Ausland durchführen – eine 20-tägige Reise durch mehrere Städte in den USA und Kanada (26.05.-14.06.17) und eine zwei-tägige Reise nach London (06.-07.07.17) – im Rahmen des TOLERANTIA AWARDS 2017 ein Vernetzungstreffen in Warschau durchführen (20.-21.10.17) und eine internationale Fachkonferenz – die *International MANEO Conference*, 2017 Berlin (IMC) – durchführen (30.11. und 01.12.17.)

3.6. Ziel 6: Ressourcen

Unser Projekt verfügt im Checkpoint ‚Mann-O-Meter‘ über eine feste Anlauf- und Beratungsstelle¹⁵. An diesen Voraussetzungen hat sich gegenüber dem letzten Jahr nichts geändert.

¹³ Siehe Bericht unter Punkt 5: „MANEO Empowerment-Kampagne“.

¹⁴ Siehe: „Die ‚European Alliance Against Homophobia‘“ (deutsch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?elD=dam_frontend_push&docID=1297 und „The European Alliance Against Homophobia („Berlin Alliance“)\“ (englisch): <http://tolerantia-award.eu/en/the-tolerantia-award-2/>

¹⁵ Siehe auch MANEO-Report 2004, S. 6, unter www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopakete.pdf

MANEO verfügt im Checkpoint Mann-O-Meter über zwei Büro-Räume. In diesen arbeiten zwei hauptamtliche Mitarbeiter, der Projektleiter und der für die Gewaltprävention zuständige Mitarbeiter. Ein Büroraum kann von 8 ehrenamtlichen Mitarbeitern zu den bekannten Sprechzeiten des ‚Schwulen Überfalltelefons‘ am Wochenende und an Feiertagen für die ‚Erstberatung‘ mit genutzt werden. Im Checkpoint steht MANEO außerdem ein Lagerraum (eine abgetrennte Ecke in einem größeren Büroraum) für Materialien zur Verfügung. Für die Geflüchtetenarbeit teilen sich unsere zwei Minijobber und unsere Honorarkraft die im ersten Stock gelegenen MANEO-Räume, die über die ‚MANEO Empowerment-Kampagne‘ angemietet werden konnten, ein Büroraum und einen Gruppenraum.

Unsere Büroräume sind aufgrund unserer finanziellen Situation kostengünstig ausgestattet; außerdem greifen wir stets auf kostengünstige Technik zurück. Wartung und Reparaturen an PCs, Netzwerk und Homepage können deshalb nicht immer sofort erledigt werden, so dass es bei technischen Störungen auch zu Verzögerungen bei der Bearbeitung und Erledigung von Aufgaben kommen kann. Laufende Wartungsarbeiten, d.h. Reparaturen und Ersatzinvestitionen, die erforderlich sind, um den technischen Betrieb von MANEO in seinen Büros auf dem Laufenden zu halten, konnten soweit wie möglich geleistet werden.¹⁶

Wegen starker Auslastung der Räume des Checkpoints Mann-O-Meter werden der Gruppenraum und der Cafe-Bereich des Checkpoints für Veranstaltungen und Sitzungen von MANEO nur noch selten genutzt. Stattdessen nutzt MANEO seit 2016 seinen im ersten Stock gelegene Gruppenraum für eigene Treffen, Besprechungen und Veranstaltungen. Für die Nutzung unserer Räume gibt es ein Raumbelegungsplan. Die Raumbelegung wird in unseren Dienstbesprechungen koordiniert.

Um seine Arbeit fortzusetzen ist MANEO auf Senatszuwendungen und zusätzlich auf Spenden angewiesen. Hierzu entwickelt MANEO einen Plan zur Akquise von Spenden. Mit Hilfe von Spenden kann MANEO seinen zu erwirtschaftenden Eigenmittelanteil abdecken, außerdem Tätigkeiten finanzieren, die nicht über die Senatsförderung abgedeckt sind (z.B. die internationale Zusammenarbeit, öffentliche Aktionen, den MANEO-Opferfonds usw.).

Der zu erbringende Eigenmittelanteil beträgt derzeit 3.000,00 Euro.

4. Qualitätssicherung

Ein Qualitätsmanagement hilft die Arbeit und die Angebote von MANEO bezüglich Ziele und Ressourcen regelmäßig zu überprüfen.

In den regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterbesprechungen und Klausurveranstaltungen werden mindestens einmal im Jahr die Arbeitsziele, Maßnahmen, Bemessungsgrößen, Zahlen, Rückmeldungen von Nutzern, auch die Rückmeldungen unserer Mitarbeiter, sowie Entwicklungen regelmäßig besprochen und evaluiert. Anlass dazu bieten unsere routinemäßigen Arbeitsbesprechungen und Klausurtage. Routinemäßig finden am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung unseres Sachberichtes, Diskussionen über die Qualitätsentwicklung statt.¹⁷

Mit regelmäßigen Arbeitssitzungen, Klausurterminen und Fortbildungen gelingt es uns, auf Störungen von Arbeitsabläufen in unserer Projektarbeit zeitnah zu reagieren und diese einer Korrektur zuzuführen. Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Arbeitssitzungen und Fortbildungen teil. Sie betrachten unsere Projektentwicklung als dynamisch und erfolgreich. Sie identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Aufgrund ihrer

¹⁶ Erforderlich sind außerdem die Pflege rechtlicher Rahmenbedingungen, d.h. sowohl regelmäßige Anfragen als auch die Wartung laufender Verträge und Rechtsaspekte sowie die regelmäßige Überprüfung von Vorschriften und Verordnungen.

¹⁷ Erforderlich sind regelmäßige Verwaltungstätigkeiten, z.B. Ablagen, Abrechnungen, die jährliche Abfassung eines Jahresabschlussberichtes usw.

Zufriedenheit besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft, sich fortgesetzt ehrenamtlich für MANEO zu engagieren. Ihr Arbeitseinsatz ist nach wie vor hoch.

Die Teilzielgruppe der schwulen und bisexuellen Jugendlichen und erwachsenden Männer aus der Gruppe der LSBT* bilden eine diverse und heterogene Gruppe. Diese erleben wir stets im Kontext unserer Opferberatung, d.h. vor dem Hintergrund der Vielfalt unserer Kunden. Weitere Einblicke erhalten wir über unsere aktive und aufsuchende, gewaltpräventive Vorort- und Öffentlichkeitsarbeit. Vielfalt und Wandel waren immer schon Gegenstand von Betrachtung, Reflexion und dem Wunsch nach mehr Informationen. Wenn wir in unserer Arbeit Barrieren für Kunden feststellen, bemühen wir uns um einen lösungsorientierten Umgang. Die vorhandenen finanziellen Ressourcen engen jedoch oft angemessene Maßnahmen ein.

Im Jahr 2017 haben wir den „Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement“ mit der Justiz-Senatsverwaltung fortgesetzt.

Laufende Verwaltungstätigkeiten, Wartungsarbeiten, Reparaturen und Ersatzinvestitionen, die erforderlich sind, um den technischen Betrieb von MANEO auf dem Laufenden zu halten, konnten soweit wie möglich geleistet werden.¹⁸

4.1. Reflexion und Perspektiven

(Ziel 1 und 2) Die anhaltend hohen Beratungszahlen verdeutlichen die anhaltend hohe Arbeitsbelastung unserer Mitarbeiter im Kernbereich psychosozialer Opferberatung (psyOB). Soll- und Ist-Zahlen weichen seit Jahren voneinander ab. Wir bemühen uns weiter um eine Reduzierung der Anzahl psychosozialer Opferberatungen, die sich einer Erstberatung anschließenden können. Bislang steht für diese Arbeit ein fachlich qualifizierter Mitarbeiter mit einem Stellenanteil von 25%-30% zur Verfügung. Unsere Stellensituation wird sich aufgrund der Zusage der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung in 2018 verbessern, weil wir eine ¾-Stelle zur Verstärkung der Opferhilfearbeit bei MANEO erhalten sollen.

An dieser Stelle hatten wir in unseren letzten Berichten wiederholt auf eine weitere suboptimal zur Verfügung stehende Ressource hingewiesen. Mit jeder Fallaufnahme und -bearbeitung gehen standardisierte Arbeitsprozesse und Tätigkeiten einher, die das auf einen Fall bezogene ‚Casemanagement‘ sicherstellen und dieses auch personalübergreifend (z.B. durch Kooperation oder auch Vertretung) möglich machen. Arbeitstätigkeiten und -Leistungen müssen dokumentiert, Termine organisiert, Arbeitsprozesse verwaltet werden können, damit diese außerdem evaluiert und qualitativ und quantitativ optimiert werden können.¹⁹ Die uns fehlenden personellen Ressourcen haben im zurückliegenden Berichtsjahr dazu beigetragen, dass zahlreiche Hinweise auf Vorfälle, die wir erhalten hatten, von uns unberücksichtigt bleiben mussten, weiteren nicht nachgegangen werden konnte. Nötig wäre die Unterstützung dieser Tätigkeit, d.h. im Bereich ‚Organisation und Verwaltung‘ mit mindestens einer weiteren halben Stelle.

Die von uns zusammengetragenen Fallzahlen (Eingangsst Statistik) weisen gegenüber dem Vorjahr 2016 einen Anstieg von ca. 50 Fällen aus, im Bereich vorurteilsmotivierte Taten gegenüber LSBT* über 30 Fälle. Weit mehr Fälle wären von uns mit mehr Personal zu erfassen gewesen.

¹⁸ Erforderlich sind beispielsweise auch regelmäßige Verwaltungstätigkeiten, z.B. Ablagen, Abrechnungen, die jährliche Abfassung eines Jahresabschlussberichtes usw. Erforderlich sind außerdem die Pflege rechtlicher Rahmenbedingungen, d.h. sowohl regelmäßige Anfragen als auch die Wartung laufender Verträge und Rechtsaspekte sowie die regelmäßige Überprüfung von Vorschriften und Verordnungen.

¹⁹ Vgl. MANEO-Report 2012, S. 14 f.

Der Anstieg ist in erster Linie auf einen Zuwachs an übermittelten Fällen seitens der Polizei zurückzuführen.²⁰ Wie in unseren letzten Jahresberichten erklärt, können wir mit einem Anstieg gemeldeter Fälle nicht per se auf einen objektiven Anstieg vorurteilsmotivierter Gewaltstraftaten gegenüber LSBT* in Berlin schließen. Denkbar wäre auch, dass es uns in 2017 gelungen ist, mehr Fälle aus dem als sehr hoch einzuschätzenden Dunkelfeld ins Hellfeld zu holen.²¹ Nicht auszuschließen ist, dass wir in Anbetracht eines jährlichen Zuwachs an Bevölkerung in Berlin – im Jahr 2017 wuchs Berlin um gut 41.000 Menschen (1,1%)²² – numerisch von einer tendenziellen Zunahme auch von Übergriffen ausgehen müssen. Diese Zahlen dürften weiter im Dunkelfeld bleiben und eher dieses erhöhen.

Die wachsende Anzahl gemeldeter Fälle durch die Polizei führen wir vor allem darauf zurück, dass es Dank der kontinuierlichen Arbeit der LSBTI-Ansprechpersonen bei der Polizei Berlin gelingt, gegen LSBT* gerichtete Fälle besser zu erkennen und zusammenzuführen. Auch wir werden von unserer Seite aus weiter daran arbeiten, dass für Betroffene die Meldewege zu MANEO offen und unsere Angebote für sie gut erreichbar bleiben.

Mit den Mitarbeitern, die im Bereich unserer Geflüchtetenarbeit tätig sind, gelingt es uns, ein kontinuierliches Angebot für Geflüchtete zu entwickeln, die in Berlin erneut Opfer von Übergriffen und Straftaten geworden sind.

Mit dem 2014 von uns eingerichteten MANEO-Opferfonds, für den wir regelmäßig Geld sammeln, u.a. über unsere Partybenefize im Rahmen unserer Kampagne „Kiss Kiss Berlin“ und über Charity-Veranstaltungen, können wir Opfern von Gewaltstraftaten, die aufgrund der Gewaltstraftat in eine akute Notlage geraten sind, kleine Soforthilfen auszahlen. Für die Verwaltung und Gewährung von Hilfen haben wir Regeln und Standards entwickelt. Bei den Hilfen handelt es sich um einmalige und freiwillige Spenden unsererseits gegenüber Betroffenen.

(Ziel 3) Wir haben unsere gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit auf hohem Niveau fortgesetzt. Mit Hilfe der MANEO Empowerment-Kampagne haben wir 2016 den MANEO⁺ -Newsletter entwickelt, der sich erfolgreich etabliert hat. Mit Hilfe dieses Mediums können wir Inhalte, Themen und Informationen öffentlichkeitswirksam aufarbeiten und kommunizieren. Der Zuspruch in den Szenen für unseren Einsatz ist nach wie vor sehr hoch.

Mit Hilfe von Spenden können wir unsere Vorort-Arbeit mit den ‚MANEO-Nachtflugbegleitern‘ fortsetzen. Jeder Einsatz ist mit einem hohen zeitlichen und logistischen Aufwand für alle Mitarbeiter verbunden, die sich an den Aktionen beteiligen. Finanziert werden u.a. die Transportkosten für Mitarbeiter und Material zu mehreren Einsatzorten an einem Abend, die oft größere Strecken voneinander entfernt liegen.

Wir verfolgen weiter das Ziel, unsere Öffentlichkeitsarbeit mit Hilfe einer überarbeiteten Homepage und mit einer stärkeren Präsenz in den sozialen Medien zu verbessern. Wir konnten im letzten Jahr unser Ziel nicht immer verwirklichen, Informationen auf unserer Homepage und auf unserer Facebook-Seite regelmäßig zu aktualisieren oder Termine rechtzeitig anzukündigen. Dafür fehlten uns oftmals die Ressourcen.

Die Gespräche mit unterschiedlichen Dienststellen der Berliner Polizei sowie den LSBTI-Ansprechpersonen bei Polizei und Staatsanwaltschaft wurden fortgesetzt. Regelmäßige Treffen verbessern unseren fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit.

Seit Februar bietet MANEO einmal in der Woche einen ‚Safe Space‘ für Geflüchtete an. Um sein Angebot zu bewerben informiert MANEO über einen Verteiler regelmäßig und monatlich Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe, über seinen Newsletter und durch Informationen in seiner

²⁰ Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass der Eingangsweg nichts über die weitere Bearbeitung eines Falles aussagt, ebenso wenig darüber, in wie vielen Fällen, die zuerst der Polizei gemeldet wurden, wir anschließend in einen Opferkontakt bzw. in eine psyOB eingestiegen sind.

²¹ Siehe: Unsere Hinweise zum Dunkelfeld im MANEO-Report 2015, S. 21 f.

²² Vgl. Berliner Morgenpost vom 23.02.2018: <https://www.morgenpost.de/incoming/article213525455/Berlin-waechst-rasant-Pankow-zaehlt-schon-ueber-400-000-Einwohner.html> (gesehen am 23.02.18).

Broschüre für Geflüchtete in vier Sprachen. Seit Sommer 2017 trifft sich regelmäßig ein Kreis von 6-9 Personen.

(Ziel 4) Seit 01.01.2017 arbeitet Bastian Finke 39 Std./p.W. und Candy Spilski 33,6 Std./p.W. In Anbetracht unserer Arbeitsbelastung ist es Ziel, die nötigen Mittel für eine Vollzeitbeschäftigung wieder zu erwirken.²³

Nachdem unser ehemaliger Mitarbeiter Moritz Konradi seine Tätigkeit Mitte Oktober 2016 eingestellt hatte, hatte Bastian Finke bis Mitte Februar 2017 einzelne Aufgaben der vakanten Stelle übernehmen müssen. Die Arbeit war nur mit vielen Überstunden zu leisten gewesen. Am 16.02.2017 übernahm Candy Spilski als neuer Mitarbeiter die Stelle. Die Einarbeitung durch den Projektleiter war zudem zeitintensiv.

Seit Ende 2016 konnte mit zusätzlichen finanziellen Zuwendungen durch SenJVA die Opferhilfe- und Gewaltpräventionsarbeit für schwule und bisexuelle Geflüchtete verstärkt werden. Diese Arbeit wird derzeit von zwei Minijobbern ausgeführt und einer Honorarkraft unterstützt.

Das Management der beschäftigten und ehrenamtlichen Mitarbeiter ist zeitintensiv. Um Interesse und Freude zu erhalten, ist ein umsichtiges Mitarbeitermanagement unerlässlich. Dazu zählen Anerkennung und Würdigung. Am 27.07.17 luden wir sie und unsere Unterstützer*innen zur traditionellen „Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements für MANEO“ ein.²⁴

Mit Wilhelm Lodde haben wir einen weiteren langjährigen und engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter verabschiedet. Er hatte MANEO 27 Jahre lang begleitet. Auch 2017 haben wir neue ehrenamtliche Mitarbeiter angeworben und eingearbeitet.

Unseren projektbegleitenden Fachbeirat haben wir zwischenzeitlich auf 21 Personen – Frauen und Männer – erweitern können. Fachbeiräte und –beirätinnen stehen uns bei fachlichen Fragen beratend zur Seite. Sie wurden bei einer Vielzahl von Fragen anlassbezogen konsultiert.

(Ziel 5) Bezüglich unserer aufsuchenden Vorort-Arbeit erkennen wir szenespezifische Vielfalt, sowohl räumlich als auch in Trends und Vorlieben. Wir erkennen Veränderungen und Entwicklungen und bemühen uns mit unterschiedlichen Maßnahmen um Zugänge. Im Berichtszeitraum haben wir unsere Aufsuchende Arbeit an Orten, an denen sich Geflüchtete aufhalten, verstärken können. Mindestens einmal in der Woche wurde eine Einrichtung der Geflüchtetenhilfe, 50% davon Geflüchtetenheime, von unseren Mitarbeitern aus der Geflüchtetenarbeit aufgesucht.

Oft reichen unsere personellen Ressourcen nicht aus, um an weiteren Netzwerktreffen teilzunehmen, die uns aus thematischen Gründen sinnvoll erscheinen und an denen wir auch gerne teilgenommen hätten.

(Ziel 6) MANEO erreichen wöchentlich neue Anfragen aus dem In- und Ausland aufgrund seiner Erfahrungen und Expertise. Wir sind nicht in der Lage, auf diese stetigen Nachfragen angemessen einzugehen. Wir bedauern das sehr. Notwendig wäre es, auch unsere Öffentlichkeitsarbeit mit einer halben Stelle zu verstärken.

Erforderlich ist, dass allen Mitarbeitern ein ruhiger und auch sicherer Arbeitsplatz zur Verfügung steht, eben auch in Anbetracht der Durchführung von Beratungsgesprächen mit Opfern. Deshalb benötigen wir dringend zwei weitere Büroräume (siehe auch die Anmerkungen zu

²³ Zur Arbeitsstundenreduzierung der hauptamtlichen Mitarbeiter, siehe MANEO-Report 2015, S. 22.

²⁴ Die Feierstunde findet gewöhnlich am Donnerstag vor dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest im Regenbogenkiez statt, dies in Erinnerung daran, dass es das Verdienst von MANEO gewesen war, dass 1993 das Straßenfest initiiert, gegründet und sechs Jahre lang aufgebaut worden war.

Punkt 7)²⁵. Wir werden uns weiterhin in der Politik und bei unserer Senatsverwaltung dafür einsetzen, dass sich unsere Arbeitssituation verbessert.

Mit regelmäßigen Arbeitssitzungen, Klausurterminen und Fortbildungen gelingt es uns, auf Störungen von Arbeitsabläufen in unserer Projektarbeit zeitnah zu reagieren und diese einer Korrektur zuzuführen. Geschulte Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Arbeitssitzungen und Fortbildungen teil. Sie betrachten unsere Projektentwicklung als dynamisch und erfolgreich. Sie identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Aufgrund ihrer Zufriedenheit besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft, sich fortgesetzt ehrenamtlich für MANEO zu engagieren. Ihr Arbeitseinsatz ist nach wie vor hoch.

(Ziel 7) Unsere Raumsituation ist suboptimal. In Anbetracht der wachsenden Nachfrage und Auslastung der Angebote im Checkpoint ‚Mann-O-Meter‘ ist es in der Einrichtung unruhig und laut geworden. Hinzu kommt, dass aufgrund der starken Auslastung Räume im Checkpoint nur noch eingeschränkt genutzt werden können. Die dünnen Wände und Fensterscheiben halten den Lärm nur unzureichend ab. Es kommt regelmäßig zu Konflikten, weil sich im Umfeld des Checkpoints täglich Drogendealer und Prostituierte aufhalten, die sich oft vor den Fenstern unserer Büros lautstark unterhalten oder auch ihre Notdurft hinterlassen. Wir haben deshalb beschlossen, dass wir in den Büros im Checkpoint keine Beratungen mehr durchführen wollen bzw. diese in die im ersten Stock gelegenen Büros verlegen werden. Die Arbeit von MANEO verlangt, dass Gespräche, Beratungen und Sitzungen in sicherer und ruhiger Atmosphäre durchgeführt werden können.

5. Arbeit mit Geflüchteten

Seit 2015 hat die zunehmende Zahl von Geflüchteten und Asylsuchenden in Berlin die Arbeit von MANEO mitgeprägt. Für uns war es ein wichtiges Zeichen, dass MANEO ab November 2016 für sein Engagement in der Geflüchtetenarbeit zusätzliche Senatsförderung erhielt. Darüber konnte MANEO seine Arbeit fortsetzen, intensivieren und verbessern, um auch der Zielgruppe der schwulen und männlich-bisexuellen Geflüchteten die Angebote von MANEO näherzubringen, sie als Betroffene von erneuten homophoben Übergriffen in Berlin zu erreichen, Fälle zu erfassen und seine gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Verbessert wurden die Angebote beispielsweise mit Recherchen, mit neuem Informationsmaterial, das in mehrere Sprachen übersetzt wurde, und mit zusätzlichen Sprachmittlern.

Die Arbeit wird unterstützt von drei Mitarbeitern, zwei Minijobbern und einem Honorarmitarbeiter. Mit ihrem Einsatz war es möglich, regelmäßige Besuche vor Ort durchzuführen. Dazu gehörten regelmäßige Termine in Geflüchtetenunterkünften, bei Organisationen, die in diesem Arbeitsbereich tätig sind, und die Teilnahme an verschiedenen Vernetzungstreffen. Wir konnten Informationsgespräche und vereinzelt auch Aufklärungsveranstaltungen mit den Mitarbeiter*innen der Einrichtung bzw. den Teilnehmer*innen der Vernetzungsrunden durchführen, um sie als Multiplikator*innen anzusprechen.

Viele dieser Termine galten der Aufklärung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Es wurden Einzelgespräche mit Sozialarbeitenden geführt als auch Gespräche in großen Runden. Wir haben allgemeine Informationen geboten, z.B. was LSBT* bedeutet, und darüber informiert, mit welchen Schwierigkeiten und Risiken LSBT* Geflüchtete zusätzlich leben und wieso das Coming-Out nicht sofort passiert, wenn deutscher Boden betreten wurde. Wir haben über unsere Arbeit informiert und auch auf Gefährdungen hingewiesen, denen Geflüchtete in den LSBT*-Szenen ausgesetzt sein könnten (z.B. Diebstahl in Cruisinggebieten, KO-Tropfen,

²⁵ Auf unsere Engpässe und Probleme weisen wir bereits seit mehreren Jahren regelmäßig in unseren Jahresberichten hin, siehe MANEO-Report 2011, S. 5 und S. 14.

sexuelle Übergriffe usw.). Dabei ist uns aufgefallen, wie viel Gesprächsbedarf bestand. Viele verstanden die besondere Schutzbedürftigkeit von LSBT*; fühlten sich jedoch oft uninformiert über Angebote und Hilfen. Vor diesem Hintergrund hat MANEO bereits Anfang des Berichtsjahres damit begonnen, ein eigenes Konzept für ein Aufklärungsveranstaltungen und Workshop zu entwickeln, um dieses mit Mitarbeitenden von Geflüchteten-Einrichtungen umzusetzen. Dies war für uns wichtig, weil die Sichtbarkeit von LSBT* Geflüchteten in Einrichtungen, die mit Geflüchteten arbeiten oder mit ihnen zu tun haben, relativ gering ist. Viele halten sich versteckt, weil für sie die Gefahren, die mit einem Coming-Out für sie einhergingen, real sind. Aus Furcht vor Repression und Unterdrückung in ihren Communities und in den Einrichtungen, in denen sie leben, halten sie sich versteckt und bleiben ungeoutet.

MANEO hat deshalb seine Angebote dahin gehend erweitert, dass jetzt einmal in der Woche, d.h. jeden Donnerstag, während der regelmäßigen offenen Sprechzeiten zwischen 17-19 Uhr Sprachmittler für schwule und männliche bisexuelle Geflüchtete zur Verfügung stehen. Die Sprachmittler sprechen arabisch und russisch. Bei Bedarf können Sprachmittler für weitere Sprachen hinzugezogen werden, bei Bedarf auch mobile Sprechzeiten in Unterkünften organisiert werden.

MANEO hat mit seiner ‚Teestube‘ ein weiteres Angebot geschaffen. Jeden Donnerstag in der Zeit zwischen 18:30-20:00 Uhr organisieren wir für schwule und männlich-bisexuelle Geflüchtete einen angeleiteten ‚Safe Space‘. Dazu laden wir gezielt ein, u.a. mit Plakaten, die wir dazu in fünf Sprachen entwickelt haben. Bei entspannter Atmosphäre wird gemeinsam gekocht oder ausgesuchte Filme angesehen. Außerdem bietet der ‚Safe Space‘ Raum, um gemeinsam gewählte Themen anzusprechen und somit auch über Alltagserfahrungen, die sonst mit niemanden geteilt werden können, loszuwerden. Mit einem durch die Teilnehmer mitbestimmten Plan werden wöchentliche Themenschwerpunkte gesetzt, auch um Gäste oder Referenten einzuladen, beispielsweise um mehr über Sportangebote für LSBT* in Berlin und mehr über Gefahrensituationen zu erfahren. Auch gemeinsame Ausflüge oder gemeinsame Kaffee- und Kneipenbesuche werden geplant. So fand bereits ein gemeinsamer Rundgang durch den Regenbogenkiez statt, bei dem die Vielfalt des Kiezes, aber auch Gefahren erklärt wurden. Interesse besteht an weiterer deutschen und internationalen Queeren Geschichte.

MANEO hat im letzten Jahr sein Repertoire an Informationsmaterialien erweitert. Nach einem Informationsblatt entwickelten wir 2017 eine Broschüre, die unmittelbar Betroffene homophober Gewalt anspricht und über die Opferberatungsangebote aufklärt. Die Broschüre wurde in vier Sprachen aufbereitet: auf Deutsch, Englisch, Farsi und Arabisch. Sie wurde in einer Auflage von 3.000 Exemplaren veröffentlicht und verteilt. Sie steht außerdem auf unserer Homepage zum Downloaden bereit. Im Laufe des Jahres haben wir unser Informationsmaterial auf Russisch übersetzt und damit begonnen, dieses in weitere Sprachen zu übersetzen.

Regelmäßig verteilen wir die Broschüre bei unseren Vorort-Terminen, zu denen auch Besuche von Szene-Treffpunkten gehören. Die Broschüre war bereits Ende des Jahres vergriffen. Während unserer vielen Gespräche, die wir hier geführt haben, mussten wir erfahren, dass auch auf Veranstaltungen und Partys, die sich explizit als ‚Safe Space‘ für LSBT* Geflüchtete verstehen, hier für viele Geflüchtete Vorsicht geboten ist, gerade für die, die noch nicht geoutet sind, beispielsweise mit Informationsmaterialien gesehen zu werden. Gerade deshalb stellen wir alle unsere Informationen in den einzelnen Sprachen online, wo sich Menschen die Informationen noch einmal in Ruhe anschauen können.

Im letzten Jahr wurde eine gute Basis geschaffen, um in diesem Arbeitsbereich erfolgreich weiter zu wirken. Anfänglich schien es schwierig, die richtigen Infrastrukturen für die Bewerbung unserer Angebote zu finden; doch in den letzten Monaten können wir vermehrt feststellen, dass unsere Angebote bei unserer Zielgruppe bekannt werden.

Besonders wichtig ist es, die Ansprache für ungeoutete schwule und bisexuelle Männer zu verstärken, was aber durch den Umstand der „Unsichtbarkeit“ dieser Personen schwierig ist. Deshalb verstärken wir unser Angebot in Unterkünften sowohl bei Mitarbeitenden als auch bei Bewohner*innen, mehr Sensibilität und Achtsamkeit für die Bedürfnisse von LSBT* zu

entwickeln. Gemeinsam mit der BIG-Koordinierungsstelle und LesMigras von der Lesbenberatung haben wir ein Trainingskonzept für Geflüchteten-Einrichtungen entwickelt, mit der Gewaltschutzmaßnahmen für LSBT* und Betroffene von sexuellen Übergriffen eingeleitet und umgesetzt werden sollen.

Die Erweiterung unseres Angebotes für schwule und männlich-bisexuelle Geflüchtete ist zeitintensiv. Kontakte mit Mitarbeitenden in Organisationen und in Unterkünften aufzubauen gestaltet sich allein dadurch bereits als zeit- und arbeitsintensiv, weil alle unter einem hohen Zeitdruck stehen, viele auch in ihrer Arbeit überfordert sind. Immer wieder kommt es vor, dass über zwei oder drei Wochen an zehn verschiedenen Tagen angerufen oder Mails verschickt werden, ohne dass sich Mitarbeitende zurückmelden, allein um einen telefonischen Gesprächstermin zu finden.

Im letzten Jahr haben wir eine Menge dazu gelernt. MANEO hat es geschafft, Angebote zielgruppenspezifisch auch auf schwule und männlich-bisexuell Geflüchtete auszurichten. Vor dem Hintergrund der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen wird es uns zwar möglich sein, bestehende Angebote fortzuführen, jedoch nur eingeschränkt. Beispielsweise verlangt unsere ‚MANEO-Teestube‘ weit mehr Zeit und Arbeit für die Vor- und Nachbereitung als geplant. Hinzu kommt, dass sich ständig die Infrastrukturen in Berlin verändern. Kontakte zu den Unterkünften werden durch Schließung oder neue Betreiberwahl erschwert. Ebenso erfordern aktuelle Erkenntnisse und Veränderung in der Geflüchtetenarbeit stets Aufmerksamkeit und Zeit, auch Schulung und Fortbildung, die es für unsere Mitarbeiter nicht mehr gibt.

6. Gewaltpräventionsarbeit

Die Gewaltpräventionsarbeit von MANEO ist nicht täterbezogen, sondern orientiert sich an vier Ebenen. Die erste Ebene stellt die allgemeine gesellschaftliche Akzeptanz in den Vordergrund. Die Bereitschaft von Politik und gesellschaftlichen Kräften, Homophobie als gesellschaftliche Bedrohung ernst zu nehmen, wird hier von uns fokussiert. Die zweite Ebene betont die Aufklärungs- und Gewaltpräventionsarbeit auf regionaler Ebene in Berlin. Die Arbeit richtet sich an Menschen, die in Berlin leben oder sich in Berlin aufhalten. Die dritte Ebene nimmt die diversen LSBT*-Szenen in Berlin in den Blick. Hier wird auf Gefahren hingewiesen. Es wird zu solidarischem Verhalten ermutigt. Außerdem wird über die Hilfsangebote von MANEO informiert. Auf der vierten Ebene sprechen wir schwule und bisexuelle Männer auf der individuellen Ebene an. Wir berücksichtigen die Individualität der Menschen, beispielsweise Herkunft, soziale Schicht, Bildungsgrad, sowie Vorerfahrungen mit Diskriminierung und Gewalt und persönliche Einschränkungen.²⁶

Ein Vorteil der Präventionsarbeit ist dabei der ganzheitliche Ansatz von MANEO, der die verschiedenen Tätigkeitsbereiche Opferhilfe, Meldestelle, Gewaltprävention und Empowerment vereint. Es wird so möglich auf aktuelle Gefahrenlagen zu reagieren. Vorort- und Vernetzungsarbeit können so auf aktuelle Problemlagen abgestimmt werden, wie bei der Lage im Tiergarten, die sich im Lauf des Jahres 2017 weiter verschärfte.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Gewaltpräventionsarbeit 2017 war u.a. die Lage im Großen Tiergarten. Hier ereigneten sich in der warmen Jahreszeit eine Reihe von Straf- und Gewalttaten zum Nachteil schwuler, bisexueller, queerer Männer sowie von MSM.²⁷ Hier sorgte vor allem die Vermischung von Cruising – die Suche nach einvernehmlichem Sex zwischen Männern, ohne dass Geld fließt – und Prostitution für Konflikte. MANEO verstärkte infolgedessen seine proaktive Vorort-Arbeit im Großen Tiergarten. Beim Betreiben der

²⁶ Vgl. und weiterführend http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1329 (02.05.2018)

²⁷ Vgl. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/berlin-tiergarten-angriff-beim-pfingstspaziergang/19897584.html> (02.05.18)

Informationsstände im Großen Tiergarten war es den Mitarbeitenden von MANEO möglich, mit vielen schwulen Nutzern des Parks ins Gespräch zu kommen und sich über die Ereignisse im Großen Tiergarten auszutauschen. Dabei wurden sie mit Hilfe mehrsprachigen Informationsmaterials über die Hilfsangebote von MANEO aufgeklärt. Außerdem ergab sich dadurch ein differenziertes Bild von der Lage im Tiergarten.

Unsere proaktive Vorort-Arbeit kann nur mit ehrenamtlicher Unterstützung gewährleistet werden. Gerade die Vorort-Arbeit ist in dem Umfang, wie sie von MANEO in den letzten Jahren geleistet wurde, nicht möglich ohne den ausdauernden Einsatz ehrenamtlicher Helfer. Vor diesem Hintergrund ist und bleibt es misslich, dass der Zuwendungsgeber die Zahlung der Ehrenamtlerpauschalen ersatzlos eingestellt hat. Ein Handeln, dass kaum als Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit interpretiert werden kann.

Die Gefährdung der Sicherheit im Großen Tiergarten führte dazu, dass MANEO am 06. Dezember 2017 im Rahmen seiner nachbarschaftsorientierten Kriminalprävention (NKP) zu einem Fachgespräch „Sicherheit im Großen Tiergarten“ einlud. Das Fachgespräch führte zu einem regen Erfahrungsaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei, des Bezirksamtes und Organisationen. „Thematisiert wurde die Prostitution von Minderjährigen, die vereinzelt beobachtet wurde. Diesen Hinweisen geht die Polizei seit einiger Zeit intensiv nach und zeigt vor Ort Präsenz.“²⁸ Besprochen wurde außerdem der Aufenthalt von Geflüchteten und Obdachlosen im Tiergarten, der an einigen Stellen zum Wildcamping geführt hatte. Thema war der Drogenhandel und der exzessive Drogen- und Alkoholgebrauch in der Nähe des Hansaplatzes, der Anwohner*innen erheblich verunsichert und eingeschüchtert hat. Beobachtet wurden außerdem so genannte ‚Wanderbewegungen‘ von Tätergruppen, die sowohl im Schöneberger Regenbogenkiez als auch im Großen Tiergarten schwule Männer überfallen. Ein weiteres Thema war die ‚Vermüllung‘ des Großen Tiergartens, die sich nicht nur auf die Cruising-Gebiete bezieht.

Dem Fachgespräch vorausgegangen war die Aktion „Schöner Cruisen“ am 28.10.2017, mit der MANEO gemeinsam mit Unterstützerinnen und Unterstützern einen Beitrag zu einem rücksichtsvollen und solidarischen Miteinander im großen Tiergarten leisten und signalisiert hat.²⁹

Im Regenbogenkiez wird seit Jahren die Sicherheitslage für die Besucher*innen und Anwohner*innen als unzureichend empfunden. Hier kommt es immer wieder zu gezielten Straftaten gegen LSBT*, die homophobe Motivlagen nahelegen. Auch in diesem Jahr kam es deshalb wieder zu zwei Fachgesprächen zwischen Gewerbetreibenden der Nachbarschaft, Bezirksamt und den Berliner Strafverfolgungsbehörden. Die Teilnahme der Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler an einem Fachgespräch führte zu einem regen Informationsaustausch und Diskussionen, die in konkreten Forderungen bzw. Vorhaben, wie die Verbesserung der Straßenbeleuchtung, mündeten.

Insgesamt sind die Aktivitäten von MANEO im Rahmen der nachbarschaftsorientierten Kriminalprävention (NKP) 2017 verstärkt worden. Weitere Gesprächsrunden fanden in den Nachbarschaften Oberbaumbrücke (Kreuzberg/Friedrichshain) und am Strandbad Wannsee statt. MANEO konnte seine Aktivitäten Dank der Zuwendungen aus der Lottoförderung für die „MANEO Empowerment-Kampagne“ intensivieren.

Während der Benefiz- und Wahrnehmungskampagne „Kiss Kiss Berlin“, die sich im Frühjahr vom 21.03. bis zum 17.05. erstreckt, sind die Mitarbeiter verstärkt „in-door“ aktiv. Sie suchen zahlreiche Clubs und Party-veranstaltungen auf, verteilen die „Cruisingnotfallkarte“ und stehen Nachtschwärmern als Gesprächspartner zur Verfügung.

Die bekannten Groß-veranstaltungen finden während der „out-door“-Saison in der Sommerzeit und im Frühherbst statt. Sie sind für die MANEO Präsenz ein „Muss“, auch wenn sie, wie

²⁸ Vgl.: http://www.maneo.de/uploads/media/Maneo_Newsletter_20_Januar_2018_Doppelseiten_01.pdf

²⁹ Vgl.: http://www.maneo.de/uploads/media/Maneo_Newsletter_17_September_2017_Doppelseiten_01.pdf

beispielsweise zum Straßenfest oder zum CSD für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter mit 12-Stunden-Schichten verbunden sind. Zu nennen sind dabei auch noch das Folsom-Straßenfest, das Parkfest im Friedrichshain und der Aktionstag zum „Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie“. Am 17.05.2017 beteiligten wir uns an der von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes ausgerichteten Veranstaltung am Brandenburger Tor.

Die proaktive aufsuchende Vorort-Arbeit ist eine tragende Säule der Gewalt- und Kriminalprävention MANEOs. LSBT* werden gezielt an Szeneorten aufgesucht, das Gespräch vor Ort gesucht. So wird Vertrauen geschaffen. Sie trägt dazu bei, die Reichweite des Angebots von MANEO zu erhöhen, außerdem auf aktuelle Gefahrenlagen hinzuweisen. Von großer Bedeutung ist dabei, dass auch wir uns vor Ort in den unterschiedlichen Szenebereichen ein differenziertes Bild schaffen, was wiederum für die Weiterentwicklung unserer Beratungs- und Vorort-Arbeit wichtig ist.